

XVI. Jahresbericht
des
öffentlichen
Mädchen-Lyzeums
in Linz

mit Öffentlichkeitsrecht i. h. Ministerial-Erlasses vom 13. Juni 1894,
Z. 11.676

über das Schuljahr

==== 1905. ====

ooo

Inhalt:

- A. Zur Geschichte der Anstalt. Von Dr. Franz Chalmayr.
B. Schulsachrichten. Vom provisorischen Leiter Professor Johann Paul.



Linz 1905.
Verlag des Linzer Mädchen-Lyzeums.

Druck von J. Wimmer.

Anmeldungen und Einschreibungen

können brieflich jederzeit und vom 13. September 1905
angefangen täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags in der
Direktionskanzlei des Mädchen-Lyzeums, Brunerstraße
Nr. 18, 1. Stock, erfolgen.

Die Aufnahmsprüfungen

für den Herbsttermin
finden am 16. September 1905 um 8 Uhr vormittags statt.

Schulanfang

am 18. September 1905 mit dem Heiligengeistamte um
9 Uhr vormittags in der Elisabethinen-Kirche.

XVI. Jahresbericht
des
öffentlichen
Mädchen-Lyzeums
in Linz

(mit Öffentlichkeitsrecht l. h. Ministerial-Erlasses vom 13. Juni 1894,
B. 11.676)

über das Schuljahr
1905.

Inhalt:

- A. Zur Geschichte der Anstalt. Von Dr. Franz Chalmayr.
B. Schulnachrichten. Vom provisorischen Leiter Professor Johann Paul.

Linz 1905.

Verlag des Linzer Mädchen-Lyzeums.

Druck von J. Wimmer.

XVI. Jahrgang

1905

Mathematisches Jahrbuch

herausgegeben von
H. G. Zeuthen

Verlag von
H. W. Schmidt

Leipzig

1905

Preis 10 Mark

Verlag

in der Buchhandlung des Verlags, Leipzig, unter dem Haupttitel "Mathematisches Jahrbuch"

1905

1905

Verlag von H. W. Schmidt

Leipzig

A.

Zur Geschichte der Anstalt.

Von

Dr. Franz Thalmayr.

Das Scheiden von einer Anstalt, namentlich einer liebgewordenen, gibt Anlaß, eine kurze Rückschau zu halten über die Geschichte derselben während der Wirksamkeit des Scheidenden an derselben.

Im folgenden soll eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung und Ausgestaltung des Linzer Mädchen-Lyzeums während der letzten fünf Jahre (1900—1905) nach drei Richtungen, der organisatorischen, wissenschaftlich-pädagogischen und materiellen, gegeben werden.

A. In organisatorischer Beziehung.

Das öffentliche Mädchen-Lyzeum in Linz, das nunmehr bereits 16 Jahre besteht, ist eine Schöpfung edler und human denkender Männer, die es an Mühe, Sorge und Opfern nicht hatten fehlen lassen, durch Errichtung einer höheren Mädchenschule in der Landeshauptstadt im Jahre 1889 einem fühlbaren Bedürfnisse der Jetztzeit nachzukommen, die mit ihrem regen Fortschritte auf allen Gebieten der Kultur auch für das weibliche Geschlecht eine höhere Ausbildung fordert, als ehemals. Wie durch den Besuch einer Mittelschule dem Knaben, so sollte durch das Lyzeum auch der weiblichen Jugend Gelegenheit geboten sein, eine ihrem Wesen angemessene höhere Geistes- und Herzensbildung sich anzueignen, welche sie befähigt, einstmals in dem vielseitigen Berufe der Frau segensbringend zu wirken oder auch für bestimmte weibliche Berufszweige, namentlich für das Lehr- und Erzieherinnenfach, sich vorzubereiten.

In der jüngsten Zeit ist die oberste Unterrichtsverwaltung der Frage nach einer zeitgemäßen Reform des höheren Mädchenbildungswesens mit besonderem Interesse und vor allem mit dem Bestreben näher getreten, die bestehenden höheren Schulen für die weibliche Jugend zweckentsprechend umzugestalten, deren Lehrpläne zu vereinheitlichen und den Lehranstalten dieser Art durch die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung ihrer Zöglinge auch eine praktische Bedeutung zu geben.

In diesem Sinne ist mit dem Erlasse des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 11. Dezember 1900 ein provisorisches Statut und ein Lehrplan für sechsclassige Mädchen-Lyzeen geschaffen, sowie eine Prüfungsvorschrift für Kandidatinnen des Lehramtes an solchen Lyzeen erlassen worden. Der Verwaltungsausschuß des Einzer Lyzeums hat in seiner Sitzung vom 13. Mai 1901 mit Stimmen-Einhelligkeit die Annahme dieses ministeriellen Statuts und des Normallehrplanes beschlossen, worauf die Durchführung der neuen Vorschriften bereits mit Beginn des nächsten Schuljahres 1901/02 in sämtlichen Klassen erfolgte. Die zu diesem Zwecke von der Direktion ausgearbeiteten Übergangsbestimmungen fanden laut Erlasses vom 14. Juli 1901, Z. 2250, die Genehmigung des k. k. oberösterreichischen Landeschulrates.

Diese Neuorganisation bedeutet für die Anstalt die wichtigste Phase ihrer Entwicklung in den letzten Jahren, da hiemit das Lyzeum rechts-gültig in die Kategorie der Mittelschulen eingereiht worden ist.

Im Schuljahre 1902/03 fand die Lyzeal-Reifeprüfung an der Anstalt Einführung, indem mit hohem Ministerial-Erlasse vom 16. Februar 1903, Z. 3841 — Landes-Schulrats-Erlaß vom 24. Februar 1903, Z. 777 — dem öffentlichen Mädchen-Lyzeum in Einz das Recht zur Abhaltung von Reifeprüfungen und zur Ausstellung staats-gültiger Reifezeugnisse zunächst für das Schuljahr 1902/03 und mit Ministerial-Erlaß vom 17. Februar 1904, Z. 4405 — Landes-Schulrats-Erlaß vom 27. Februar 1904, Z. 910 — weiterhin für die Schuljahre 1903/04, 1904/05 und 1905/06 verliehen worden ist.

Damit war ein weiterer wichtiger Schritt in der inneren Ausgestaltung der Lehranstalt nach vorwärts geschehen; durch den end-gültigen Abschluß des Lyzealstudiums mit Reifeprüfung, an die sich für die Absolventinnen Berechtigungen knüpfen, ist nunmehr auch die Erreichung eines praktischen Lebenszieles, die berufliche Ausbildung am Lyzeum ermöglicht.

Der ersten Reifeprüfung am Einzer Lyzeum, die am 2. Juli 1903, vormittags unter dem Voritze des Herrn Landes-Schulinspektors Doktor Jos. Loos und nachmittags unter dem des Herrn k. k. Schulrates und Gymnasial-Direktors Chr. Würfl — infolge Raummangels in der Anstalt — im Festsale des Museums stattfand, unterzogen sich von den 12 öffentlichen Schülerinnen der VI. Lyzealklasse 7 Kandidatinnen, von denen 3 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten und 4, darunter 1 nach Ablegung einer Wiederholungsprüfung, für reif erklärt wurden. Der k. k. Landeschulrat hat in der Erledigung des Jahres-Hauptberichtes pro 1902/03 mit dem Erlasse vom 31. Jänner 1904, Z. 498,

dieses erzielten günstigen Ergebnisses bei der ersten Maturitätsprüfung in besonderen Worten anerkennend Erwähnung getan.

Die zweite Lyzeal-Reifeprüfung, die am 30. Juni und 1. Juli 1904 unter dem Voritze des Herrn k. k. Schulrates und Gymnasial-Direktors Chr. Würfl im Museum abgehalten wurde, ergab ebenfalls ein recht erfreuliches Resultat, indem von 14 Kandidatinnen (11 öffentlichen Schülerinnen der VI. Lyzealklasse, 2 Privatistinnen und 1 Externistin) 5 für reif mit Auszeichnung und 9 für einfach reif erklärt wurden.

Bisher sind den Absolventinnen und Schülerinnen des Lyzeums von den k. k. Ministerien folgende Berechtigungen zuerkannt worden:

- a) Zulassung der Lyzeal-Maturantinnen zum Universitäts-Studium als außerordentliche Hörerinnen der philosophischen Fakultät zum Zwecke ihrer Ausbildung für das Lyzeallehramt;
- b) Zulassung der Lyzeal-Maturantinnen mit Lateinprüfung zum pharmazeutischen Studium (Apothekerberuf);
- c) Gewährung des Übertrittes von Lyzeal-Maturantinnen in einen der letzten Jahrgänge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit Erlassung der schriftlichen und mündlichen Reifeprüfung an dieser Anstalt aus jenen Gegenständen, deren Kenntnis durch das Lyzeal-Reifezeugnis nachgewiesen ist, und mit Übertragung der betreffenden Noten aus dem Reifezeugnis des Lyzeums in das der Lehrerinnen-Bildungsanstalt;
- d) Zulassung der Lyzeal-Maturantinnen zur staatlichen Lehramtsprüfung für Stenographie;
- e) Zulassung der Absolventinnen von 4 Lyzealklassen zu den Post- und Telegraphenkursen und deren Anstellbarkeit als Posthilfsbeamtinnen.

Die Zuerkennung anderer beruflicher Berechtigungen für Lyzeal-Absolventinnen ist in der Folgezeit zu erhoffen und bildet den Gegenstand weiterer fürsorglicher Erwägungen bei der obersten Unterrichtsbehörde. Von den 7 Lyzeal-Maturantinnen des Jahres 1903 wandten sich 2, von den 14 des Jahres 1904 bisher 3 dem Hochschulstudium zu; andere legen die Staatsprüfung für das moderne Sprachfach ab. Auch gelangten einzelne Lyzeal-Maturantinnen unmittelbar nach ihrem Abgange von der Anstalt zu Stellen an Schulen im Auslande in der Weise, daß sie daselbst elementaren Deutschunterricht zu erteilen haben und dafür sich selbst in den Fremdsprachen weiter ausbilden können. In dieser Art fanden bisher 2 Absolventinnen in Frankreich und 2 in England entsprechende Posten. Auch hat der Unterzeichnete bei der diesjährigen Lyzeal-Direktoren-Konferenz in Wien die Schaffung einer Zentralstelle zur Vermittlung von Erzieherinnen-, Haus- und Privatlehrerinnen-Stellen für Lyzeal-Abiturentinnen angeregt, welcher Vorschlag sowohl von der

Konferenz wie von der hohen Regierung wohlwollend und zustimmend aufgenommen wurde.

Mit der inneren Neugestaltung des Linzer Lyzeums wurde zugleich auch mit der notwendigen Stabilisierung des Lehrkörpers begonnen. Von den 10 internen Lehrkräften wurden zunächst 5, zwei männliche und drei weibliche, vom Verwaltungsausschusse zu wirklichen Lehrern und Lehrerinnen ernannt, nachdem sie mit den hohen Ministerial-Erlässen vom 6. Juni 1902, Z. 16.841 und vom 13. Jänner 1903, Z. 44, im Lyzeallehrante bestätigt worden waren; den beiden wirklichen Lyzeallehrern wurden die Gehalte von Staatsmittelschullehrern zuerkannt; dem wirklichen Lehrer der Anstalt Johann Paul hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 2. Juli 1903, Z. 17.629, den Titel „Professor“ zu verleihen gefunden. Der Lehrkörper besteht gegenwärtig aus 18 Lehrkräften, 10 internen und 8 externen. Im internen Lehrkörper fand in den letzten 5 Jahren nur 1 Wechsel statt, da an Stelle des 1901 an die Staatsrealschule in Böhmisches-Leipa ernannten Dr. H. Graber zum provisorischen Lehrer der Anstalt Dr. Hermann Ritter von Macz ernannt worden war. Auch die externen Lehrkräfte blieben bis auf den am Lyzeum jeweils wirkenden, am Staatsgymnasium wechselnden Supplenten stabil. Diese Stabilität des Lehrkörpers ist im Interesse der Schule und der Schülerinnen gelegen und zugleich ein Zeichen dafür, daß die Lehrkräfte an dieser Schule, trotzdem sie Privat-anstalt ist, gerne wirken. Mit hohem Ministerial-Erlaß vom 11. Mai 1904, Z. 16.151, — Landesschulrat-Erlaß vom 17. Mai 1904, Z. 2240 — wurde über Ansuchen der Direktion der Schuljahrs-schluß an der Anstalt bis auf weiteres für den 30. Juni jedes Jahres anberaumt.

Die Frequenz der Anstalt zeigt eine aufsteigende Tendenz; sie steigerte sich von 1900 bis 1905 von 116 auf 185 Schülerinnen, also um fast 70 Zöglinge, was einen stetig regelmäßigen Zuwachs von Jahr zu Jahr bekundet. Die Besuchsziffern sind: 1900: 116 Schülerinnen, 1901: 130, 1902: 146, 1903: 154, 1904: 156 und 1905 (Beginn): 185 Schülerinnen.

Durch den Tod wurden in dieser Zeit drei brave Schülerinnen entrißen: Hofmann Eva der III. Klasse (1900), Wimmer Dora der IV. Klasse (1901) und Buzas Paula der IV. Klasse (1902).

Infolge der Steigerung der Frequenz mußten allmählich die Schularäumlichkeiten erweitert werden. Seit 1901 wird die Hälfte des dritten Stockwerkes des Schulgebäudes weiter von der Anstalt beansprucht, so daß die Schule gegenwärtig 17 Lokalitäten umfaßt, wofür eine Jahresmiete von 5465 K zu entrichten ist, die kontraktlich bis zum Jahre 1909

festgelegt ist. 1902 wurde ein freundliches und geräumiges Konferenzzimmer eingerichtet, in allen Klassen und Lesesälen, im Konferenzzimmer und in der Direktionskanzlei wurde Luergasglühlicht eingeführt, in zwei Klassen (zunächst IV. und VI.) wurden neue bequeme und zugleich raumersparende Klappstühle eingestellt, in den drei Oberklassen wurden verschiebbare Doppelwandtafeln und besondere Karten- und Bilder-Aufhängevorrichtungen eingerichtet, die Lehrmittelfabinette wurden mit zweckentsprechenden neuen Schränken und anderen Einrichtungsgegenständen ausgestattet. Eine Schulglocke mit hübschem Gehäuse aus Schmiedeeisen wurde 1901 von Schülerinnen gespendet und 1904 auch eine Schulwanduhr im Parterregange angebracht. Hoffentlich gelingt es, in der nächsten Zeit auch einen Schulgarten in der nächsten Umgebung des Schulgebäudes als Erholungs- und Spielplatz für die Schülerinnen zu erwerben, zu welchem Zwecke bereits Unterhandlungen eingeleitet worden sind.

Die Neuorganisation und Erweiterung der Anstalt hatte eine Agendenvermehrung für die Direktion zur Folge. Wie bei neuartigen Schulen überhaupt, so gab es auch hier an Berichten und Memoranden, Eingaben und Gesuchen, Entwürfen und Ausweisen mehr denn an schon länger bestehenden Anstalten. Dazu kommt der Doppelverkehr mit den Schulbehörden und dem Verwaltungskörper, der ziemlich enge Verkehr mit den Schwesteranstalten, namentlich den neu errichteten oder in der Gründung begriffenen, sowie die Korrespondenz und briefliche Auskunfterteilung in Lyzealangelegenheiten an Private. So weist das Gestionsprotokoll für das Jahr 1904 346 Nummern auf gegen 290 vom Jahre 1900. In den Amtsbereich der Direktion fällt ferner, außer der Aushilfe in erster Reihe bei Supplierungen, die monatliche Schulgeldeinhebung und deren Verrechnung, die jährliche Berechnung jener Personalsteuerquoten, welche für die einzelnen Lehrpersonen von der Anstalt bestritten werden, die Leitung der Ausbildungskurse und der Vortragszyklen am Lyzeum, sowie manches andere, was eben eine private Schule an Geschäftlichem mehr mit sich bringt.

Von Veranstaltungen und Festlichkeiten aus den letzten Jahren seien erwähnt:

Die an den Schuljahrschlußtagen in der Regel veranstalteten Zeichen- und Handarbeiten-Ausstellungen, die bei den zahlreichen Besuchern stets ehrenden Anklang fanden und sich insofern zweckentsprechend erwiesen, als sie den Elternkreisen und dem Publikum überhaupt einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und in die Methode des Lehrvorganges gewähren.

Der hohe Besuch der Anstalt durch Se. Erzellenz dem Herrn

Unterrichtsminister Dr. Wilhelm Ritter von Hartel, am 24. Mai 1905, der auch dem Unterrichte einige Zeit beigewohnt und sich über Wissen und Haltung der Schülerinnen in anerkennden Worten ausgesprochen hat.

Die am 29. November 1902 vom Lyzeum im Festsale des Kaufmännischen Vereinshauses veranstaltete Stelzhamer-Feier, die zahlreich besucht war und einen würdigen Verlauf nahm.

Ein besonderer Ehren- und Freudentag war der 9. Juni 1903 auch für das Lyzeum, da Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser anlässlich des Besuches der Landeshauptstadt Linz vor dem Stifter-Denkmal eine poetische Huldigung der Schülerinnen der Anstalt entgegenzunehmen geruhete und Seiner sichtlichen Freude hierüber durch huldvolle Worte und kaiserliche Gaben Ausdruck zu geben die Gnade hatte.

Am Abende dieses Festtages wirkten 24 Lyzeistimmen bei der Schüler-Akademie zugunsten des Jugendspielvereines mit der Aufführung eines vom Turnlehrer der Anstalt, Herrn Hirt, geleiteten hübschen Reigens „Unter der Linde“ aktiv mit.

Im laufenden Schuljahre wurde wie von den übrigen Lehranstalten, so auch vom Lyzeum am 9. Mai eine Schiller-Feier im Festsale des Kaufmännischen Vereinshauses veranstaltet, worüber des näheren im Abschnitte „Chronik“ dieses Programmes berichtet wird.

Nicht unerwähnt mögen bleiben die alljährlich stattgefundenen Schulausflüge, welche die Schülerinnen im Vereine mit dem Lehrkörper und ihren Angehörigen nach verschiedenen Richtungen des schönen Landes Oberösterreich führten: 1901 nach Neufelden-Langhalsen, 1902 nach Perg ins romantische Naartal, 1903 zur Walddyffe Kremsursprung und nach Kirchdorf, 1904 nach Hagenberg—Wartberg—Schloß Haus und 1905 nach Gmunden und zum herrlichen Traunsee. Solche gemeinsam unternommene Schulausflüge bieten eine erwünschte Gelegenheit mehr, Schule und Haus einander näher zu rücken, denn stets gerne kam das Elternhaus der seitens der Anstalt erfolgten Einladung nach, so daß diese Ausflüge durch zahlreiche persönliche Teilnahme der Angehörigen der Schülerinnen ein familiäres Gepräge erhielten und diesen selbst eine liebe Erinnerung aus ihrer Lyzealzeit für alle Folgezeit bilden.

B. In wissenschaftlich-pädagogischer Beziehung.

In wissenschaftlicher Beziehung hat der Unterricht im letzten Lustrum zunächst durch Abhaltung von Spezialkursen und durch besondere Veranstaltungen folgende Förderungen erfahren:

a) 1900/01 und 1901/02 wurde wie auch in früheren Jahren je ein Fortbildungskurs für das moderne Sprachfach als Vorbereitung von Kandidatinnen zur staatlichen Prüfung für das Lehramt der modernen Sprachen an Lehrerinnen-Bildungsanstalten und Bürgerschulen zc. abgehalten. Den Unterricht erteilten aus Französisch und Englisch die Lyzeallehrerinnen Fräulein Marie Buraschi und Emilie Schwammel, aus Pädagogik die verstorbene Frau Bürgerschuldirektorin Franziska von Scharfshmid und aus deutscher Sprache und Literatur der Unterzeichnete.

Von den Kandidatinnen, die diese Kurse besuchten, haben sich bisher 10 vor der k. k. Prüfungskommission für das Lehramt der modernen Sprachen an der Lehrerbildungsanstalt in Einz teils aus Französisch, teils aus Englisch, teils aus beiden Fremdsprachen die Prüfung abgelegt und wurden sämtlich approbiert, davon 7 mit Auszeichnung.

b) 1902/03 wurde je ein Konversationskurs für französische und englische Sprache für gewesene Lyzeistinnen veranstaltet, geleitet von den Anstaltslehrerinnen Fräulein Buraschi und Schwammel.

c) Deutsche Literaturkurse für absolvierte Lyzeistinnen und weitere weibliche Kreise wurden von Professor Johann Paul folgende gehalten:

1900/01 über ältere deutsche Literatur mit 11 Vorträgen,

1902/03 über neuere deutsche Literatur mit 15 Vorträgen,

1904/05 über neueste deutsche Literatur mit 15 Vorträgen.

Alle diese drei Kurse waren sehr zahlreich besucht und fanden dankenswerten und beifälligen Anklang.

d) 1902/03 wurde ein dramatischer Lesekurs nur für ehemalige Lyzeistinnen veranstaltet und ebenfalls von Professor Paul geleitet. Auch dieser Kurs ward eifrigst und mit großem Interesse besucht.

e) 1902/03 wurde ein Vortragszyklus über Kultur und Kunstgeschichte von Professor D. von Eythdorff für weibliche Kreise an der Anstalt abgehalten, wobei das gesprochene Wort durch instruktive Tafelzeichnungen lebendig unterstützt wurde. Auch diese Vorträge fanden bei den zahlreichen Teilnehmerinnen beifällige Aufnahme.

f) 1903/04 wurde mit Rücksicht auf die allgemeine Bildung überhaupt, sowie mit Rücksicht auf diejenigen Lyzealschülerinnen, welche später die Universität besuchen und insbesondere auf diejenigen, welche daselbst Sprachstudien betreiben oder das pharmazeutische Studium einschlagen wollen, ein freier Lateinkurs an der Anstalt errichtet, dessen Einführung und Lehrvorgang vom k. k. Landes Schulrate mit dem

Erlasse vom 16. November 1903, S. 4721, genehmigt wurde. Mit der Leitung dieses Kurses wurde Professor Johann Paul betraut. Der Unterrichtsgang erfolgte im wesentlichen nach den Prinzipien der neuphilologischen Methode, wobei namentlich auf die bereits erworbenen Kenntnisse im Französischen aufgebaut wird. 1903/04 nahmen am I. Kurse 30 Schülerinnen der IV. bis VI. Klasse teil, 1904/05 am I. Kurse 17 Schülerinnen der IV. bis VI. Klasse, am II. Kurse 15 Schülerinnen der V. und VI. Klasse.

g) Im Sinne des § 26 des ministeriellen Statutes fand weiterhin der Unterricht durch korporative Besuche von wissenschaftlichen Instituten, Museen, Ausstellungen, Fabriken und Wohlfahrts-einrichtungen, sowie durch besondere Veranstaltungen mannigfache Förderung.

Derartige Förderungen wurden veranlaßt 1900/01 10, 1901/02 24, 1902/03 29, 1903/04 30 und 1904/05 33. Daraus seien besonders hervorgehoben: Die alljährlich häufig stattfindenden Besuche des der Anstalt nahe gelegenen Museums francisco-Carolinum, wo die einzelnen Abteilungen besichtigt und die wichtigsten und interessantesten Objekte jedesmal erklärt werden; ferner die im Einziger Museum 1904 in drei Serien zur Ausstellung gelangten Bilder des „k. k. Wandermuseums“, einer Schöpfung des hohen Unterrichts-Ministeriums, wobei der Museal-Kustos, Herrn Dr. H. Ubell, in besonderen Vorträgen die sachlichen und fachlichen Erläuterungen zu geben die Güte hatte; weiter die wiederholten Besuche instruktiver Ausstellungen im Kaiserpanorama, dann die im Frühling und Sommer jeden Jahres unternommenen Besuche des botanischen Gartens mit Erklärung der vorfindlichen Flora durch den Fachlehrer; die Besuche der jährlichen Ausstellungen des oberösterreichischen Kunstvereines, sowie der Sonderausstellungen von Zeichnungen und Gemälden, von Kunstgegenständen und Kunststickereien im Museum und im Landhauspavillon, die Ausstellung des Amateur-Photographenvereines (1904), schließlich die fast jährlich stattfindenden technischen Exkursionen in das Elektrizitätswerk in Einz und in das städtische Wasserwerk bei Scharlitz, wobei stets die maschinellen Einrichtungen durch den begleitenden Fachlehrer belehrende Erklärung finden.

Besichtigt wurden ferner das oberösterreichische Landesarchiv (1902 und 1903), die oberösterreichische Glasmalereianstalt (1903), das Einserische Bildhaueratelier (1901), die Wimmerische Buchdruckerei (1902), die Rignersche Buchbinderei (1902 und 1904), die k. k. Tabak-Hauptfabrik (1902), die Metallwarenfabrik J. Siegmund in Einz (1904), das elektrische Läutwerk im neuen Dome (1903) u. a. m. Die Führung und Begleitung

der Schülerinnen bei derartigen Besichtigungen übernahmen stets die Mitglieder des Lehrkörpers in bereitwilligster Weise.

An besonderen Veranstaltungen seien erwähnt:

Die zweimal, 1902 und 1904, für die Lyzealschülerinnen der Oberklassen besonders veranstaltete französische Rezitation des Herrn René Delbost aus Paris, wobei der neusprachliche Unterricht in dem lebendigen Worte und auch Sange des Meisters der fremden Sprache wesentliche Förderung fand; ferner die Rezitationen deutscher klassischer Dichtungen durch den Vortragsmeister H. Jahr aus München (1901) und durch Frau H. Höflich aus Berlin (1902), welche Darbietungen den Schulunterricht in Hinsicht auf Diktion und Vortrag zu unterstützen geeignet waren.

1900 wurde ein Unterrichtskurs für Trockenmalerei durch Frau Michaelis aus Dresden am Lyzeum abgehalten.

Im laufenden Schuljahre wurde durch Herrn Bezirksarzt Doktor Klemens Zechenter ein Kurs über „Erste Hilfe und Hygiene der Sinnesorgane“ am Lyzeum abgehalten, der sehr zahlreich besucht war und dankeswerte Aufnahme fand.

Auch wurden an der Anstalt am Schlusse jedes Schuljahres stenographische Preis schreiben veranstaltet, wobei sich die Preisrichter über den Eifer und die Leistungen der dabei beteiligten Lyzealschülerinnen stets anerkennend aussprachen.

Die Schülerinnen der obersten Klassen werden jedes Jahr zum Zwecke der Betätigung der Beobachtungsgabe und um dieselben zur Genauigkeit und Pünktlichkeit anzuleiten, vom Physiklehrer zu einfachen meteorologischen Übungen herangezogen.

Durch all diese verschiedenen, von der Schule ausgegangenen Veranstaltungen sollten die Schülerinnen in der Unterweisung des Wissenswertesten gefördert und mit den Erscheinungen und Aufgaben des realen Lebens durch unmittelbare Anschauung vertraut gemacht werden. — Demselben Zwecke dienten die in den letzten Jahren reichlich vermehrten Lehrmittelsammlungen für Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie, für den Zeichen- und Handarbeitsunterricht, dann die Münzensammlung und die Bibliothek, wofür der löbliche Verwaltungsausschuß Jahresdotationen von 1000 K und auch besondere Zuschüsse bewilligte. Auch wurden die Sammlungen alljährlich durch wertvolle Spenden aus Schülerinnenkreisen und von Gönnern des Lyzeums erheblich vermehrt. Der Stand der Lehrmittelsammlungen ist nach Zahl und Qualität der vorhandenen Objekte sowohl für die Bedürfnisse der

Anstalt als zulänglich und im Vergleiche zu anderen Lyzeen als recht günstig zu bezeichnen.

Hatten die eben genannten, von der Schule aus inszenierten Kurse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen, sowie die Benützung der Lehrmittelsammlungen und der Jugendbibliothek vornehmlich die wissenschaftliche Ausbildung der Schülerschaft zum Zwecke, so wurde auch die pädagogisch-didaktische Weiterbildung der Lehrerschaft nicht aus dem Auge gelassen. Einer in der Inspektions-Konferenz vom 12. November 1900 durch den Herrn Landes Schulinspektor Dr. Loos gegebenen Anregung entsprechend, wurden im Anschlusse an die Monatskonferenzen von den einzelnen Mitgliedern des Lehrkörpers pädagogisch-didaktische Referate erstattet und zur Diskussion gebracht. Es wurden hiebei folgende Themen in chronologischer Folge behandelt:

- 1900/01: Die Fragekunst. (J. Paul.) 2. Die Antwort und der Wechsel von Vortrag und Frage im Unterrichte. (H. Langer.) 3. Das Auswendiglernen und die Wiederholung. (Dr. Kettenbacher.)
- 1901/02: 4. Die Formalstufen in ihrer praktischen Verwertung. (J. Paul.) 5. Die Eigenart der Behandlung der einzelnen Disziplinen beim Mädchenunterrichte gegenüber dem Knabenunterrichte. (Dr. Thalmayr.) 6. Über Arbeitsfreudigkeit und Fleiß des Schülers. (Dr. Mack.) 7. Über die Aufmerksamkeit. (E. Lorenz.) 8. Die Kunst der Erzählung, der Beschreibung und der Erklärung. (J. Paul.) 9. Über die Anlage und Behandlung der schriftlichen Arbeiten. (Dr. Thalmayr.) 10. Die wichtigsten Abweichungen in der neuen deutschen Rechtschreibung und über ein einheitliches Vorgehen in zweifelhaften Fällen und bei zulässigen Doppelschreibungen. (Dr. Thalmayr.)
- 1902/03: 11. Verhältnis des Lehrers zur methodischen Vorbereitung auf den Unterricht. (J. Paul.) 12. Die Anschaulichkeit, sowie Sprache, Tempo, Ton und Stimmung in allem Unterrichte. (J. Paul.) 13. Hygiene der Schulräume. (Dr. v. Mack.) 14. Hygiene der Schülerschaft. (Dr. v. Mack.) 15. Persönlichkeit des Lehrers. (Dr. Schiefer.) 16. Über Herzens- und Charakterbildung. (Doktor Kettenbacher.) 17. Über die Verhandlungen der ersten Lyzeal-Direktoren-Konferenz in Wien, zu Ostern 1903. (Dr. Thalmayr.) 18. Errichtung von freien Lateinkursen an Lyzeen und deren Organisation. (J. Paul.)
- 1903/04: 19. Die Wirksamkeit der Lehrpersonen in disziplinaren und anderen Schulangelegenheiten. (J. Paul.) 20. Über pädagogischen Takt, Autorität, Kollegialität und soziale Stellung des Lehrers. (Dr. Thalmayr.) 21. Verhältnis von Zucht und Unterricht. (Doktor

Rettenbacher.) 22. Die Pflege des Gehorsams. (Ed. Lorenz.) 23. Die Pflege des Ordnungssinnes. (Ed. Lorenz.) 24. Organisation der höheren Mädchenschulen der Stadt Nürnberg. (Dr. Thalmayr.) 25. Über den schulhygienischen Kongress in Nürnberg, Ostern 1904. (Dr. Thalmayr.)

1904/05: 26. Pflege des Wahrheitsinnes. (J. Paul.) 27. Wert von Belohnung und Anerkennung. (Dr. Rettenbacher.) 28. Über die Strafe. (J. Paul.)

Der Unterzeichnete wurde vom hohen Unterrichts-Ministerium wiederholt mit der Erstattung von fachmännischen Gutachten über neu erschienene Lyzeallehrbücher zum Zwecke ihrer Approbation betraut; bisher wurden 19 solcher schriftlicher Gutachten an die oberste Unterrichtsbehörde überreicht.

Das Lyzeum nimmt an dem Zeitschriftenaustausche der oberösterreichischen Mittelschulen und verwandten Lehranstalten teil und ist seit der Neuordnung dieser Angelegenheit vom Jahre 1902 mit drei Linzer Anstalten, dem k. k. Staatsgymnasium, der k. k. Lehrerbildungsanstalt und der Handelsakademie zu einer Austauschgruppe verbunden.

Wie wenige Schwesteranstalten enthalten die gedruckten Jahresberichte des Linzer Lyzeums alljährlich wissenschaftlich-pädagogische Programmabhandlungen, und zwar 1901: „Zur Neuorganisation der Mädchen-Lyzeen“ vom Unterzeichneten; 1902: „Der Wunsbeke“ von Professor Paul; 1903: „Exkursionen im Dienste des aussprachlichen Unterrichtes“ von Professor Paul; 1904: „Land und ländliches Leben in der Literatur“ von Professor Paul; 1905: „Zur Geschichte der Anstalt“ vom Unterzeichneten.

Auch am öffentlichen Vortragswesen beteiligten sich Mitglieder des Lehrkollegiums. So hielten die Lyzeallehrer Professor Paul und H. Langer im oberösterreich. Volksbildungsvereine außer wiederholten Einzelvorträgen populär-wissenschaftliche Kurse ab, und zwar: ersterer 1904/05 über „Deutsche Literatur“, letzterer 1902/03 über „Physik der Sterne“, 1904/05 über „Allgemeine Naturlehre“, I. und II. Teil.

Professor Paul sprach ferner die Festreden bei der Stelzhamerfeier des Lyzeums am 29. November 1902, bei der Wilhelm Haufffeier in Linz am 12. Jänner 1905 und bei der Schillerfeier der Anstalt am 9. Mai 1905; desgleichen hielt er im Dezember 1903 einen Vortrag im kaufmännischen Vereine über „Antikes Theaterwesen“ und im Mai 1904 einen solchen in der Zweiglehrerversammlung in Mattighofen über „Die Ahasversage und ihre literarische Behandlung“. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Professor Paul zu jeder Zeit auch bereitwillig seine dichterische

Muse in den Dienst der Schule stellte; aus seiner Feder stammen die Festgedichte zur Stelzhamerfeier, zum Kaiserbesuche 1903, zur Schillerfeier 1905, zu Schulausflügen wie zu manchen anderen Anlässen.

Der Unterzeichnete war vom löblichen Verwaltungsausschusse zu den Lyzealdirektoren-Konferenzen, die zu Ostern 1903 und 1905 in Wien stattfanden, als Vertreter der Anstalt entsendet worden; bei der ersten Konferenz fungierte er als Protokollführer. Die bei den Konferenzen gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen wurden dem Lehrkörper in den Konferenzen und vom Verwaltungsausschusse in den Sitzungen zur Kenntnis gebracht.

Auch nahm der Unterzeichnete in Vertretung des Einzer Lyzeums 1904 an dem Ersten internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg teil, wo er sowohl manche wertvolle Anregung auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege empfing, als auch durch den Besuch der höheren Mädchenschulen daselbst unmittelbaren Einblick in die Organisation dieser ausländischen Mädchenschulen und damit auch einen Maßstab für die Bedeutung des höheren Mädchenschulwesens in Österreich erhielt.

Der Unterzeichnete hielt über die Organisation der sechs höheren Mädchenschulen der Stadt Nürnberg im Vereine „Mittelschule für Oberösterreich und Salzburg“ einen Vortrag und erstattete hierüber, sowie über die Kongreßverhandlungen und die schulhygienische Ausstellung in zwei Konferenzen dem Lehrkörper und in einer Sitzung dem löblichen Verwaltungsausschusse Bericht.

In bezug auf die Gesundheitspflege sei vermerkt, daß die Schulhygiene eine besondere Förderung durch die im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung vom 21. August 1903, Z. 28.852, im Schuljahre 1903/04 durchgeführte Neuregelung der Unterrichtszeit durch Vermehrung und Verlängerung der Erholungspausen erfuhr, welche Maßregel auf Körperbefinden, Geistesfrische und somit Leistungsfähigkeit der Schülerinnen günstig wirkte, zumal in den häufigeren und längeren Pausen ausgiebigere Lüftungen der Schulzimmer vorgenommen werden konnten. Der Förderung der körperlichen Gesundheit dienten zudem im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 4. März 1904, Z. 1043, nach wie vor Turnen, Eislauf, Schwimmen und Jugendspiel, welches letzteres alljährlich in den Frühjahrs- und Sommermonaten unter der Leitung des Turnlehrers M. Hirt im geräumigen Hofe der Turnhalle mit Eifer betrieben wird.

Im Schuljahre 1903/04 gelangten gemäß dem Landeslehrer-Erlasse vom 10. Jänner 1904, Z. 18, von den aus gesundheitlichen

Gründen zur Verbreitung empfohlenen zwei hygienischen Schriften von Leo Burgerstein 310 Hefte an die Schülerinnen, das Elternhaus und den Kostort zur Verteilung. Von der Überzeugung ausgehend, daß der Eindruck, den eine im Innern der Schule herrschende Ordnung und Sauberkeit auf die Jugend, besonders die weibliche, ausübt, für die Erziehung und Anleitung zu Anstand und Ordnungssinn von großer Bedeutung ist, wurde strenge darauf gesehen, das Schulhaus stetig in einem solchen wünschenswerten Zustande zu erhalten.

In pädagogischer Hinsicht sei erwähnt, daß zum Zwecke, das Verhältnis von Schule und Haus innig und wirksam zu gestalten, entsprechend den schulbehördlichen Erlässen im Schuljahre 1902/03 wie an den übrigen Mittelschulen auch am Lyzeum besondere Sprechstunden zum Parteienverkehr für alle Lehrkräfte angelegt wurden, von welcher Einrichtung ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Geleitet von dem Bewußtsein, daß nur durch harmonisches Zusammengehen von Schule und Familie die schwere Aufgabe der Erziehung und Belehrung der Jugend voll erfüllt werden kann und daß insbesondere eine Mädchenschule für die Erreichung ihres doppelten Zieles, der intellektuellen und sittlichen Ausbildung der Schülerinnen, auf die Unterstützung der Eltern angewiesen ist, war die Direktion bestrebt, einen engen und offenherzigen Verkehr zwischen der Anstalt und dem Eltern- und Kosthause aufrecht zu erhalten. Durch persönliche Aussprache zwischen der Lehrerschaft und den Angehörigen der Schülerinnen konnte so manches Hemmnis und manche Gefahr auf erzieherlichem Gebiete beseitigt, durch Ratschläge manche Förderung der Leistungsfähigkeit einzelner Schülerinnen erzielt und auch anderseits infolge erhaltener genauer Aufschlüsse über die Eigenart der Schülerinnen sowie über besondere häusliche Verhältnisse, die ja immerhin von wesentlichem Einflusse sind, die Beurteilung mancher Schülerin darnach gerichtet und deren Behandlungsart darnach gestaltet werden.

Bei den religiösen Übungen trat insofern eine Neuerung ein, als seit 1901 bei den Schulgottesdiensten der allgemeine Kirchengesang eingeführt ist, der stimmungsvoll und gemütshebend wirkt.

C. In materieller Beziehung.

Die Haupteinnahmen des Lyzeums bilden die Subventionen und die Schulgelder.

Subventionen genießt die Anstalt vom Staate, vom Lande Oberösterreich, von der Landeshauptstadt Linz und von der Allgemeinen

Sparkasse und Leihanstalt in Einz. In der Subventionierung wurden während der letzten 5 Jahre günstigere Verhältnisse nach zweifacher Richtung erzielt: erstlich durch Erhöhung und dann durch dauernde Zusicherung bestehender Subventionen. So wurde die Staatssubvention in dieser Zeit zweimal erhöht: 1902 von 8000 auf 10.000 K und 1904 von 10.000 auf 12.000 K; für 1906 ist eine weitere Erhöhung zu erhoffen. Die hohe Regierung hat mit dem Erlasse des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 30. November 1903, Z. 15.395 — Landes-Schulrats-Erlaß vom 13. Dezember 1903, Z. 5556 — die Zuerkennung einer Staatssubvention von jährlich 12.000 K vom Jahre 1904 an bis auf weiteres unter der Bedingung bewilligt, daß der Verwaltungsausschuß sich verpflichte, auf die Dauer der staatlichen Subventionierung die Besetzung der Direktorstelle und der definitiven Lehrstellen in Einklänge mit dem hohen Unterrichts-Ministerium vorzunehmen. Die rechtsverbindliche Erklärung hierüber wurde vom Verwaltungsausschuß auf Grund Sitzungsbeschlusses vom 14. Jänner 1904 an die hohe Regierung abgegeben.

Der hohe oberösterreichische Landtag hat mit Sitzungsbeschluß vom 26. Juni 1901 die Landessubvention von 500 auf 1000 K erhöht und die Einstellung dieser Post in das Jahrespräliminare des Landes seit 1903 läßt eine dauernde Zusicherung derselben erhoffen.

Ebenso hat der löbliche Gemeinderat der Landeshauptstadt Einz laut Dekretes vom 5. April 1904, Z. 7466, der Anstalt pro 1904, sowie für die folgenden Jahre bis auf weiteres die bisherige Jahressubvention von 4000 K bewilligt. Die löbliche Allgemeine Sparkasse und Leihanstalt in Einz gewährt auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen Jahressubventionen von 5000 K und zum Pensionsfonds besondere von 2000 K jährlich.

In der hochherzigen Gewährung der Erhöhungen und der dauernden Zusicherung der Subventionen liegt auch ein ehrender und erfreulicher Beweis dafür, daß das Lyzeum sich allmählich den Ruf einer ernstesten und die Bedeutung einer notwendigen Schule errungen hat, daß der Anstalt von den maßgebenden Faktoren, namentlich von den hohen Schulbehörden, Vertrauen geschenkt und Anerkennung in ihrem Wirken gezollt wird.

Die Jahressubventionen weisen gegenwärtig folgende Beträge auf:

a) Staatssubvention	12.000 K
b) Landessubvention	1.000 „
	<hr/>
	Übertrag . 13.000 K

	Übertrag .	15.000 K
c)	Städtische Subvention	4.000 "
d)	Subvention der Allgemeinen Sparkasse	5.000 "
e)	" " " " zum Pensionsfonds	2.000 "
	Zusammen .	24.000 K

Die Schulgelder bilden die zweite Einnahmsquelle der Anstalt. Es besteht ein vierfacher Modus der Schulgeldzahlung: ganzes und halbes Schulgeld, halbe und ganze Befreiung hievon. Das ganze Schulgeld beträgt für die 3 Unterklassen monatlich 16 K, für die 3 Oberklassen monatlich 20 K; das ermäßigte Schulgeld für Töchter von Staats-, Landes- und Gemeindebeamten, sowie von k. u. k. und k. k. Offizieren beträgt 10, bezw. 16 K. Halbe und ganze Schulgeld-Befreiungen für weniger bemittelte und dürftige Schülerinnen aus allen Ständen werden vom löblichen Verwaltungsausschusse alljährlich in ansehnlichem Ausmaße gewährt. Die Schulgeldzahlung gestaltete sich zu Anfang und Ende des letzten Lustrums folgendermaßen:

- a) es zahlten das ganze Schulgeld im Jahre 1900: 41⁰/₀;
im Jahre 1905: 31⁰/₀;
- b) es zahlten das ermäßigte Schulgeld . . im Jahre 1900: 35⁰/₀;
im Jahre 1905: 35⁰/₀;
- c) es waren halb befreit im Jahre 1900: 10⁰/₀;
im Jahre 1905: 15⁰/₀;
- d) es waren ganz befreit im Jahre 1900: 14⁰/₀;
im Jahre 1905: 19⁰/₀.

Diese Ziffern besagen, daß der Verwaltungskörper hinsichtlich der Belastung der weniger bemittelten Elternkreise mit Geldleistungen an die Schule nach Möglichkeit in der entgegenkommendsten und liberalsten Weise vorgeht.

Die Schulgeldzahlung betrug für das Schuljahr 1899/1900 die Summe von 15.612 K, für das Schuljahr 1904/05 ist sie mit 21.788 K präliminiert, woraus sich eine Steigerung der Jahreseinnahmen nach 5 Jahren im Betrage von 6176 K ergibt. Die Gesamt-Schulgeld-Einnahme von 1900 bis 1905 beträgt 96.846 K.

Den beiden Einnahmsquellen, den Subventionen und den Schulgeldern, stehen drei Hauptausgabeposten gegenüber: die Gehaltsbezüge, die Regiekosten und die Einlagen in den Pensionsfonds der Anstalt.

Die Gehaltsbezüge, bestehend in den festen Gehältern der internen Lehrkräfte, den Remunerationen für die externen Lehrer und im Dienerslohn, betragen im Jahre 1900: 21.580 K, dagegen pro 1905: 28.210 K. Die sich hieraus ergebende Gesamtgehaltserhöhung seit 1900 im Betrage

von 6650 K, welche Summe in den nunmehr größeren Schulgeld-Einnahmen und den erhöhten Subventionen Deckung findet, ist eine Folge der begonnenen Stabilisierung des internen Lehrkörpers, von welchem bisher fünf Lehrkräfte definitiv angestellt sind, wovon die zwei männlichen Gehalte gleich den Staatsmittelschullehrern für Einz beziehen.

Die jährlichen Regiekosten bestehen in der Hausmiete, in der Lehrmitteldotation, in den Auslagen für Erweiterung, Instandhaltung und Neuadaptierung der Schulräumlichkeiten, sowie für deren Beleuchtung, Beheizung und Reinigung, in den Druckerei-, Buchhandlungs- und Buchbinderkosten, in der Bestreitung der Kanzleierfordernisse und in sonstigen Ausgaben. Über die gesamten Ausgaben, die in den Jahreseinnahmen ihre Deckung finden müssen, wird dem Verwaltungsausschusse alljährlich besondere Rechnung gelegt.

Es betrug das Einnahmepreliminare pro 1900 die Summe von rund 55.000 K und für das Jahr 1905 die Summe von rund 45.000 K. Diese Mehreinnahme seit 1900 um 10.000 K findet ihre Erklärung in den seither erhöhten Jahressubventionen von mehr als 4000 K und in den nunmehrigen größeren Schulgeldeinnahmen von mehr als 6000 K. Diese Einnahmeerhöhung war aber dringlich infolge der bedeutend vermehrten Auslagen, die in gleichem Maße eine Steigerung erfuhren.

Der Pensionsfonds der Anstalt, der sich allmählich aus den regelmäßigen Einlagen seitens des Verwaltungskörpers und aus den hochherzigen Spenden der Allgemeinen Sparkasse in Einz, sowie aus Einzelspenden von Wohltätern bildete, betrug im Jahre 1900: 16.974 K und steigerte sich bis zum Jahre 1904 auf 36.126 K, so daß er innerhalb vier Jahre eine Erhöhung von 19.152 K erfuhr. Der Verwaltungsausschuß, der in seinem löblichen Bestreben nach einer gesicherten Altersversorgung der definitiven Lehrkräfte bemüht ist, diesen Fond möglichst ausgiebig zu kräftigen und ihn tunlichst bald auf einen entsprechenden, Garantie gewährenden Höchststand zu bringen, verstärkte ihn jährlich erst um 1000 K, später um 2000 K und pro 1905 um 3000 K und beabsichtigt, die Verstärkung in dieser Höhe nach Möglichkeit auch für die Folgezeit fortzusetzen, so daß der Pensionsfonds mit Schluß des Jahres 1905 auf diese Weise sich über 40.000 K belaufen wird, wozu außer den anwachsenden Zinsen die seit 1905 begonnenen Einzahlungen seitens der definitiven Lehrkräfte mit drei Prozent ihrer Jahresbezüge und der für den Pensionsfond errichtete Reservefond, zusammen im ungefähren Betrage von 7000 K kommen, so daß der Gesamtstand des Pensionsfondes mit 47.000 K beziffert werden kann, wonach dessen Anwachsen in den letzten fünf Jahren mehr als 30.000 K beträgt.

So ist die wichtige Frage der Altersversorgung für den Lehrkörper der faktischen Behandlung zugeführt worden und wird in der nächsten Zeit durch ein besonderes Pensionsstatut seitens des Verwaltungs-Ausschusses endgültig gelöst werden.

In materieller Hinsicht sei noch erwähnt, daß das Lyzeum seit 1901 die Portofreiheit für den amtlichen Verkehr auf eine Eingabe hin zuerkamit erhalten hat.

An Stipendien genoß 1902 eine Schülerin ein Kaiser Franz Josef-Landesstipendium von 105 K und gegenwärtig beziehen zwei Schülerinnen Stipendien aus dem k. k. Gefällsstrafgelderfonds von je 200 K. Das hochlöbliche Präsidium der Allgemeinen Sparkasse in Linz hat 1903 einen freigewordenen Freiplatz, den dieses Institut zu vergeben hat, einer Schülerin der I. Klasse verliehen. Minderbemittelte Schülerinnen werden aus der Unterstützungsbibliothek und der Schülerlade durch unentgeltliche Verabreichung von Lesebüchern, Zeichenblocks und Schulrequisiten, mitunter auch bei besonderen Gelegenheiten, wie bei Schulausflügen, mit kleineren Geldbeträgen unterstützt.

Dem Verfasser dieses Berichtes, der vor fünf Jahren, im Jahre 1900, durch ehrendes Vertrauen zur Leitung des Lyzeums berufen worden war, wird das Scheiden von der ihm lieb gewordenen Anstalt, das ihm schwer gefallen, durch das Bewußtsein erleichtert, daß das Linzer Mädchen-Lyzeum auf ganz festem und sicherem Boden steht, daß seine Bestandsberechtigung vollauf erwiesen ist, daß es das Vertrauen und die Achtung der verschiedenen Bevölkerungskreise gewonnen und auch die Zufriedenheit der hohen Unterrichtsbehörden sich errungen hat, wie unter anderen die günstigen Erledigungen der Jahreshauptberichte dartun.

Der Scheidende hat viele Tage der Freude, daneben auch manche der Sorge während seiner Wirksamkeit an der Anstalt verlebt. Freude bereitete ihm seine Berufstätigkeit im Dienste des Unterrichtes und der Erziehung, die ihm wesentlich erleichtert wurde durch die stets rege und willige Mitarbeit und das harmonische Zusammenwirken des Lehrkörpers, durch das ernste Streben und gute Verhalten der Schülerinnen, durch die treue Anhänglichkeit und Ergebenheit seiner ganzen Schulfamilie. Sorge machte ihm der Gedanke an das Gelingen der vollen Durchführung der Neuorganisation der Schule, der befriedigenden Lösung der Anstellungsverhältnisse des Lehrkörpers, sowie der Anbahnung eines möglichen Weges für die Realisierung der zwar schwierigen, aber überaus wichtigen Frage einer Altersversorgung für die definitiven Lehrkräfte. Infolge dankeswerten Wohlwollens seitens der hohen Regierung, der

gütigen Unterstützung seitens der hohen Unterrichtsbehörden und des stets bereitwilligen Entgegenkommens des löblichen Verwaltungskörpers ist das Lyzeum diesen angestrebten Zielen Schritt für Schritt näher gekommen. Der Unterzeichnete kann es offen und freudig gestehen, daß infolgedessen die frohen Stunden die sorgenvollen seines Wirkens überwogen haben.

Der Verfasser dieser Zeilen fühlt sich gedrängt, allen jenen Faktoren, zu welchen er in seiner Eigenschaft als Leiter der Anstalt in Beziehung zu treten hatte, an dieser Stelle für alle freundliche Unterstützung und liebevolle Fürsorge, die sie der Schule und ihm während seines Wirkens an derselben zuteil werden ließen, den aufrichtigsten und innigsten Dank auszusprechen.

Vor allem fühlt er sich hiezu verpflichtet dem hohen Ministerium für Kultus und Unterricht und der hohen Landes-schulbehörde gegenüber, im besonderen dem Herrn Landesschulinspektor für Mittelschulen, der die unmittelbare staatliche Aufsicht über die Anstalt führt, für die wohlwollende Förderung der Bestrebungen, diese Schule zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung gelangen zu lassen, den ergebensten und wärmsten Dank zum Ausdrucke zu bringen.

Desgleichen ist es dem Unterzeichneten ein Bedürfnis, dem löblichen Verwaltungsausschusse des Mädchen-Lyzeums als den Nährvater der Anstalt, dem diese ihre Entstehung und ihr materielles Wohl zu danken hat, für das ihm stets im hohen Grade bewiesene Vertrauen, für das stets gute Einvernehmen, das zwischen dieser Körperschaft und der Direktion geherrscht, sowie für die große Opferwilligkeit den Bedürfnissen der Schule gegenüber, den verbindlichsten und besten Dank hiemit offen abzustatten.

Der innigste Dank gebührt ferner vor allem auch seinen liebwerten, gewesenen Berufsgenossen im Lehramte, dem gesamten Lehrkörper, Lehrern wie Lehrerinnen, internen wie externen Lehrkräften, für ihre werktätige Mitarbeit und betätigte Pflichttreue, für ihre stete Arbeitsfreudigkeit und den richtigen Takt, womit sie ihren schwierigen Beruf ausgeübt, sowie für ihr so einmütiges Zusammenwirken und Zusammenleben, wie es in einem Lehrkollegium selten zu finden ist. Gewissenhaftigkeit, Ernst und Gerechtigkeit, gepaart mit Wärme und Freundlichkeit der Jugend gegenüber, mögen nach wie vor die Leisterner für ihre Lehr- und Erziehungstätigkeit bleiben.

Den geehrten Eltern und Angehörigen der Schülerinnen dankt der Unterzeichnete ebenfalls wärmstens für die freundliche Unterstützung der Schule durch das Haus, in deren beider einträchtigem Zu-

sammenwirken einzig und allein die Möglichkeit einer wirklich gedeihlichen Jugendbildung und Jugenderziehung gelegen ist. Mit großer Befriedigung kann der Unterzeichnete konstatieren, das zwischen Elternhaus und Lehrerschaft stets ein freundliches Verhältnis und gutes Einvernehmen geherrscht hat zum Frommen der Jugend, daß die Eltern von dem hohen Werte der gemeinsamen Erziehungsarbeit selbst überzeugt waren oder sich gerne überzeugen ließen und daß infolgedessen die von der Schule getroffenen Maßnahmen fast durchwegs auch im Elternhause das gewünschte Verständnis und die notwendige Unterstützung fanden.

Das letzte Wort des Unterzeichneten gilt den lieben Schülerinnen, die seinen stets wohlgemeinten Worten, Belehrungen und Mahnungen auch ein einsichtsvolles Gemüt, einen willigen Gehorsam und ein empfängliches Herz entgegengebracht haben. Er kann es mit Genugtuung offen aussprechen, daß unter den Schülerinnen der Anstalt ein guter Geist herrscht, daß der Unterricht deren jugendliche Gemüter fesselt, daß ihnen das Lernen mehr zur Lust als zur Last wird und daß sie darum auch durchwegs gerne die Schule besuchen, gerne in ihr weilen und stets schwer von ihr scheiden. Hat der Unterzeichnete auch aufgehört, ihr Lehrer und Leiter zu sein, so hört er nicht auf, ihr Freund zu bleiben, der an ihren ferneren Lebensgeschicken stets warmen Anteil nehmen wird.

Von der Ansicht durchdrungen, daß das Lyzeum nicht bloß eine wissenschaftliche Lehranstalt, sondern vornehmlich auch eine sittliche Bildungsstätte sein solle, hielt sich der Unterzeichnete bei seinem Walten in Amt und Schule stets das Wort eines großen Schulmannes als Richtschnur vor Augen: „Keine Klugheit und selbst keine Weisheit erzielt, was allein ein warmes Menschenherz zustande bringt: ein Herz für die Sache, die zu lehren ist, und für die Menschen, denen sie gelehrt werden soll“.

Nach diesen Grundsätzen hat der Unterzeichnete fast durch ein Lustrium die ihm anvertraute Anstalt und Jugend zu leiten getrachtet.

Allen sagt der Scheidende ein dankbares und herzliches Lebewohl!

Dr. Franz Thalmayr.

Inmitten der großen Welt der Wissenschaften und Künste
 steht die Kunst der Buchführung. Sie ist die Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft macht.
 Sie ist die Kunst, die den Handel zu einem
 geregelten Geschäft macht. Sie ist die Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft
 macht. Sie ist die Kunst, die den Handel zu
 einem geregelten Geschäft macht. Sie ist die
 Kunst, die den Handel zu einem geregelten
 Geschäft macht. Sie ist die Kunst, die den
 Handel zu einem geregelten Geschäft macht.

Die Kunst der Buchführung ist eine Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft
 macht. Sie ist die Kunst, die den Handel zu
 einem geregelten Geschäft macht. Sie ist die
 Kunst, die den Handel zu einem geregelten
 Geschäft macht. Sie ist die Kunst, die den
 Handel zu einem geregelten Geschäft macht.
 Sie ist die Kunst, die den Handel zu einem
 geregelten Geschäft macht. Sie ist die Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft
 macht. Sie ist die Kunst, die den Handel zu
 einem geregelten Geschäft macht. Sie ist die
 Kunst, die den Handel zu einem geregelten
 Geschäft macht. Sie ist die Kunst, die den
 Handel zu einem geregelten Geschäft macht.

Die Kunst der Buchführung ist eine Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft
 macht. Sie ist die Kunst, die den Handel zu
 einem geregelten Geschäft macht. Sie ist die
 Kunst, die den Handel zu einem geregelten
 Geschäft macht. Sie ist die Kunst, die den
 Handel zu einem geregelten Geschäft macht.
 Sie ist die Kunst, die den Handel zu einem
 geregelten Geschäft macht. Sie ist die Kunst,
 die den Handel zu einem geregelten Geschäft
 macht. Sie ist die Kunst, die den Handel zu
 einem geregelten Geschäft macht. Sie ist die
 Kunst, die den Handel zu einem geregelten
 Geschäft macht. Sie ist die Kunst, die den
 Handel zu einem geregelten Geschäft macht.

I. Einleitung.

B.

Schulnachrichten.

B.

Zeitung

I. Einleitung.

Mit dem Schuljahre 1904/05 vollendet das öffentliche Mädchen-Lyzeum in Linz das 16. Jahr seines Bestehens.

Auch dieses abgelaufene Schuljahr bedeutete für die Anstalt eine Zeit stetiger Weiterentwicklung.

Der Zuwachs an Schülerinnen in den letzten Jahren ist ein sprechender Beweis, daß das Bedürfnis, den Mädchen eine für die Zeitverhältnisse ausreichendere Bildung angedeihen zu lassen, immer mehr und allgemeiner empfunden wird. Dazu kommt, daß an Lyzeen auch eine berufliche Ausbildung, die Erreichung praktischer Lebensziele, ermöglicht ist.

Die Erschließung von Berechtigungen zu bestimmten Berufen für die Maturantinnen der Lyzeen bildet den Gegenstand unausgesetzter Fürsorge der obersten Unterrichtsverwaltung. Auch die heuer wieder abgehaltene Lyzealdirektoren-Konferenz in Wien (zu Ostern), der Herr Hofrat Dr. Huemer anwohnte, beschäftigte sich wieder eingehend mit der Ausgestaltung der Lyzeen, mit Verbesserungen des Lehrplanes, mit Erweiterung der Berechtigungen etc. Sicher werden auch diese Beratungen wieder eine erfreuliche Frucht zeitigen. Dieser Konferenz wohnte als Vertreter des Linzer Lyzeums dank der gütigen Erlaubnis des k. k. Landes-schulrates für Oberösterreich Herr Gymnasial-Direktor Dr. Thalmayr bei, welcher so auch nach seinem Scheiden von der Anstalt seine reichen Erfahrungen im Lyzealwesen in den Dienst der von ihm so lange geleiteten Schule stellte. Hiefür sei ihm an dieser Stelle noch besonderer Dank gesagt.

In bezug auf den Stand des Lehrkörpers traten im abgelaufenen Schuljahre folgende Änderungen ein:

Mit kaiserlicher Entschliebung vom 5. Februar 1905 wurde der Direktor der Anstalt Dr. Franz Thalmayr zum k. k. Gymnasial-Direktor in Ried ernannt und schied von der Anstalt, der er durch $4\frac{1}{2}$ Jahre vor-gestanden. (Siehe Chronik.)

Herr Gymnasialsupplent Klemens Nigler wurde mit Beginn des Schuljahres zum wirklichen Gymnasiallehrer in Pola ernannt. Mit großem Bedauern sahen Direktion, Lehrkörper und Schülerinnen den tüchtigen, berufsfreudigen und gewissenhaften Lehrer von der Anstalt scheiden.

Herr Gymnasialsupplent Dr. Josef Jörg trat als externe Lehrkraft für Geschichte und Geographie ein und wurde vom k. k. Landes-
schulrate mit Erlaß vom 17. Oktober 1904, Z. 4797, in dieser Verwendung bestätigt.

Infolge des Abganges des Herrn Direktors Dr. Thalmayr mußte zur Entlastung des provisorischen Leiters eine Hilfskraft gewonnen werden. Eine solche fand sich in Herrn Dr. Paul Zincke, approbiertem Lehramtskandidaten, der als Supplent am Lyzeum mit Erlaß des k. k. Landes-
schulrates vom 18. Februar 1905, Z. 722, bestätigt wurde.

II. Berechtigungen für Absolventinnen und Schülerinnen öffentlicher Mädchen-Lyzeen.

Bisher sind den Lyzeistinnen von den k. k. Ministerien folgende Berechtigungen zuerkannt worden:

- a) Die Abiturientinnen mit Reifezeugnis sind zum Universitäts-Studium und zur Ausbildung für das Lyzeal-
lehramt zugelassen.

„Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 27. November 1903 das öffentliche Mädchen-Lyzeum in Linz im Sinne des § 7 der Ministerial-Verordnung vom 25. März 1897 (M.-V.-Bl. Nr. 19) als gleichwertig mit einer Lehrerinnen-Bildungsanstalt anzuerkennen und sonach zu gestatten gefunden, daß jene Abiturientinnen des Lyzeums, welche sich der Reifeprüfung nach dem Statute vom 5. Oktober 1901 mit Erfolg unterzogen haben, bei Erfüllung der übrigen vorgeschriebenen Bedingungen, als außerordentliche Hörerinnen der philosophischen Fakultät zugelassen werden. Hievon wurden die Rektorate der österreichischen Universitäten verständigt.“

- b) Die Abiturientinnen mit Reifezeugnis und Latein-
prüfung sind zum pharmazeutischen Berufe (Apotheker-
Gewerbe) zugelassen.

„Auf Grund Allerhöchster Genehmigung vom 22. März 1904 wird von den Ministerien des Innern und für Kultus und Unterricht

in Ergänzung des § 3 der Verordnung vom 3. September 1900, R.-G.-Bl. Nr. 150, betreffend die Zulassung von Frauen zum pharmazeutischen Berufe angeordnet, daß Frauen unter Erfüllung der in den übrigen Paragraphen dieser Verordnung angegebenen Bedingungen zur Ausübung des pharmazeutischen Berufes zugelassen werden, wenn sie sich der mit der Ministerial-Verordnung vom 3. Oktober 1901, S. 27.915, Verordnungsblatt des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom Jahre 1901, Nr. 39, Seite 381, normierten Reifeprüfung an einem öffentlichen Mädchen-Lyzeum mit Erfolg unterzogen haben und sich über eine an einem öffentlichen Gymnasium mit Erfolg abgelegte Prüfung aus der lateinischen Sprache im Umfange der Anforderungen für die ersten sechs Gymnasialklassen ausweisen können.“ (V.-Bl. 1904, S. 270.)

- c) Den Abiturientinnen mit Reifezeugnis ist der Eintritt in einen der letzten Jahrgänge der Lehrerinnen-Bildungsanstalten gestattet. Die Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 12. Dezember 1903, S. 10.519 (V.-Bl. 1904, S. 8), lautet:

„Absolventinnen eines öffentlichen Mädchen-Lyzeums, die sich der Reifeprüfung nach dem Statute vom 3. Oktober 1901 mit Erfolg unterzogen haben, können, wenn sie die physische Tüchtigkeit und das vorgeschriebene Alter nachweisen, auf Grund einer ergänzenden Aufnahmeprüfung in den 3. oder 4. Jahrgang einer Lehrerinnen-Bildungsanstalt aufgenommen werden.

Diese Ergänzungsprüfung hat sich für die Aufnahme in den 3. Jahrgang auf allgemeine Erziehungslehre, für die Aufnahme in den 4. Jahrgang auf allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre zu erstrecken, ist aber auch auf Gesang (allgemeine Musiklehre), Turnen und weibliche Handarbeiten auszudehnen, wenn das Reifezeugnis der Kandidatin nicht mindestens die Note „befriedigend“ aus diesen Fächern enthält.

Im übrigen hat für solche Höglinge rücksichtlich der eventuellen Altersdispens § 14, Absatz 2, der Ministerial-Verordnung vom 31. Juli 1886, rücksichtlich ihrer sonstigen Behandlung der Ministerial-Erlaß vom 9. November 1881 sinngemäße Anwendung zu finden.“

- d) Die Abiturientinnen mit Reifezeugnis sind zur staatlichen Lehramtsprüfung aus Stenographie zugelassen.

„Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlaße vom 21. November 1903, S. 38.533, angeordnet, daß der in der Prüfungsvorschrift vom 14. Mai 1860, S. 6044, für die Zulassung zur Lehramtsprüfung aus Stenographie geforderte Nachweis der allgemeinen Bildung auch durch das Reifezeugnis eines öffentlichen Mädchen-Lyzeums erbracht werden kann.“ (V.-Bl. 1904, S. 586.)

- e) Den Absolventinnen von vier Lyzealklassen ist der Zutritt zu den Post- und Telegraphenkursen und Anstellbarkeit als Posthilfsbeamtinnen erschlossen laut Erlasses des k. k. Handels-Ministeriums vom 26. September 1902.

Die Erweiterung beruflicher Berechtigungen für die Absolventinnen der öffentlichen Mädchen-Lyzeen bleibt Gegenstand weiterer Erwägungen seitens der obersten Unterrichtsbehörde.

III. Der Verwaltungsausschuß des Linzer Mädchen-Lyzeums.

Obmann:

Matthias Poche, kaiserlicher Rat, Großhändler, Vizebürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Vorstand des Handelsgremiums.

Verwaltungsausschüsse:

Franz Dimmel, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Gemeinderat, Vorstand des Kaufmännischen Vereines. Obmannstellvertreter.

Gustav Eder, Offizier des Franz Josef-Ordens, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz.

Dr. Anton Effenberger, kaiserlicher Rat, Direktor der Handelsakademie, Aufsichtsrat.

Siegmond Ehrentleßberger, Kaufmann, als Vertreter der Allgemeinen Sparkasse.

Johann Habenicht, k. k. Schulrat, Direktor der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Josef Huster, Kaufmann, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, Kassier.

Dr. Ernst Jäger, Hof- u. Gerichtsadvokat, Landeshauptmann-Stellvertreter, Gemeinderat, Schriftführer.

F. C. Krüzner, Verwaltungsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg.

Franz Reiningger, Kaufmann, Gemeinderat.

Friedrich Ruckensteiner, k. k. Bezirksrichter i. P., Aufsichtsrat.

Hermann Saringer, Kaufmann, Ökonom.

Julius Stifter, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., Ritter des Franz Josef-Ordens, Aufsichtsrat.

Julius Wimmer, Buchdruckereibesitzer, Präsident der Allgemeinen Sparkasse.

IV. Förderung des materiellen Gedeihens des Mädchen- Lyzeums.

Die Anstalt erhielt im Laufe des Schuljahres folgende Subventionen ausbezahlt, welche, wie im Vorjahre ausgewiesen, nunmehr als bleibende bis auf weiteres angesehen werden dürfen:

1. Am 10. September 1904 die erste Rate seitens der löblichen Sparkasse und Leihanstalt in Einz im Betrage von 2500 Kronen.
2. Am 11. Jänner 1905 die Landessubvention im Betrage von 1000 Kronen.
3. Am 14. Februar 1905 die zweite Rate seitens der Sparkasse im Betrage von 2500 Kronen.
4. Am 6. März 1905 seitens der löblichen Sparkasse und Leihanstalt die Subvention zum Pensionsfonde der Anstalt im Betrage von 2000 Kronen.
5. Am 15. März 1905 die Subvention der Stadtgemeinde Einz im Betrage von 4000 Kronen.
6. Am 13. Mai 1905 die Staatssubvention im Betrage von 12.000 Kronen.

Stand des Pensionsfondes.

Stand bei Schluß des Schuljahres 1903/04	K 36.126·94
1905. März. Spende der allgemeinen Sparkasse und Leih- anstalt in Einz	„ 2.000—
Zuweisung aus den laufenden Erträgnissen der Anstalt	„ 3.000—
Zugeschriebene Sparkassezinsen	„ 1.321·44
Stand am Schlusse des Schuljahres 1904/05	K 42.528·38

So wurde das Mädchen-Lyzeum auch in dem abgelaufenen Schuljahre wieder von allen maßgebenden Faktoren in der kräftigsten Weise unterstützt.

Der Berichterstatter betrachtet es als eine besondere Pflicht, an dieser Stelle der hohen Unterrichtsverwaltung, der hohen k. k. Statthalterei für Oberösterreich, dem hohen Landtage, dem hohen k. k. Landeslehrate für Oberösterreich, der löblichen Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Einz, der Allgemeinen Sparkasse und Leihanstalt in Einz, dem löblichen Verwaltungsausschusse des Mädchen-Lyzeums und allen jenen, welche der Anstalt durch Wort und Tat ihr Wohlwollen bekundet haben, den ehrfurchtsvollsten und wärmsten Dank auszusprechen.

V. Personalstand des Lehrkörpers und Sächerverteilung.

	Name und Charakter	Gegenstand	Klasse	Wöchl. Stundz.	Anmerkungen
1	Direktor unbesetzt.	—	—	—	
I n t e r n e L e h r k r ä f t e :					
2	Barth Anna, prov. Lehrerin	Handarbeiten	I.—VI. in 5 Gruppen, wovon die zweite geteilt	6 } 2 } 8	Aufsichtsdame beim Turnunter- richte.
3	Buraschi Marie, wirkliche Lehrerin	französisch	I., III., IV.	14	Kustodin der Jugendbibliothek, Klassenvorsteherin der I. Klasse.
4	Langer Heinrich, prov. Lehrer	Arithmetik Naturlehre	I., III, V., VI. III.—IV.	10 } 9 } 19	Kustos des physikalischen Kabinetts, Klassenvorstand der V. Klasse.
5	Lorenz Eduard, wirklicher Lehrer	Zeichnen Schönschreiben	I.—VI. I. II.	19 } 3 } 22	Kustos des Zeichnkabinetts, Klassenvorstand der III. Klasse.
6	Dr. Ritter von Mack Bermann, prov. Lehrer	Geographie Arithmetik Naturgeschichte	I., II., IV. II., IV. I., II., III., V.	6 } 5 } 8 } 19	Kustos des naturhistorischen Kabinetts.
7	Paul Johann, Professor im 2. Semester prov. Leiter der Anstalt	Deutsch Geographie Geschichte	V., VI. VI. VI.	8 } 1 } 3 } 12	Kustos der Lehrer- bibliothek, des geogr.-histor. Kabinetts, Zeit- schriftenverwalter, Leiter des Latein- kurses, Klassen- vorstand der VI. Klasse.
8	Peyrer Helene, wirkliche Lehrerin	französisch	II., V., VI.	15	Klassenvorsteherin der II. Klasse.
9	Dr. Kettenbacher Josef, geistl. Rat, Subregens im Priesterseminar	Kath. Religion	I.—VI.	12	Exhortator.
10	Schwammel Emilie, wirkliche Lehrerin	Englisch	IV., V., VI.	14	Kustodin der Unterstützungs- Bibliothek, Klassenvorsteherin der IV. Klasse.
11	Dr. Binde Paul, Supplent	Deutsch Geschichte	I., II., III. IV., V.	13 } 4 } 17	Seit 14. februar 1905.
E x t e r n e L e h r k r ä f t e :					
12	Brandstötter Leopold, Landesbeamter	Stenographie	IV. 1. Gruppe	2	Staatl. geprüfter Stenographie- lehrer.
13	Brunner Franz, f. P. Übungsschullehrer	Gesang	I.—VI. in 2 Gruppen	4	

Name und Charakter	Gegenstand	Klasse	Wochnl. Stund.	Anmerkungen
14 Hirt Max, Turnlehrer an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt	Turnen	I.—VI. in 2 Gruppen	4	Leiter der Jugendspiele.
15 Dr. Jörg Josef, Gymnasiallehrer.	Geographie Geschichte	III., II.	2}4	
16 Koch August, evang. Pfarrer	Evang. Religion	I.—VI.	2	
17 Samhaber Edward, Professor an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt	Deutsch	IV.	4	
18 Schickinger Hermann, k. k. Gymnasial-Professor	Geographie Geschichte	V., III.	2}4	
19 Weymayr Friedrich, k. k. prov. Hauptlehrer an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt	Stenographie	V. 2. Gruppe	2	Staatl. geprüfter Stenographie-lehrer.

VI. Statistik der Schülerinnen.

	Klasse						Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	
1. Zahl zu Ende 1903/04	27	23	22	33	30	21	156
zu Anfang 1904/05	33	30	27	33	32	27	182
Während des Schuljahres traten aus	1	2	3	1	.	1	8
Während des Schuljahres traten ein	2	.	2	1	1	.	6
Somit betrug die Zahl der Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres 1904/05	34	28	26	33	33	26	180
Davon waren ordentliche Schülerinnen	33	28	26	31	32	26	176
Privatistinnen	1	.	.	2	1	.	4
Summe	34	28	26	33	33	26	180
2. Schulgeldzahlung:							
Das Schulgeld zahlten	12	6	13	8	13	5	57
Ermäßigung genossen	14	13	9	12	8	9	65
Halb befreit waren	2	1	2	7	6	7	25
Ganz befreit waren	6	8	2	6	6	5	33
Summe	34	28	26	33	33	26	180
3. Klassifikation der Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres:							
I. Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten	17 ¹	11	10	13 ²	14	10	75 ³
I. Fortgangsklasse erhielten	14	15	15	17	18 ¹	16	95 ¹
Zu einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien wurden zugelassen	1	1	1	1	.	.	4
II. Fortgangsklasse erhielten	1	1	.	.	.	.	2
Nicht klassifiziert wurden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Summe	34	28	26	33	33	26	180

	Klasse						Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	
4. Muttersprache:							
Deutsche	34	28	26	33	33	26	180
Fremdsprachige . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Summe .	34	28	26	33	33	26	180
5. Vaterland:							
Linz	19	12	11	13	16	9	80
Oberösterreich (außer Linz)	2	6	8	4	6	6	32
Niederösterreich	3	2	.	7	3	4	18
Salzburg	1	.	.	1	1	1	4
Tirol und Vorarlberg . . . . .	.	.	.	.	.	1	1
Steiermark	1	.	.	.	1	.	2
Kärnten	2	.	.	1	.	.	3
Küstenland . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	1	5	2	4	4	3	19
Mähren	1	1	2	1	2	.	7
Schlesien . . . . .	.	1	.	.	.	.	1
Galizien	2	1	2	.	.	.	5
Ungarn und Siebenbürgen	2	.	.	1	.	2	5
Bosnien-Herzegowina . . . . .	.	.	1	.	.	.	1
Italien . . . . .	.	.	.	1	.	.	1
Summe .	34	28	26	33	33	26	180
6. Religions-Bekenntnis:							
Römisch-katholisch	26	26	23	29	28	23	155
Evangelisch	4	1	1	3	5	.	14
Mosaisch	4	1	2	1	.	3	11
Summe .	34	28	26	33	33	26	180
7. Geburtsjahr der Schülerinnen:							
1893	24	.	.	.	.	.	24
1892	8	19	2	.	.	.	29
1891	2	6	19	4	.	.	31
1890 . . . . .	.	3	3	15	5	.	26
1889 . . . . .	.	.	1	9	18	1	29
1888 . . . . .	.	.	1	3	6	16	26
1887 . . . . .	.	.	.	.	3	7	10
1886 . . . . .	.	.	.	.	.	2	2
1885 . . . . .	.	.	.	1	1	.	2
1883 . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
1879 . . . . .	.	.	.	1	.	.	1
Summe .	34	28	26	33	33	26	180
8. Nach dem Wohnorte der Eltern:							
Ortsangehörige (Linz-Urfahr)	29	26	21	24	28	22	150
Auswärtige	5	2	5	9	5	4	30
Summe .	34	28	26	33	33	26	180
9. Besuch der nicht obligaten Fächer:							
Weibliche Handarbeiten	21	11	12	13	16	1	84
Turnen	27	25	16	17	20	2	109
Gesang	25	19	12	6	10	6	78
Stenographie . . . . .	.	.	.	27	28	.	55
10. Stipendien genossen:							
Stipendienbetrag	1	.	.	.	.	1	2
Freiplatz der Allg. Sparkasse Linz	200 K	1	.	.	.	200 K	400 K

VII. Lehrplan des öffentlichen Mädchen-Lyzeums in Linz.

Für den Unterricht gelten die Bestimmungen des mit dem Ministerial-Erlasse vom 11. Dezember 1900, Z. 34.551, vorgezeichneten Normal-Lehrplanes für vollständige sechs-klassige Mädchen-Lyzeen, welcher neue Lehrplan bereits im Schuljahre 1901/02 in sämtlichen Klassen Einführung gefunden hat.

A. Übersicht der Verteilung der Lehrgegenstände

nach den sechs Klassen und der wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Deutsche Sprache als Unterrichtssprache .	5	4	4	4	4	4	25
Französische Sprache .	5	5	5	4	4	4	27
Englische Sprache . .	.	.	.	3	4	4	11
Geographie	2	2	2	2	2	1	11
Geschichte . . . . .	.	2	2	2	2	3	11
Arithmetik	3	3	2	2	2	3	15
Naturgeschichte . . .	2	2	2	.	2	.	8
Naturlehre . . . . .	.	.	2	3	2	2	9
Freihandzeichnen und geometrische An- schauungslehre . .	3	3	3	3	2	3	17
Schönschreiben . . .	2	1	.	.	.	.	3
Summe .	24	24	24	25	26	26	149

B. Obligate Unterrichtsgegenstände.

Katholische Religionslehre.*)

I. bis VI. Klasse wöchentlich je 2 Stunden.

I. Klasse. Christkatholische Glaubenslehre. (1. und 2. Hauptstück des großen Katechismus und einschlägige Lesestücke aus der biblischen Geschichte.)

II. Klasse. Christkatholische Sittenlehre. 3., 4. und 5. Hauptstück des großen Katechismus und einschlägige Lesestücke aus der biblischen Geschichte.)

III. Klasse. Katholische Liturgik: Einleitung. Die heiligen Orte, Gottesdienstliche Geräte. Heilige Zeiten.

IV. Klasse. Katholische Liturgik: Die heiligen Handlungen.

V. Klasse. Kirchengeschichte: Vom Beginne bis zu den Kreuzzügen.

VI. Klasse. Kirchengeschichte: Von den Kreuzzügen bis auf die neuere Zeit.

Evangelische Religionslehre.**)

I. Abteilung: I. bis III. Klasse wöchentlich 1 Stunde.

a) Der Katechismus Luthers nach Ernesti. b) Biblische Geschichte nach Calw. c) Kirchenlieder im Anschlusse an das Kirchenjahr.

II. Abteilung: IV. bis VI. Klasse wöchentlich 1 Stunde.

a) Christlich-evangelische Glaubens- und Sittenlehre. b) Bibelfunde. c) Kirchengeschichte.

Deutsche Unterrichtssprache.

Lehrziel: Gewandtheit im grammatisch richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache. Verständnis der hervorragendsten Werke der deutschen, beziehungsweise der deutsch-österreichischen Literatur und des Entwicklungsganges derselben auf Grund der Lektüre einer für die weibliche Jugend passenden Auswahl poetischer und prosaischer Werke.

Einblick in den Lebens- und Bildungsgang der hervorragendsten Schriftsteller auf Grund der Lektüre von Werken derselben und ergänzender Mitteilungen des Lehrers. Aus Beispielen abgeleitete Charakteristik des Wesens der Kunstgattungen und der gebräuchlichsten Formen der Poesie, sowie der prosaischen Stilgattungen.

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.***)

Lektüre: Übung im lautrichtigen, ausdrucksvollen Lesen. Mündliche, sprachlich richtige Wiedergabe des Gelesenen, teils in anlehrender, teils in freier Form. Elementare Anleitung zur Darlegung des Gedankenganges und der Einteilung umfangreicherer Lesestücke in Abschnitte.

*) Nach der Bestimmung des bischöflichen Ordinariates in Linz vom 16. Juni 1901, S. 3103. vom k. k. Landeseschulrate vorgezeichnet mit dem Erlasse vom 29. Juni 1901, S. 2582.

**) Nach der Bestimmung der oberösterreichischen evangelischen Superintendentantur vom 18. Juli 1901, S. 371, und Gutheißung des k. k. evangelischen Oberkirchenrates vom k. k. Landeseschulrate vorgezeichnet mit dem Erlasse vom 1. August 1901, S. 2776.

***) Davon ist eine Stunde der Lektüre und mündlichen Wiedergabe griechischer, römischer und vaterländischer Sagen und Erzählungen zu widmen.

Grammatik: Die Formenlehre in ihren regelmäßigen Erscheinungen. Bestandteile des einfachen Satzes. Elemente der Satzverbindung und des Satzgefüges. (In Anknüpfung an das in der Volksschule Durchgenommene.)

Schriftliche Arbeiten: Diktate als orthographische Übungen, wöchentlich einmal, etwa bis Weihnachten. Hierauf bis zum Schlusse des Schuljahres neben den Diktaten monatlich eine Haus- und eine Schularbeit. Stoff dazu geben kurze, mündlich vorgetragene oder vorgelesene Erzählungen einfacher Art.

Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Lesestücke.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Lektüre: Leseübungen wie in der I. Klasse. Mündliche Wiedergabe wie in der I. Klasse, besonders Zusammenfassung umfangreicherer Lesestücke und Wiedergabe in gekürzter Form. Umgestaltung von Gedichten erzählenden Inhaltes in Prosa.

Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Erweiterung der Lehre vom einfachen Satze. Die Satzverbindung, Satzgefüge einfacher Art.

Schriftliche Arbeiten: Jeden Monat ein Diktat als orthographische Übung, ferner eine Haus- und eine Schularbeit. Etwas umfangreichere Nacherzählungen; Umbildung einfacher Lesestücke nach gegebenen Gesichtspunkten, verkürzende Zusammenfassung umfangreicherer Lesestücke, einfache Beschreibungen.

Memorieren und Vortragen wie oben.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Lektüre wie in der II. Klasse mit Hinweis auf die Bildlichkeit des Ausdruckes und auf die verschiedenen Stilgattungen. Besprechung der Lesestücke mit Rücksicht auf Inhalt und Form. Elemente der Metrik. Kurze Mitteilungen über Leben und Wirken hervorragender Dichter.

Grammatik: Eingehendere Behandlung des einfach und mehrfach zusammengesetzten Satzes. Der Gliedersatz. Die wichtigsten Gesetze der Wortbildung.

Schriftliche Arbeiten: Anleitung zum Disponieren an Musterbeispielen des Lesebuches. Verwertung dieser Übungen in Aufsätzen mit mehr selbständiger Verarbeitung gegebener Stoffe zu Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Vergleichen.

Ein Diktat jeden Monat als orthographische Übung. Jeden Monat eine Haus- und eine Schularbeit.

Memorieren und Vortragen wie oben.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Lektüre epischer, lyrischer und didaktischer Gedichte, sowie prosaischer Musterstücke mit besonderer Berücksichtigung der altklassischen Literatur, namentlich der homerischen Dichtungen in Übersetzungen und der deutschen Volksepen, Nibelungenlied und Gudrunlied in Auszügen. An der Hand der Lektüre zu gewinnende Erkenntnis des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Dichtungsformen, Fortsetzung der Belehrungen über die Metrik, Fortführung der biographischen Mitteilungen. Einführung in die dramatische Lektüre.

Schriftliche Arbeiten: Dispositionsübungen wie in der III. Klasse. Verwertung des aus der Lektüre und aus anderen Fächern gewonnenen Gedankstoffes zu Erzählungen, Schilderungen, Vergleichen. — Briefe, Geschäftsaufsätze. In jedem Semester fünf bis sechs Aufgaben, in der Mehrzahl zur häuslichen Bearbeitung.

Vortragsübungen memorierter Stücke.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Lektüre und Literaturkunde: Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis Goethe auf Grund der Lektüre. Insbesondere sind aus der ersten Blütezeit das Nibelungenlied und Walthar von der Vogelweide in neuhochdeutschen Übersetzungen zu berücksichtigen; aus der zweiten Blütezeit ist vornehmlich eine Auswahl aus Klopstocks Messias und den Oden, Wielands Oberon, Lessings und Herders kritischen Schriften zu treffen.

ferner Lektüre von Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Wilhelm Tell, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, entweder des ganzen Stückes oder doch der Hauptscenen. Daran anknüpfend Besprechung namentlich des Aufbaues der Handlung und Charakteristik der Hauptpersonen.

Schriftliche Arbeiten wie in der IV. Klasse mit gesteigerten Forderungen an die Korrektheit der Form und an die stilistische Gewandtheit.

Vortragsübungen memorierter Stücke.

Freie Vorträge über Stoffe aus dem Gebiete des Unterrichtes.

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Lektüre und Literaturkunde: Auswahl aus Schillers und Goethes Dichtungen und Prosaschriften, den Erscheinungen der nachklassischen Zeit, ferner aus den Werken deutsch-österreichischer Dichter, besonders Grillparzers, Lektüre von Schillers Wallenstein, Goethes Egmont, Iphigenie auf Tauris, Hermann und Dorothea, Grillparzers König Ottokars Glück und Ende, Sappho.

Behandlung der dramatischen Lektüre wie in der V. Klasse. In den oberen Klassen ist die (zu kontrollierende) Privatlektüre dem Unterrichte dienstbar zu machen.

Schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse, meist im Anschlusse an die Lektüre.

Freie Vorträge wie in der V. Klasse über Stoffe aus dem Gebiete des Unterrichtes und der eigenen Lektüre.

Französische Sprache.

Lehrziel: Kenntnis der Formenlehre und Syntax der französischen Sprache. Sicherheit des Verständnisses der heutigen Schriftsprache. Größtmögliche Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Umgangssprache. Kenntnis hervorragender Schriftsteller an der Hand der Lektüre einer Anzahl für die weibliche Jugend geeigneter Werke. Übersicht über die Entwicklung der französischen Literatur der letzten drei Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung des Zeitalters Ludwig XIV.

I. Klasse: wöchentlich 5 Stunden.

Grammatik: Das Wichtigste aus der Formenlehre aller Redeteile, besonders der Hilfszeitwörter avoir und être, auch in der Frage- und Verneinungsform. Konjugation des regelmäßigen Zeitwortes der I. Konjugation.

Lektüre: Leseübungen und Lektüre einfacher zusammenhängender Stücke zum Zwecke mündlicher und schriftlicher Übungen.

Sprechübungen: Einübung der für das französische charakteristischen Laute in vorgesprochenen und vorgeschriebenen Wörtern und Sätzen, Erwerbung eines Wörterschatzes auf Grund der Anschauung und Besprechung von Bildern und Gegenständen.

Memorieren leichter, vorher erklärter Texte. Chorsprechen, eventuell auch Chorjungen.

Der Lehrer bediene sich tunlichst bei der Erklärung und Besprechung der Lesestücke in allen Klassen der französischen Sprache (anfangs mit beigelegter deutscher Übersetzung).

Schriftliche Arbeiten: (Von Weihnachten ab) Monatlich eine Hausarbeit: Beantwortung französischer Fragen in französischer Sprache. Monatlich eine Schularbeit: a) Kurze Diktate im engsten Anschluß an gut durchgearbeitete Lesestücke. b) Niederschreiben kurzer, gut durchgearbeiteter Lesestücke.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Grammatik: Erweiterung der Formenlehre: das Pronomen, die regelmäßigen Zeitwörter der II., III., IV. Konjugation und die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter; das Passivum; die reflexiven Zeitwörter; die Adverbien.

Lektüre: Leseübungen und Lektüre wie in der I. Klasse mit erhöhten Forderungen.

Sprechübungen: Fortsetzung der Sprechübungen auf Grund der Anschauung und Lektüre. Vermehrung des Wortvorrates wie in der I. Klasse. Abfragen des Inhaltes memorierter, poetischer und prosaischer Lesestücke in französischer Sprache.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich eine Hausarbeit: Beantwortung französischer Fragen in französischer Sprache; leichte Umformungen; Monatlich eine Schularbeit: Diktate umgeformter Sätze und Beantwortung französischer Fragen in französischer Sprache.

III. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die übrigen unregelmäßigen Zeitwörter aller Konjugationen. Gebrauch der Hilfsverba.

Lektüre: Sinngemäßes Lesen poetischer und prosaischer Stücke. Abfragen des Inhaltes in französischer Sprache; zusammenhängende mündliche Wiedergabe des Inhaltes.

Sprechübungen: Sprechübungen an Wandbildern, Karten etc., wobei der Vorrat an Wörtern und Redensarten zu verwerten und zu mehren ist.

Memorieren kurzer poetischer und prosaischer Stücke.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich eine Hausarbeit: Übersetzung in das Französische; Beantwortung französischer Fragen; Umformungen gelesener französischer Texte. — Häusliche Präparationen einmal wöchentlich. Monatlich eine Schularbeit: Diktate umgeformter Sätze. Beantwortung von Fragen. Übersetzungen ins Französische.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Satzbau, Syntax des Artikels, Substantivs, Objektivs und der Pronomina, Gebrauch der Präpositionen und Rektion der Substantiva. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.

Lektüre: Teils statarische, teils kursorische Lektüre poetischer und prosaischer Stücke.

Memorieren kurzer Gedichte, besonders französischer Liedertexte.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und besonders auch an Selbstgeschautes und Selbsterlebtes.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich eine Hausarbeit: Übersetzungen ins Französische. — Nacherzählungen poetischer und prosaischer Lesestücke. Monatlich eine Schularbeit: Diktate. Schriftliche Wiedergabe gelesener und genau besprochener Erzählungen. Übersetzungen.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Modus- und Tempuslehre. Interpunktion.

Lektüre: Lektüre poetischer und prosaischer Musterstücke (eventuell auch leichterer, geeigneter ganzer Werke) mit literar-historischen Bemerkungen über Leben und Wirken bedeutender Schriftsteller, gegeben in französischer Sprache.

Sprechübungen wie in der IV. Klasse. Inhaltsangaben aus der Lektüre, Deklamation französischer Gedichte.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich eine Hausarbeit: Übersetzungen in das Französische, Briefe über besprochene, bestimmt abgegrenzte Themen; Nacherzählungen. Monatlich eine Schularbeit: Diktate. Freie Wiedergabe vorgetragener Erzählungen und Schilderungen.

(Die Unterrichtssprache ist die französische.)

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Vervollständigung des grammatischen Unterrichtes durch die Infinitiv- und Partizipial-Konstruktion. Die elliptischen Sätze.

Lektüre und Sprechübungen: Konversation auf Grund häuslicher Lektüre ausgewählter Werke und eigener Erlebnisse. Teils statarische, teils kurforische Lektüre dramatischer Dichtungen und anderer literarisch bedeutsamer Werke von poetischer und prosaischer Form. Durch Lektüre gewonnener Überblick über die Geschichte der französischen Literatur. Deklamation französischer Gedichte und dramatischer Szenen mit verteilten Rollen.

Schriftliche Arbeiten: Monatlich eine Haus- und eine Schularbeit: Briefe; Aufsätze im Anschluß an den Lehrstoff. Übersetzungen aus dem Französischen mit besonderer Berücksichtigung der korrekten Form.

(Die Unterrichtssprache ist die französische.)

Englische Sprache.

Lehrziel: Richtige Aussprache, Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten syntaktischen Regeln. Verständnis der Schriftsprache. Größtmögliche Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache zum Ausdruck eines im Unterrichts- und Erfahrungskreise der Schülerinnen gelegenen Gedankeninhaltes. Einführung in die englische Literatur im Anschluß an die Lektüre und durch unterrichtliche Behandlung einzelner für die weibliche Jugend geeigneter Werke. Auf Grund der Lektüre zu gewinnende Übersicht über die Entwicklung der Literatur seit Elisabeth.

Der Unterricht im Englischen knüpft soviel als möglich an den deutschen und französischen an.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik und Lektüre: Laut- und Leselehre. Die Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Satzlehre auf Grund der Lektüre geeigneter, mit Rücksicht auf den grammatischen Unterricht ausgewählter Lesestücke.

Sprechübungen mit Benützung von Anschauungsbildern und wirklichen Gegenständen, sowie auf Grund genau durchgearbeiteter Lesestücke.

Memorieren solcher Lesestücke.

Schriftliche Aufgaben: Nach Weihnachten monatlich eine Schul- und eine Hausaufgabe. Für Schulaufgaben: Diktate und Beantwortungen englischer Fragen in englischer Sprache. Für Hausaufgaben: Grammatische Aufgaben, Umformungen und Rückübersetzungen im Anschluß an durchgenommene Lesestücke.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatisch: Wiederholung der Formenlehre, Ergänzung der Satzlehre im Anschluß an geeignete zusammenhängende Lesestücke.

Lektüre: Lektüre erzählender und beschreibender Prosa, sowie leichter poetischer (auch dramatischer) Stücke.

Sprechübungen: Erwerbung eines Wörter- und Phrasenschatzes an der Hand von Bildern und wirklichen Gegenständen.

Memorieren und Vortragen poetischer Lesestücke. Mündliche Reproduktion gelesener Prosa in englischer Sprache.

Literaturkunde: Auf Grund der Lektüre und durch das erklärende Wort des Lehrers gewonnene literaturgeschichtliche Kenntnisse.

Schriftliche Aufgaben: Monatlich eine Haus- und eine Schulaufgabe: Inhaltsangaben von in der Schule übersetzten oder zu Hause gelesenen Stücken. Auch Übersetzungen aus dem Englischen in die Unterrichtssprache.

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatisch: Vertiefende Wiederholung und Ergänzung des grammatischen Unterrichtes, besonders der Syntax, im Anschluß an die Lektüre, in englischer Sprache.

Lektüre: Lektüre prosaischer und poetischer Musterstücke. In jedem Semester ist mindestens ein ganzes Werk von größerer Bedeutung (darunter eventuell Shakespeares Julius Caesar oder Coriolanus) durchzunehmen.

Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und Selbsterlebtes. Vortrag memorierter Gedichte und dramatischer Szenen.

Literaturkunde: Auf Grund der Lektüre zu gewinnende Einsicht in die Entwicklung der englischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Zeit seit der Königin Elisabeth.

Schriftliche Aufgaben: Monatlich eine Haus- und eine Schulaufgabe: Inhaltsangaben, Briefe und freie Aufsätze über gegebene und besprochene Themen. (Die Unterrichtssprache ist die englische.)

Geographie und Geschichte.

Lehrziel in Geographie: Übersichtliche Kenntnis der Oberfläche der Erde nach ihrer natürlichen Gestaltung und Beschaffenheit, ihrem Einfluß auf das Leben, die Kultur und Geschichte der Menschen, sowie nach ihrer politischen Einteilung auf Grund eines klaren Verständnisses des Kartenbildes. Genaue Kenntnis der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Länder, welche für den Welthandel und somit für den Handel unseres Vaterlandes von großer Bedeutung sind. Gelegentliche Darbietung der Elemente der astronomischen Geographie auf Grund der unmittelbaren Beobachtung und Anschauung.

Lehrziel in Geschichte: Übersichtliche Kenntnis der allgemeinen Geschichte, eingehendere Kenntnis der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie mit besonderer Hervorhebung der Kulturverhältnisse. Weckung und Stärkung der Vaterlandsliebe durch Schilderung wichtiger Staatsereignisse und des Wirkens bedeutender Persönlichkeiten. Auf allen Stufen wird das Wirken hervorragender Frauen beachtet. Gelegentliche Behandlung wichtiger Epochen der Kunstgeschichte.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Geographie: Die geographischen Grundbegriffe, entwickelt an der engeren Heimat. Einführung in das Verständnis der Karte. Übersicht über die Gliederung der Erdteile und Ozeane, besonders Europas und der umgebenden Meere.

Geschichte: Wöchentlich 1 Stunde in Verbindung mit dem Unterrichte in der Unterrichtssprache.

Griechische und römische Sagen; Sagen und Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte.

(Der Unterricht wird von dem Lehrer der Unterrichtssprache erteilt.)

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Geographie, 2 Stunden: fortgesetzte Entwicklung der geographischen Grundbegriffe an der Hand der Karte und des Globus, ausgehend von der geographischen Beschaffenheit Österreich-Ungarns. Die österreichisch-ungarischen Ländergruppen in ihrer natürlichen und politischen Gestaltung mit eingehender Beachtung der Landesprodukte und Kulturverhältnisse.

Geschichte, 2 Stunden: Bilder aus der Geschichte und Kultur der orientalischen Völker, besonders der Ägypter, der Griechen und Römer (mit Benützung von Lesebüchern aus Herodot und Livius), ferner aus der allgemeinen und vaterländischen Geschichte.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Geographie, 2 Stunden: Beschreibung der Länder in Süd-, West- und Mitteleuropa mit besonderer Hervorhebung der Produktion, der Industrie und der Handelsbeziehungen zu den Nachbarländern.

Geschichte, 2 Stunden: Das Wichtigste aus der Geschichte der orientalischen Völker. Geschichte der Griechen und Römer mit Hervorhebung ihrer Kultur bis zur Völkerwanderung.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Geographie, 2 Stunden: Beschreibung der übrigen Länder Europas mit Hervorhebung der Natur- und Kunstprodukte, des Handels und der denselben fördernden Verkehrsmittel. Übersicht über die physikalische und politische Geographie Asiens mit besonderer Berücksichtigung der Kolonialgebiete.

Geschichte, 2 Stunden: Allgemeine Geschichte des Mittelalters bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der Gründung und Erweiterung der Ostmark unter den Babenbergern und Habsburgern und der Ausgestaltung der habsburgischen Länder zu einem Gesamtstaate.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Geographie, 2 Stunden: Physikalische und politische Geographie von Amerika, speziell der Union, von Afrika und Australien. Die Bahnen des überseeischen Handels- und Weltverkehrs. Bewegung einzelner Massengüter in graphisch-statistischer Darstellung.

Geschichte, 2 Stunden: Allgemeine Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis zum Wiener Kongreß mit Hervorhebung der glorreichen Periode der Kriege gegen die Türkei und Frankreich.

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Geographie, 1 Stunde: Übersichtliche Wiederholung der allgemeinen und der Geographie Oesterreich-Ungarns. Überblick über die Produktion der österreichisch-ungarischen Länder in Landwirtschaft und Industrie, über Handel und Verkehr in Beziehung und im Vergleich zu den übrigen großen Kulturstaaten Europas.

Geschichte, 3 Stunden: Allgemeine Geschichte der Neuzeit vom Wiener Kongresse bis zur Gegenwart mit Hervorhebung der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Behandlung der Verfassung und Verwaltung der Monarchie mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Reichshälfte. Wiederholung der allgemeinen, besonders der schwierigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte.

Arithmetik.*)

Zehrziel: Gewandtheit und Sicherheit in der Anwendung der vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten ganzen und gebrochenen Zahlen. Fortgesetzte Übung im Kopfrechnen.

Anwendung der gewonnenen Kenntnisse auf die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens auf dem Gebiete der Hauswirtschaft, des Spar- und Versicherungswesens der einfachen Vermögensverwaltung. Die Elemente der allgemeinen Arithmetik.

I. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten ganzen und Dezimalzahlen. Metrische Maße und Gewichte. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen; Zerlegung einer Zahl in ihre Primfaktoren; größtes gemeinsames Maß und kleinstes gemeinsames Vielfaches. Die vier Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Wiederholung in Form von Aufgaben, insbesondere über das Rechnen mit Brüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalzahlen und umgekehrt. Das Wichtigste über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regel detri unter Verwendung der Proportionen und der Schlussrechnung. Berechnung der Prozente vom Hundert und ihre Anwendung auf die im bürgerlichen Leben häufiger vorkommenden Rechnungsfälle.

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Zusammengesetzte Regel detri. Abgekürztes Rechnen mit Dezimalzahlen in einfacher Form. Einfache Zinsrechnung. Teilregel. Durchschnittsrechnung. Das Wichtigste über Geld- und Münzwesen.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die vier Grundoperationen in allgemeinen Zahlen mit ein- und mehrgliedrigen Ausdrücken (unter Ausschluß der Rechnung mit Brüchen). Quadrieren

*) In der V. und VI. Klasse: Arithmetik und Geometrie. Bezüglich der Geometrie in den Klassen I bis IV siehe „Freihandzeichnen und Geometrische Anschauungslehre“.

der Monome, Binome und der dekadischen Zahlen. Ausziehung der Quadratwurzel aus dekadischen Zahlen. Fortgesetzte Übungen im Rechnen mit besonderen Zahlen unter Berücksichtigung der Geometrie (Flächenberechnung).

V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

a) Arithmetik.

Kubieren und Ausziehen der Kubikwurzel aus dekadischen Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Fortgesetzte Übungen im Rechnen mit besonderen Zahlen unter entsprechender Bezugnahme auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens.

b) Geometrie.

Wiederholung in Form von Aufgaben über Flächenberechnung. Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Das unumgänglich Notwendige über die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

a) Arithmetik.

Wiederholung in Form von Aufgaben mit besonderer Berücksichtigung der Regelbetr., der Prozent- und Zinsrechnung. Zinseszinsrechnung. Einiges über Wertpapiere; das Wichtigste über Wechsel und Versicherungswesen. (Lösung der hieher gehörigen Aufgaben mit tunlichster Verwendung der Schlussrechnung.)

Die Grundzüge der einfachen kaufmännischen Buchführung.

b) Geometrie.

Leichtere Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung.

Naturkunde.

Naturgeschichte.

Lehrziel: Vermittlung einer richtigen Vorstellung von den Naturkörpern, von ihrer Entwicklung, ihren Eigenschaften und Beziehungen untereinander und zu dem Menschen.

Erweckung der Teilnahme für das Naturleben. Das Wichtigste über den Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Die Elemente der Gesundheitslehre.

Naturlehre.

Lehrziel: Verständnis der auffälligsten Naturerscheinungen auf Grund der Beobachtung und des Versuchs und unter steter Rücksichtnahme auf die entsprechenden Vorgänge im täglichen Leben.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Naturgeschichte.

Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar Säugetiere mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Nutztiere nach Körperbau, Aufenthalt und Lebensweise.

Die letzten vier Monate des Schuljahres: Pflanzenreich, und zwar Beobachtung und Beschreibung von einzelnen einheimischen Samenpflanzen, die besonders geeignet sind, die Kenntnis ihrer einfachsten Gestaltungsverhältnisse zu vermitteln.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Naturgeschichte.

Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar Vögel, Reptilien, Amphibien und die wichtigsten Vertreter der Fische.

Die letzten vier Monate des Schuljahres: Pflanzenreich, und zwar Fortsetzung der Beschreibung und Bestimmung einheimischer Samenpflanzen unter Berücksichtigung ihrer Beziehungen zum Menschen; ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.

Die einheimischen und die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen mit Rücksicht auf ihre Verwendung.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

a) Naturgeschichte, 2 Stunden.

Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar die wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Systematische Gliederung des Tierreiches.

Auf Anschauung gegründete Darstellung der wichtigsten physiologischen und biologischen Grundgesetze, besonders der Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Tierarten, sowie zwischen Tierreich und Pflanzenreich.

Die letzten vier Monate des Schuljahres: Pflanzenreich, und zwar die wichtigsten Sporenpflanzen, besonders essbare und giftige Schwämme. Einiges über die geographische Verbreitung der Pflanzen und die Zimmerkultur der bekamteren Tierpflanzen. Gelegentliche Belehrung über die Blumenzucht im freien Lande.

In Anschluß an den durchgenommenen botanischen Lehrstoff Gliederung des Pflanzenreiches.

b) Physik, 2 Stunden.

Räumlichkeit und Undurchdringlichkeit. Bewegung und ihre Merkmale. Trägheit. Kraft. Wirkungen der Molekularkräfte. Aggregatzustände. Schwerkraft. Gewicht. Druck der Luft.

Wärmelehre: Wärmeempfindungen. Wärmegrad und Wärmemenge. Wärmeleitung. Veränderung des Volumens (Thermometer) und des Aggregatzustandes. Die einfachsten Erscheinungen der Wärmestrahlung. Quellen der Wärme Brennmaterialien (Heizwert).

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Chemie und Mineralogie.

Die Grundlehren der Chemie, erläutert an einfachen Prozessen. Übersichtliche Kenntnis der wichtigsten Grundstoffe und ihrer häufigeren Verbindungen, soweit diese im Haushalte der Natur oder bezüglich der industriellen Verwertung von Bedeutung sind.

Die Nahrungsmittel und ihre chemische Zusammensetzung. Zucker, Gärung, Alkohol, Zellulose. Die Veränderung der Nahrungsmittel durch das Kochen. Bereitung des Brotes. Bereitung von Butter und Käse. Konservierung der Nahrungsmittel. Erkennen ihrer Verfälschungen. Fette, Seifen und Leuchtmaterialien.

Gelegentliche Besprechung der wichtigsten Minerale nach Aussehen, Gewinnung und Verwertung.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

a) Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Elemente der Geologie: Kurze Schilderung der Glieder des Erdganzen und ihrer Wechselbeziehungen. Hebungen und Senkungen der Erdrinde. Die wichtigsten Gesteine; Gebirgsbau. Einiges über die Entwicklungsgeschichte der Erde und ihrer Organismen.

Elemente der Somatologie und Gesundheitslehre: Das Wesentliche über den Bau des menschlichen Körpers und die Verrichtungen seiner Organe. Die zum Wohlbefinden des Menschen notwendigen Lebensbedürfnisse mit Hervorhebung der physiologischen Bedeutung der Nahrungsmittel. Winke für eine rationelle Lebensweise und Körperpflege. (Bakterien.) Einiges über Krankenpflege, die erste Hilfe bei Unfällen und Vorsichtsmaßregeln bei ansteckenden Krankheiten.

b) Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Mechanik: Hauptformen der Bewegung. Freier Fall der Körper, Messung der Kräfte. Krummlinige Bewegung (Fliehkraft). Zusammensetzung und Zerlegung gleichartiger Bewegungen. Wurfbewegung. Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften mit einem gemeinsamen Angriffspunkte und von gleichstimmig parallelen Kräften. Schwerpunkt. Arten des Gleichgewichtes. Das Pendel und einige leichtfaßliche Verwendungen desselben. Hebel, Wellrad, Rolle, schiefe Ebene und die wichtigsten Verwendungen derselben.

Gelegentliche kurze Erklärung der scheinbaren Bewegung der Sonne, der Bewegung der Erde, sowie der Verschiedenheit der Tages- und Jahreszeiten an Orten verschiedener Breite und Länge.

Charakteristische Eigenschaften der tropfbar flüssigen Körper. Hydrostatischer Druck. Kommunikationsgefäße. Archimedisches Gesetz. Das Schwimmen; Prinzip des Skalenaräometers.

Charakteristische Eigenschaften der gasförmigen Körper. Torricellis Versuch; Barometer. Winde. Einige Anwendungen der Wirkungen des Luftdruckes. Luftpumpe. Prinzip der Dampfmaschine.

Akustik: Erregung und Fortpflanzung des Schalles auf Grund von Versuchen. Stärke und Höhe der Töne. Conleiter. Resonanz. Saiten. Stimmgabeln. Pfeifen. Das menschliche Stimm- und Gehörorgan. Geschwindigkeit und Reflexion des Schalles (Echo, Nachhall).

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Physik.

Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete. Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisierung durch Verteilung und durch Streichen. Erdmagnetismus. Kompaß.

Elektrizität: Elektrischer Zustand. Leitung der Elektrizität. Die beiden Arten des elektrischen Zustandes. Elektroskop. Sitz der Elektrizität. Elektrisierung durch Verteilung. Spitzenwirkung. Elektrifizier-Maschine. Leydenerflasche. Wirkungen der Elektrizität. Gewitter; Blitzableiter; Verhaltungsmaßregeln während eines Gewitters. Wetterleuchten.

Galvanisches Element, galvanische Batterie, galvanischer Strom. Wärme- und Lichtwirkungen des galvanischen Stromes, von den chemischen Wirkungen desselben nur das zur Erklärung der Polarisation und der Galvanoplastik Unerläßliche.

Prinzip der Akkumulatoren. Magnetische Wirkungen des galvanischen Stromes. (Anwendungen: Elektrische Klingel, Morſes Drucktelegraph.) Fundamentalverſuche über Volta- und Magneto-Induktion. Telephon und Mikroſophon. Dynamoelektriſches Prinzip. Das Weſentliche der elektriſchen Kraftübertragung.

Optik: Lichtquellen. Geradlinige Fortpflanzung des Lichtes; Schatten. Mondesphaſen; Finſterniſſe. Reflexion des Lichtes; Spiegel. Brechung des Lichtes; Durchgang des Lichtes durch ein Prisma. Linſenbilder. Farbenzerſreuung. Das Auge; Bedingungen des deutlichen Sehens. Photographiſche Kamera. Mikroſkop und Fernrohr in einfacher Zuſammenſtellung.

Freihandzeichnen und Geometriſche Anſchauungslehre.

a) Zeichnen.

Lehrziel: Bildung des Schönheitsſinnes durch das Studium der ornamentalen Kunſt- und der freien Naturformen. Gewandtheit im Darſtellen pflanzlicher Motive und deren Anwendung für die Dekoration im allgemeinen und beſonders für weibliche Handarbeiten; Zeichnen körperlicher Gegenſtände nach den Grundſätzen der Perſpektive; Darſtellung der menſchlichen Geſichtsformen.

Anregung zum landschaftlichen Skizzenzeichnen.

b) Geometriſche Anſchauungslehre.

Lehrziel: Durch methodiſch geleitete Anſchauung vermittelte Kenntnis der wichtigeren Eigenſchaften und Beziehungen der geradlinigen ebenen Figuren und des Kreiſes. Löſung einfacherer Konſtruktions-Aufgaben.

I. Klaſſe, wöchentlich 3 Stunden.

a) Zeichnen:

Zeichnen ebener geometriſcher Ornamentformen als Vorübung für das freie Ornament. Einfache freie Ornamente.

b) Geometriſche Anſchauungslehre:

Gerade, Kreis; Winkel. Die einfachſten Eigenſchaften der Dreiecke.

II. Klaſſe, wöchentlich 3 Stunden.

a) Zeichnen:

Freies perſpektiviſches Zeichnen nach elementaren Modellen und deren Kombinationen zu Gruppen.

Zeichnen nach natürlichen Blatt- und Blütenformen, zunächſt als flache Gebilde aufgefaßt.

b) Geometriſche Anſchauungslehre:

Kongruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigſten Eigenſchaften des Kreiſes.

III. Klaſſe, wöchentlich 3 Stunden.

a) Zeichnen:

Zeichnen nach dem Gegenständlichen, entnommen den Formen des Hausrates; einfache bauliche Objekte in Modellen.

Einfache Pflanzenſtudien nach der Natur und die erſten Verſuche in der Anwendung derſelben auf Tierformen.

b) Geometrische Anschauungslehre:

Die bemerkenswertesten Eigenschaften der Vierecke und Vielecke. Einiges über die Vergleichung. Verwandlung und Teilung der Figuren.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

a) Zeichnen:

Zeichnen einfacher Modellgruppen, zusammengestellt aus Gebrauchsgegenständen und aus Naturalien.

Zeichnen und Malen nach lebenden Pflanzen, Früchten usw. und deren Verwertung für das Ornament.

b) Geometrische Anschauungslehre:

Konstruktion der Kegelschnittslinien auf Grund der Definition. Das Hauptsächliche über die Ähnlichkeit der geometrischen Gebilde.

V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Erklärung des Baues und der Proportionen des menschlichen Kopfes und Gesichtes, sowie der hauptsächlichsten Proportionen des menschlichen Körpers nebst den entsprechenden Zeichenübungen nach Vorlagen und Modellen.

Fortsetzung der Pflanzenstudien und ihrer Anwendung.

Weitere Übungen im Zeichnen und Malen nach dem Gegenständlichen.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Fortsetzung der Studien nach figuralen Vorlagen und Modellen.

Fortsetzung der Pflanzenstudien und ihrer Anwendung.

Landschaftsstudien einfacherer Art nach mustergültigen Vorbildern, beziehungsweise nach der Natur.

Bei dem Studium nach der Pflanze hat der Lehrer auch auf deren Verwendung im historischen Ornament durch Vorzeigung einschlägigen Materials hinzuweisen.

Skizzenbücher sind von der III. Klasse an zum Gebrauche zu empfehlen.

Anmerkung. Die Flächenberechnung in der IV. Klasse und der stereometrische Unterricht in der V. und VI. Klasse sind mit dem Unterricht in der Arithmetik verbunden.

Schönschreiben.

Lehrziel: Übung und Ausbildung in der Kurrent-, Latein- und Rundschrift.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die Kurrent- und Lateinschrift.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde.

Fortgesetzte Übung in der Kurrent- und Lateinschrift. Die Rundschrift.

C. Freie Gegenstände.

Gesang.

Ziel: Einführung in die Elemente der Tonkunst; Weckung und Ausbildung des Gesinnes. Befähigung, eine Anzahl Volks- und vaterländischer Lieder und Chöre richtig und mit natürlichem Ausdruck ein- und mehrstimmig vorzutragen.

Der Unterricht im Gesang wird in 2 Abteilungen erteilt; für jede Abteilung sind wöchentlich je 2 Stunden bestimmt.

I. Abteilung, wöchentlich 2 Stunden.

Die Conleiter. Das Notensystem mit seinen Zeichen. Darstellung der Dur-Conarten. Intervallenlehre. Takt und Tempo.

Stimmbildungs- und Treffübungen. Einübung einstimmiger Volksreigen und vaterländischer Lieder, wobei auf natürlichen Vortrag und korrekte Textausprache zu achten ist.

II. Abteilung, wöchentlich 2 Stunden.

Die Moll-Conarten. Der Dreiklang. Leitafforde.

Stimmbildungs- und Treffübungen. Einübung von ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und Chören aus einer für Mädchen geeigneten Lieder-sammlung.

Turnen.

Körperübungen und Spiele.

Ziel: Allseitige und ebenmäßige Kräftigung des Körpers. Befestigung der Gesundheit. Aneignung natürlicher Anmut in Haltung und Bewegung. Weckung und Förderung der Willenskraft, der Ausdauer und des Ordnungssinnes.

Der Unterricht wird entweder klassen- oder gruppenweise erteilt. Die wöchentliche Stundenzahl beträgt für jede Klasse, beziehungsweise für jede Gruppe 2 Stunden.

Die Feststellung der Zahl der Gruppen, sowie auch die Veranstaltung von besonderen Spielstunden während der wärmeren Jahreszeit richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen.

Stufengang der Körperübungen.

I. Stufe. Ordnungsübungen: Sammeln und Ordnen. Einfache Reihungen. Ziehen in der Umzugsbahn oder im Kreise. Schwenken der Paare. — Gehen, Laufen, Hüpfen vorwärts, seitwärts, rückwärts, im Viereck und im Kreuz.

Freiübungen im Stehen*): Arm-, Rumpf- und Beinübungen.

Gerätübungen: Die einfachsten Übungen mit dem Schwingseil (Schwingrohr), am Schwebebaum, an der wagrechten Leiter; Rundlauf.

Spiele.

II. Stufe. Ordnungsübungen: Bildung der Säule und Doppelsäule von Paaren; Ziehen derselben; Reihungen und Schwenkungen in den Paaren. Kleine Kette: Rad und Ring der Paare. — Gehen, Laufen, Hüpfen, Nachstellgang; Dreitrittgehen und -hüpfen; Schrittwechselgehen und Schottischhüpfen; Galopp-hüpfen vor- und rückwärts.

Freiübungen im Stehen: Arm-, Rumpf- und Beinübungen.

Gerätübungen: Übungen wie oben; Springen.

Spiele.

III. Stufe. Ordnungsübungen: Aufzüge zu Doppelsäulen. Öffnen und Schließen. Reihungen und Schwenkungen in den Viererreihen. Stern und

*) Die freiübungen sind auf allen Stufen nicht auf die formen im Stehen zu beschränken.

Ring der Doppelpaare. — Gehen, Laufen, Hüpfen; Wiegegang, Wiegelauf, Wiegehupf; Kreuzzwirbeln und Kreuzzwirbelhüpfen.

Freiübungen im Stehen: Verbindung von Arm-, Bein- und Rumpfübungen. Übungen mit dem Holzstabe.

Gerätübungen, wie oben; dazu: Übungen an der schrägen Leiter.

Spiele.

IV. Stufe. Ordnungsübungen: Aufzüge mit Teilung der Klasse in ungleiche Abteilungen. Gegenzug und Kette im Kreise bei Einteilung der Klasse in Dreier- oder Viererlinien. — Gang- und Hüpfarten: Schleifhopsen, Schlaghopsen, Schwenthhüpfen, Doppelschottisch-, Kreuzhüpfen.

Frei- und Stabübungen im Stehen: Überheben des Stabes; Kniebeugungswechsel in einer Schrittstellung; Knien eines Beines; Schreiten mit Rumpfübungen.

Gerätübungen, wie oben; dazu: Übungen am Barren und an den Schaukelringen.

Spiele.

V. Stufe. Ordnungsübungen: Aufzüge mit wiederholter Teilung der Abteilungen; Ordnungsübungen in der Gassenaufstellung. — Gang- und Hüpfarten; Schrittkehre, Schritzwirbeln; Spreizhopsen, Spreizzwirbeln; Walzen, Walzerschritt.

Frei- und Stabübungen im Stehen: Stabwinden, Übungen mit Hanteln und Keulen.

Gerätübungen, wie oben, mit Erschwerungen.

Spiele.

VI. Stufe. Ordnungsübungen: Zusammengesetzte Übungen, meist in Reigenform, auch in Aufstellung in Vierecken. — Gehen, Hüpfen, Laufen. Verschiedene Verkettungen von Gang- und Hüpfarten.

Freiübungen im Stehen ohne und mit Belastung durch Handgeräte. Gesellschaftsübungen mit Holzstäben.

Gerätübungen, wie oben.

Spiele.

Mädchenspiele.

Lehtes Paar herbei. Kreiswettlaufen. Katze und Maus. Plumpsack. Schwarzer Mann. Fangen oder Haschen. Schlaglaufen. Diebschlagen. Blindkuh. Die Dritte abschlagen. Schlagball. Wanderball. Kreisball. Mordball. Barlaufen. Grenzball. Tambourinball. Reifenwerfen. Federball. Lawn-Tennis.

Weibliche Handarbeiten.

Lehrziel: Verständnis und Fertigkeit in der Ausführung der wichtigsten bürgerlichen Nadelarbeiten mit Benützung der im Zeichenunterrichte gewonnenen Kenntnisse. — Weckung und Förderung der Ordnungsliebe und des Geschmacks.

I. Gruppe (I. und II. Klasse).

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Stricken eines Paares Strümpfe nach der Dreiteilungsregel. Das Formenhäkeln: Das Quadrat vom Zentrum, an einer Seite und vom Winkel begonnen; Dreiecke und Kreis. Übungen im Musterhäkeln.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Erlernung der Nähstiche und des Merkens an einem Übungstuche, ferner das Schlingen spitzer und runder Bogen. Anwendung der erlernten Stiche, wie Kreuz-, Holbein-, Flach- und Stillstich an Nebenarbeiten.

II. Gruppe (III. und IV. Klasse).

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der Nutz- und Zierstiche und Erlernung der Nähte und Säume am Nähtuche. Einsetzen von Stücken mittelst verschiedener Nahten und Erlernung der Leinen-, Köper-, und Damaststopfe am Flicktuche, sowie des Maschenstiches an Kärtchen.

Einstricken von Fersen an schadhafte Strümpfen.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Zuschneiden und Anfertigen eines Damenhemdes und eines Damenbeinkleides. Erlernung der englischen Stickerei.

III. Gruppe (V. und VI. Klasse).

V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Zuschneiden und Anfertigen einer Damen-Nachtjacke. Erlernung des schrägen und geraden Plattstiches am Sticktuche mit Berücksichtigung der Buchstabenstickerei. Das Netzen des geraden Netzes. Spitzen- und Gipsarbeiten.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Erlernung der altdutschen Leinenstickereien, des Leinendurchbruches, der arabischen Technik und des ineinandergreifenden Plattstiches. — Übungen des Erlernten an Nebenarbeiten.

Stenographie.

(System Gabelsberger, in zwei Abteilungen von je 2 Stunden wöchentlich, von der IV. Klasse aufwärts.)

Ziel: Aneignung einer korrekten, deutlichen Korrespondenzschrift, Kenntnis des Kürzungsverfahrens und praktische Einübung desselben, um einen Vortrag im mäßigen Tempo aufnehmen zu können. Fertigkeit im Lesen gekürzter und ungekürzter Schrift.

I. Abteilung. Unter sorgfältiger Pflege der stenographischen Kalligraphie; Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen.

II. Abteilung. Gründliche Aneignung der Satzkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen, letztere nach allmählich rascheren Diktaten.

VIII. Lehrbücher = Verzeichnis für das nächste Schuljahr 1905/06.

(Genehmigt durch Erlaß des k. k. Landes[schulrates].)

I. Klasse.

Religion.

Großer Katechismus der katholischen Religion. Linz 1898. Verlag des bischöflichen Ordinariates. Geb. 80 h.

Panholzer, Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments für allgemeine Volks- und Bürgerschulen. Wien 1891, k. k. Schulbuchverlag. Geb. 90 h.

Deutsch.

Kummer, Deutsche Schulgrammatik für Mädchen-Lyzeen. Wien 1902, k. k. Schulbuchverlag. Geb. 3 K 50 h.

Mitteregger P., Deutsches Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 1. Band. Wien 1902, Deuticke. Geb. 2 K 50 h.

Mitteregger P., Griechische, römische und vaterländische Sagen und Erzählungen. Anhang zum 1. Teile des Lesebuches. Wien 1902, Deuticke. Geb. 1. K 60 h.

Französisch.

Setter-Alscher, Französisches Übungs- und Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 1. und 2. Teil. Wien 1902, Pichlers Witwe. Geb. 2. K 50 h.

Geographie.

Supan, Lehrbuch der Geographie. 10. Auflage. Laibach 1900, Kleinmayr. Geb. 2 K 40 h.

Trampler, Mittelschulatlas. 6. Auflage. Wien 1900, k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Große Ausgabe. Geb. 6 K.

Arithmetik und Geometrie.

Dupont, Lehrbuch der Arithmetik für die I. Klasse der Mädchen-Lyzeen. Wien 1902, Deuticke. Geb. 1 K 40 h.

Bergmeister, Geometrische Formenlehre für Mädchen-Lyzeen. 1. Teil für die I. und II. Klasse. Wien 1902, Deuticke. Geb. 1 K 80 h.

Naturgeschichte.

Schaar, Naturgeschichte für die I. Klasse der Mädchen-Lyzeen. Wien 1902, Deuticke.
a) Tierkunde. Geb. 1 K 60 h. b) Pflanzenkunde. Geb. 1 K.

II. Klasse.

Religion.

Großer Katechismus, wie in I.

Panholzer, Biblische Geschichte, wie in I.

Deutsch.

- Mitteregger P., Deutsches Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 2. Band. Wien 1905, Deuticke. Geb. 3 K 40 h.
Kummer, Deutsche Schulgrammatik für Mädchen-Lyzeen, wie in I.

Französisch.

- Setter-Alscher, Übungs- und Lesebuch, wie in I.

Geographie und Geschichte.

- Supan, Lehrbuch der Geographie, wie in I.
Trampler, Mittelschulatlas, wie in I.
Weingartner, Bilder aus der Geschichte für die II. Klasse der Mädchen-Lyzeen. Wien 1905, Manz. Geb. 2 K 50 h.
Puzger, Historischer Schulatlas. Wien 1902, Pichlers Witwe. 25. Auflage. Geb. 3 K 60 h.

Arithmetik und Geometrie.

- Duport, Lehrbuch der Arithmetik für die II. und III. Klasse der Mädchen-Lyzeen. Wien 1905, Deuticke. Geb. 2 K 70 h.
Bergmeister, Geometrische Formenlehre, wie in I.

Naturgeschichte.

- Schaar, Naturgeschichte für die II. Klasse der Mädchen-Lyzeen.
a) Tierkunde. Geb. 2 K 50 h.
b) Pflanzenkunde. Geb. 3 K 60 h.

III. Klasse.

Religion.

- Setter, Katholische Liturgik. 1. bis 4. Auflage. Graz 1898. Geb. 2 K 30 h.

Deutsch.

- Mitteregger, Deutsches Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 3. Band. Wien 1905, Deuticke. Geb. 3 K 60 h.
Willomitzer, Deutsche Grammatik. 10. Aufl. Geb. 2 K 40 h.

Französisch.

- Setter-Alscher, Französisches Übungs- und Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 3. Teil. Wien, 1902, Pichler. Geb. 1 K 64 h.
Setter-Alscher, Französische Schulgrammatik. Wien 1900, Pichler. Geb. 3 K.

Geographie und Geschichte.

- Supan, Lehrbuch der Geographie, wie oben.
Trampler, Mittelschulatlas, wie oben.
Mayer S. M., Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen. 1. Teil. Altertum. Tempsky. 3. und 4. Auflage. Geb. 1 K 90 h.
Puzger, Historischer Schulatlas, wie oben.

Arithmetik und Geometrie.

Dupont, Lehrbuch der Arithmetik, wie in II.

Bergmeister, Geometrische Formenlehre für Mädchen-Lyzeen. Wien 1903, Deutsche.
2. Teil. Geb. 1 K 60 h.

Naturgeschichte.

Potorny, Naturgeschichte des Tierreiches, wie in II.

Potorny, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, wie in II.

Naturlehre.

Langer, Grundriß der Physik für Mädchenlyzeen. I. Teil. Geb. 1 K 20 h.

IV. Klasse.

Religion.

Setzer, Katholische Liturgik, wie in III.

Deutsch.

Mitteregger, Deutsches Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 4. Band. Wien 1903,
Deutsche. Geb. 4 K 50 h.

Willomiker, Deutsche Grammatik, wie oben.

Französisch.

Setzer-Alischer, Französisches Übungs- und Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 4. Teil.
Wien 1902, Pichler. Geb. 2 K 50 h.

Setzer-Alischer, Französische Schulgrammatik, wie oben.

Englisch.

Nader-Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache für Lyzeen. Wien 1901,
Hölder. Geb. 2 K 10 h.

Geographie und Geschichte.

Supan, Lehrbuch der Geographie, wie oben.

Trampler, Mittelschulatlas, wie oben.

Mayer S. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen.
Wien und Prag, Tempsky. 2. Teil, Mittelalter und die Neuzeit. 2. und
3. Auflage 1898. Geb. 2 K 50 h.

Puzger, Historischer Schulatlas, wie in II.

Arithmetik und Geometrie.

Dupont, Lehrbuch der Arithmetik für die IV. und V. Klasse der Mädchen-Lyzeen.
Wien 1903, Deutsche. Geb. 3 K 50 h.

Bergmeister, Geometrische Formenlehre wie in III.

Naturlehre.

Bennelmayer Sr., Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der
Mädchenlyzeen. Wien und Prag 1901, Tempsky. Geb. 2 K 50 h.

Stenographie.

- Kramfall Em., Lehrbuch der Stenographie. 1. Abteilung der sechs-klassigen Mädchenlyzeen. Wien 1901, f. f. Schulbucherverlag. Geb. 1 K 80 h.

V. Klasse.

Religion.

- Sischer Fr., Lehrbuch der Kirchengeschichte für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten. 5., 6. und 7. Auflage. Wien 1898, Mayer & Komp. Geb. 1 K.

Deutsch.

- Samhaber, Deutsches Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 5. Band. Wien 1904, f. f. Schulbucherverlag. Geb. 4 K.

Französisch.

- Setter-Alscher, Französisches Übungs- und Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 5. Teil. Wien 1902, Pichler. Geb. 2 K.

Setter-Alscher, Französische Schulgrammatik, wie oben.

- Sechtel A., Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen. 5. Auflage. Wien 1892, Manz. Geb. 4 K 48 h.

Englisch.

Nader-Würzner, Elementarbuch, wie in IV.

- Nader, Lehrbuch der englischen Sprache für Mädchen-Lyzeen. 2. Teil Grammatik. Wien 1903, Hölder. Geb. 3 K 24 h.

- Nader-Würzner, Englisch-Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 1. Teil. Wien 1902, Hölder. Geb. 3 K.

Geographie und Geschichte.

Supan, Lehrbuch der Geographie, wie oben.

Trampler, Mittelschulatlas, wie oben.

- Mayer S. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, 3. Teil. Die Neuzeit seit Ende des dreißigjährigen Krieges. Wien 1902, Tempsky. 1. und 2. Auflage. Geb. 2 K.

Puzger, Historischer Schulatlas, wie oben.

Arithmetik und Geometrie.

- Duport, Lehrbuch der Arithmetik für die 4. und 5. Klasse der Mädchen-Lyzeen. Wien 1904, Dentice. Geb. 3 K 50 h.

- Menger, Grundlehren der Geometrie. Wien, 5. Auflage. Geb. 1 K 80 h.

Naturgeschichte.

- Noß S., Elemente der Geologie für Mädchen-Lyzeen. Wien 1903, Tempsky. Geb. 2 K.

- Paul, Lehrbuch der Somatologie und Hygiene für Mädchen-Lyzeen. Wien 1904. Geb. 2 K 80 h.

Naturlehre.

Langer, Grundriß der Physik für Mädchen-Lyzeen. II. Teil. Wien, Tempsky.
Geb. 1 K 90 h.

Stenographie.

Kramtsall, Lehrbuch der Stenographie. 2. Abteilung. Wien 1901, f. f. Schulbücher-
verlag. Geb. 1 K 34 h.

VI. Klasse.

Religion.

Sischer, Kirchengeschichte, wie in V.

Deutsch.

Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch für österr. Realschulen. 7. Band. 3. und
4. Auflage. Wien 1900, Manz. Geb. 2 K 70 h.

Französisch.

Setter-Alscher, Französisches Übungs- und Lesebuch, wie in V.

Setter-Alscher, Französische Schulgrammatik, wie oben.

Bechtel, Französische Chrestomathie. 4. und 5. Auflage. Wien 1892, Klinkhardt.
Geb. 4 K 48 h.

Englisch.

Nader-Würzner, Grammatik der englischen Sprache, wie in V.

Nader-Würzner, Englisch-Lesebuch für Mädchen-Lyzeen. 2. Teil. Wien 1903,
Hölder. Geb. 3 K 30 h.

Geographie und Geschichte.

Supan, Lehrbuch der Geographie, wie oben.

Trampler, Mittelschulatlas, wie oben.

Mayer S. M., Lehrbuch der Geschichte, wie in V.

Bannat, Österreichische Vaterlandskunde für die Oberklassen der Mittelschulen
(Oberstufe). 10., 11. und 12. Auflage. Wien 1898, Hölder. Geb. 2 K 38 h.

Pußger, Historischer Schulatlas, wie oben.

Arithmetik und Geometrie.

Dupont, Lehrbuch der Arithmetik und Geometrie für die VI. Klasse der Mädchen-
Lyzeen, Wien 1903, Denticke. Geb. 3 K 50 h.

Menger, Grundlehren, wie oben.

Naturlehre.

Krist-Wagner, Anfangsgründe der Naturlehre für die Unterklassen der Realschule.
8. Auflage. Geb. 2 K 20 h.

IX. Themen zu den deutschen Aufsätzen und Redeübungen in den Oberklassen.

IV. Klasse.

Hausarbeiten:

1. Meine Lieblinge in der gefiederten Sängervelt.
2. Nauisika am Meeresstrand.
3. Eine Fahrt auf dem Traunsee.
4. Baucis und Philemon.
5. In der Heideschenke. (Nach Lenau.)
6. Das Weihnachtsfest in Hütte und Palast.
7. Die Welt ist so schön. (Nach Egon Ebert.)

Schularbeiten:

1. Womit vergilt uns der Obstbaum die Mühe des Pflanzens und Pflegens?
2. Hektors Abschied von Andromache.
3. Der Mai — ein Wonnemonat.
4. Leben und Treiben auf dem Bahnhof vor Abgang des Zuges.

V. Klasse.

Hausarbeiten:

1. „Sommerfreude, die uns berauscht,
Wonnige Wunder, die wir erlauscht,
Sonniger Friede, der uns umwehte —
Valet! Valet!“ (Kernstock.)
2. „Spät erklingt, was früh erklang,
Glück und Unglück wird Gesang.“ (Goethe.)
3. Wandertrieb und Heimatliebe.
4. Aus Urgroßmutter's Tagebuch.
5. Die Zeit sagt nie „Auf Wiedersehen!“
6. Der Mensch findet drei Wege, klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, das ist der edelste, zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste, drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste. (Konfuzius.)
7. Des meien höhgezite. (Walthar von der Vogelweide.)

Schularbeiten:

1. Die Exposition in Schillers „Jungfrau von Orleans“.
2. Glück im Winkel. Eine Idylle.
3. Die Schweiz in der Literatur des 18. Jahrhunderts.
4. Gedankengang der zwei ersten Stücke aus Lessings „Laokoon“.

Redeübungen:

1. Bilder aus Krakau. (Rücker Th.)
 2. Die Körperpflege. (Neuhauser A.)
 3. Don Carlos. (Taub H.)
 4. Nikolaus Lenau. (Nigner M.)
 5. Weihnachtsbräuche. (Wolf G.)
 6. Weltausstellungen. (Löcker A.)⁷
 7. Rudolf Baumbach. (Carmine E.)
 8. Deutsche Mythologie. (Stöhr H.)
 9. Die Donau. (Bruzef E.)
 10. Bei den Wassernigen. (Danner H.)
 11. Der Traum. (Frank P.)
 12. Beethoven. (Fasbender E.)
 13. Der Karneval. (Drasch M.)
 14. Die Kunst. (Frank E.)
 15. Schillers Leben. (Hamburger E.)
- Joh. Paul.

VI. Klasse.

Hausarbeiten:

1. „Ich bin der Sehnsucht nimmermüder Sohn.“ (Sudermann.)
2. Erinnern, Hoffen, Träumen, Dichten — die Trostesgaben der Menschheit.
3. Die sittlichen Grundlagen in Schillers wichtigsten Balladen.
4. Aus den Kindertagen.
5. „Werde nie so reich an Geist, da arm du würdest am Herzen.“ (Ludwig.)
6. Der letzte Schultag.

Schularbeiten:

1. Goethes und Schillers erstes Zusammentreffen.
2. Die Tier symbolik in Sprache und Kunst.
3. Sappho. Ihre Schuld und ihre Sühne.
4. „Ist das Talent der gottgesandte Regen,
Ist was die Frucht gibt, immer nur der Fleiß.“
(Grillparzer. Reifeprüfungsarbeit.)

Redeübungen:

1. Die Stellung der Frau in alter und neuer Zeit. (Pehersdorfer A.)
2. Das Theater als Spiegel der Zeit. (Stern M.)
3. Die alten Germanen. (Danner M.)

4. Karl XII. von Schweden. (Wolf U.)
5. Walthar von der Vogelweide. (Pollack U.)
6. Die deutsche Hausfrau. (Weibel H.)
7. Ritterleben des Mittelalters. (Langthaler J.) Joh. Paul.

X. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

I. Lehrerbibliothek.

Kustos: Joh. Paul.

a) Ankauf:

1. Spemann, Kunstlexikon.
2. Höfler, Physik.
3. Lukas-Ullmann, Elementares Zeichnen.
4. Schiffmann, Meier Helmbrecht.
5. Wohlthat, die klassischen Schuldramen.
6. Divis, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens.
7. Willmann, Pädagogische Vorträge.
8. Willmann, Aus Hörsaal und Schulstube.
9. Leimbach, Die deutschen Dichter. IX.
10. Sittenberger, Grillparzer.
11. Bettelheim, Anzengruber.
12. Münch, Zukunftspädagogik.
13. Münch, Geist des Lehramtes.
14. Chwolson, Physik I.
15. Marshall, Tiere der Erde.
16. Wülker, Englische Literatur.
17. Suchier, Französische Literatur.
18. Schiller, Handbuch der deutschen Sprache.

b) Geschenke:

19. Truya, Richard von Kralitz. (Vom Verfasser.)
20. Herder, Werke. 13 Bände.
21. Lessing, Werke. 14 Bände.
22. Bericht über den hygienischen Kongress in Nürnberg 1904.
(20.—22. Von Direktor Dr. f. Thalmayr.)
23. Einrichtungen und Apparate für den physikalischen Unterricht. Sybold
Nachfolger in Köln. (Vom Verlag.)

24. Systematisches Literaturverzeichnis 1904. (Buchhandlung Fink.)
25. Von der Buchhandlung H. Korb, 36 Werke verschiedenen Inhalts (antiquarisch) in 42 Bänden.
26. Von der Buchhandlung Fink, 37 französische und englische Ausgaben moderner Autoren in 50 Bänden.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1903/04 418 Werke in 683 Bänden
Zuwachs 1904/05 97 " " 147 "
Stand Ende 1904/05 515 Werke in 830 Bänden.

II. Jugendbibliothek.

Kustodin: Marie Buraschi.

Ankauf:

1. Wildenbruch, Das edle Blut.
2. Wildenbruch, Kindertränen.
3. E. Eschenbach, Lotti, die Uhrmacherin.
4. E. Eschenbach, Rittmeister Brand.
5. Storm, Zwei Weihnachtsidyllen.
6. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde.
7. Hauff, Märchen.
8. Seidel, Eberecht Hühnchen.
9. Böhlau, Ratsmädelgeschichten.
10. Habberton, Helenens Kinderchen.
11. Habberton, And'rer Leute Kinder.
12. Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag.
13. Rabe, Horacker.
14. Raabe, Die Chronik der Sperlingsgasse.
15. Villinger, Aus der Jugendzeit.
16. Ebers, Die Frau Bürgermeisterin.
17. E. Eschenbach, Hirtzepingchen.
18. E. Eschenbach, Die arme Kleine.
19. }
20. } Moderne erzählende Prosa.
21. }
22. }
23. Aufsätze: Aus deutschen Landen.
24. " Zur deutschen Geschichte.
25. " Zur deutschen Literatur.
26. " Natur und Leben.
27. Hebbel, Die Nibelungen.

28. Heinemann, Goethes Leben und Werke.
29. Briefe Goethes und Schillers.
30. Hoffmann, Tante Fröhchen.
Stand der Jugendbibliothek am Schlusse des Schul-
jahres 1903/04 521 Bände
Zuwachs im Schuljahre 1904/05 30 "
Stand am Schlusse des Schuljahres 1904/05 551 Bände

III. Zeitschriften.

Verweser: Johann Paul.

Die Anstalt erhielt vom

f. f. Gymnasium:

- Lyon, Deutscher Unterricht.
- Beckers, Zeitschrift für Schulgeographie.
- Poske, Zeitschrift für physikalischen Unterricht.
- Realschulwesen.
- Numismatische Zeitschrift.
- Biologisches Zentralblatt.

Handelsakademie:

- Vietor, Neuere Sprachen.
- Chemiker-Zeitung.
- Chemisches Repertorium.

f. f. Lehrerbildungsanstalt:

- Rodenberg, Deutsche Rundschau.
- Naturwissenschaftliche Rundschau.
- Realien-Unterricht.
- Geographische Gesellschaft.
- Erziehungs- und Schulgeschichte.

Die Anstalt selbst hält:

- Hettner, Geographische Zeitschrift.
- Frauenbildung.
- Lehrmittelwesen.
- Zeitschrift für Zeichnen und Kunstunterricht.
- Wiener Mode.
- Wäschezeitung.

Die Anstalt selbst leiht aus:

- Hettner, Geographische Zeitschrift, und zwar an
Lehrerbildungsanstalt und Handelsakademie.

(Geordnet laut Kurrende des f. f. Gymnasiums vom 14. Februar 1905.)

B. Lehrmittel für den geographischen und geschichtlichen Unterricht.

Kustos: Johann Paul.

Ankauf:

1. Kiepert, Mitteleuropa. Stumme, physikalische Karte.
2. Rothang, Alpenländer. Physikalisch, beschrieben.
3. " Sudetenländer. Physikalisch, beschrieben.
4. Lehmann. Geographische Charakterbilder.

Nr. 5. Elbesandstein.

" 13. Polarlandschaft.

" 20. Neu-York.

" 24. Drei Zinnen.

" 32. Bodensee.

" 33. Holland.

" 36. Chinesische Stadt.

" 37. Benares.

" 39. Kairo.

" 43. Spreewald.

" 48. Ostafrika.

" 51. Rauhe Alb.

5. Langl, Bilder zur Geschichte.

Nr. 69. Jerusalem.

Stand am Schlusse 1903/04: . Karten 54, Bilder 205, Sonstiges 10

Zuwachs 1904/05: " 3, " 13, " —

Stand am Schlusse 1904/05: . Karten 57, Bilder 218, Sonstiges 10

C. Münzensammlung.

Diese hat im abgelaufenen Schuljahre keine wesentliche Vermehrung erfahren. An der Bestimmung und Ordnung der Sammlung wird fortgearbeitet.

D. Lehrmittel für den Unterricht in der Naturgeschichte.

Kustos: Dr. Hermann von Mat.

a) Ankauf.

1. Fr. Henkel (Präparator in Wien), Zoologische Präparate (Konservierung: Alkohol oder Formol): 1 Kolonie Entenmuscheln (*Lepas*), 1 Teichmuschel, 1 Flußkreb (Entwicklungsstadien), 1 Kreuzspinne, 1 Seeraupe (*Aphrodite*), 1 Skolopender, 1 Libelle (Entwicklungs-

- stadien), 1 Wasserfrosch, 1 Kröte, 1 Teichmolch, 1 Chamäleon,
1 Sumpfschildkröte.
2. Lehmann-Leutemann, Zoologischer Atlas (1. 2. 5. 6. 9.
12.—15. 16. 18. 20. 23. 24. 31. 37. 46. 47. 55. 57. 69.)
 3. Hartinger, Zoologische Wandtafeln 1. (Orang).
 4. Pfurtscheller, Zoologische Wandtafeln (12.—16.).
 5. Frenkel, Anatomische Wandtafeln (1.—4.).
 6. Keller-Jilles, Anatomische Schulwandtafeln (5. 7.).
 7. Jung-Koch-Quentell, Botanische Wandtafeln (8. 10. 11.
24.—30.).

b) Spenden.

1. Von Herrn E. Paul, Vizesekretär im k. k. Eisenbahn-
Ministerium:

Eine Serie Gesteine aus dem Durchbruche des Karawankentunnels.

2. Von Herrn Lehrer, Präparator in Linz:

1 Tigerfink.

3. Von den Schülerinnen der Anstalt:

Rücker Theodora, II. Klasse: Hauer eines Ebergebisses.

Schneider Marie, II. Klasse: 1 Flußspat, 1 versteinertes Holz
(Araucarites Schrollianus).

Lehner Gertrude, III. Klasse: 1 Paar Krebsaugen.

Mayrhofer Valerie, III. Klasse: 1 Wanderheuschrecke.

Uhlir Isabella, III. Klasse: 1 Bergkristalldruse.

Wagner Sophie, III. Klasse: 1 Paar Minerale.

Warhanek Hedwig, IV. Klasse: 1 großes Nachtpfauenauge.

Gottlieb Frieda, V. Klasse: 1 Paar Seeigel.

Stand am Schlusse 1903/04: Zoologie 559, Botanik 69, Mineralogie 609,
andere Lehrbehelfe 388.

Stand am Schlusse 1904/05: Zoologie 577, Botanik 69, Mineralogie 633,
andere Lehrbehelfe 445.

E. Lehrmittel für den Unterricht in der Physik und Chemie.

Kustos: Heinrich Langer.

Ankauf:

1. Schrotwage.
2. Auslader.
3. Elektroskop nach Kolbe.

4. Normal-Element nach Raoult.
 5. Kupron-Element.
 6. Rheostat („Demonstrations-Ohm“).
 7. Voltmeter (Gasmeßrohr mit Hahn).
 8. Apparat für elektrische Endosmose.
 9. Eisenstab mit Kupferdrahtspirale.
 10. Magnetnadel in Gabel mit Hest.
 11. Verschiedene Leitungsdrähte.
 12. Wandtafel einer Dynamomaschine.
 13. 4 Wandtafeln zur Himmelskunde von J. Wolf.
- Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1903/04 198 Nummern
Zuwachs im Schuljahre 1904/05 13 „
Stand am Schlusse des Schuljahres 1904/05 211 Nummern

F. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Kustos: Eduard Lorenz.

a) Ankauf:

- 15 Stück verschiedene Gläser (Trinkgläser, Römer, Champagnergläser etc.)
- 9 Stück verschiedene Porzellangeschirre (Teller, Schalen, Kannen etc.)
- 40 Stück verschiedene Tongeschirre und Gefäße, 1 Kupfergefäß.
- 18 Stück verschiedene Muscheln.
- 2 Stoffe für Draperiestudien.
- 27 Schmetterlings-Präparate als Vorlagen für den Zeichenunterricht von f. Eigl in Graz.

b) Spende:

- 4 Schmetterlings-Präparate (Eryten) als Vorlagen für den Zeichenunterricht von f. Eigl in Graz.

Stand der Lehrmittelsammlung 1904/1905: 22 Vorlagewerke mit zusammen 1156 Vorlageblättern, 1 perspektivischer Versuchsapparat, 1 eisernes Stativ, 2 Drahtmodelle, 563 Holzmodelle, 59 Tonmodelle, 127 Gipsmodelle, 61 Schmetterlings-Präparate, 65 Gefäß- und Geschirrfornen aus Glas, Ton und Kupfer, 18 Muscheln, 2 Stoffe für Draperiestudien, 35 andere Lehrbehelfe.

G. Lehrmittel für den Handarbeitsunterricht.

Verweserin: Anna Bartl.

- 1 Jahrgang Wiener Mode.
- 1 Jahrgang Wäsche-Zeitung.

H. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

50 Exemplare Österreich. Liederquelle.

Noten und Texte zu Schulfeiern:

- a) zur Schillerfeier,
- b) zur Abschiedsfeier des Direktors.

I. Gerätschaften für Turnen und Jugendspiele.

Es wurden im abgelaufenen Schuljahre für den Betrieb der Jugendspiele neu angekauft: Tambourins, Tambourinbälle, Federbälle; für den Turnunterricht: Keulen.

XI. Verzeichnis der eingesandten Jahresberichte.

Jahresbericht des Mädchen-Lyzeums des Frauenerwerbvereines in Wien 1904.

„ des Privat-Mädchen-Lyzeums Schwarzwald in Wien 1904.

„ des Mädchen-Lyzeums des Schulvereines für Beamtentöchter in Wien 1904.

„ des Privat-Mädchen-Lyzeums Luitlhlen in Wien 1904.

„ der öffentlichen höheren Mädchenschule in Reichenberg 1904.

„ der öffentlichen städtischen höheren Töchter Schule in Innsbruck 1904.

„ des städt. Mädchen-Lyzeums in Brünn 1904.

„ des deutschen Mädchen-Lyzeums in Prag 1904.

„ des öffentlichen städt. Mädchen-Lyzeums in Graz 1904.

„ des öffentlichen städt. Mädchen-Lyzeums in Czernowitz 1904.

„ des Mädchen-Lyzeums in Mährisch-Osttau 1904.

Relazione annuale del civico Liceo Femminile di Trieste 1904.

Jahresbericht der höheren deutschen Mädchenschule in Pilsen 1904.

„ der Mädchen-Volkschule in Linz, Altstadt. 1904.

„ des k. k. Staatsgymnasiums in Linz 1904.

„ des k. k. Obergymnasiums zu Kremsmünster 1904.

„ des Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasiums zu Freistadt 1904.

„ des bischöflichen Privatgymnasiums in Urfahr 1904.

„ des Stifts-Untergymnasiums in Wilhering 1904.

„ des städt. Gymnasiums in Wels 1904.

„ des Kommunal-Gymnasiums in Smunden 1904.

„ des k. k. Maximilian-Gymnasiums in Wien 1904.

- Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums Wien, XIII. 1904.
" des Jubiläums-Realgymnasiums Korneuburg 1904.
" des k. k. Staatsgymnasiums in Salzburg 1904.
" des Ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn 1904.
" des k. k. Staatsgymnasiums in Weidenau 1904.
" des k. k. Ersten Staatsgymnasiums in Czernowitz 1904.
" der k. k. Staats-Oberrealschule in Wien, IV. 1904.
" der k. k. Staatsrealschule in Wien, VII. 1904.
" der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz 1904.
" der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr 1904.
" der k. k. Staatsrealschule in Pilsen 1904.
" der k. k. Staatsrealschule in Bielitz 1904.
" der öffentlichen Handelsakademie in Linz 1904.
" der k. k. Staatshandwerkerschule in Linz 1904.
" der k. k. Staatsgewerbeschule in Salzburg 1904.
" der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Linz 1904.
65. Jahresbericht des Museum francisco Carolinum in Linz 1904.
Jahresbericht des Turnvereines Linz 1904.
" des Gabelsberger-Stenographenvereines in Linz 1904.

XII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 26. Juli 1904, Z. 3471, womit auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 9. Juli 1904, Z. 19.487, Weisungen für die Reformversuche im Zeichenunterrichte an Mittelschulen gegeben werden. (Z. 325/1904.)

2. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 25. September 1904, Z. 4351, wonach mit Ministerial-Erlaß vom 16. September 1904, Z. 32.629, Schulrat Hermann Lukas, Professor an der Staatsrealschule in Salzburg, mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an den Mittelschulen Oberösterreichs zc. für das Schuljahr 1904/05 betraut wurde. (Z. 25.)

3. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 7. Oktober 1904, Z. 4687, womit der Stundenplan pro 1904/05 genehmigt wird. (Z. 58.)

4. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 17. Oktober 1904, Z. 4797, womit die Verwendung der externen Lehrkräfte pro 1904/05 genehmigt wird. (Z. 65.)

5. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 22. November 1904, Z. 5516, betreffend die Zeichenausstellung im österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien. (Z. 84.)

6. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 29. November 1904, Z. 5585, betreffend die Pflege eines wirkungsvollen Verkehrs zwischen Schule und Haus. (Z. 90.)

7. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 15. Dezember 1904, Z. 5570, wonach das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht den Bericht über die Reifeprüfung 1905/04 zur Kenntnis genommen und sämtliche Lehrkräfte der VI. Lyzealklasse und Dr. Hermann von Macz als Examinatoren für die Reifeprüfung 1904/05 bestimmt werden. (Z. 105.)

8. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 13. Jänner 1905, Z. 226, womit der Jahreshauptbericht pro 1905/04 „unter Anerkennung der in pädagogischer und didaktischer Hinsicht erzielten Leistungen“ erledigt wird. „Der Lehrkörper hat im Sinne des ministeriellen Statuts für Mädchen-Lyzeen den Unterricht durch die außerhalb der Schule vorhandenen Anschauungsbehelfe im weitern Umfange zu fördern gesucht. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen ist trotz der nicht durchaus zweckmäßigen Unterbringung der Anstalt doch durchschnittlich ein recht befriedigender gewesen, was von der Aufmerksamkeit des Lehrerkollegiums auch für den so wichtigen Gegenstand der Schulgesundheitspflege hinreichend Zeugnis gibt. Professor Johann Paul hat in anerkennender Weise den ersten Versuch, in einem freien Lateinkurse den Schülerinnen einen Einblick in Form und Geist der lateinischen Sprache zu verschaffen, durch geschickte Zurechtlegung des Lehrstoffes und ein zweckmäßiges Lehrverfahren nutzbringend gestaltet.“ (Z. 128.)

9. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 18. Februar 1905, Z. 722, womit Professor J. Paul als provisorischer Leiter der Anstalt und Herr Dr. Paul Zincke als Supplent bestätigt werden. (Z. 147.)

10. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 16. Februar 1905, Z. 692, womit der 9. Mai d. J. als Schillers Todestag schulfrei erklärt wird. (Z. 157.)

11. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 11. März 1905, Z. 1076, womit auf den Bericht über den hygienischen Kongreß zu Nürnberg 1904 aufmerksam gemacht wird. (Z. 175.)

12. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 1. April 1905, Z. 1556, womit der Beginn der schriftlichen Reifeprüfung auf den 15. Mai d. J. festgesetzt wird. (Z. 188.)

13. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 14. April 1905, Z. 1656, womit auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 30. März 1905, Z. 10.754, Professor J. Paul als Examinator bei der mündlichen Reifeprüfung an Stelle des Direktors Dr. Thalmayr ernannt wird. (Z. 218.)

14. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 29. April 1905, Z. 1834, betreffend die Teilnahme an den Seriaal-Fortbildungskursen für Mittelschullehrer. (Z. 222)

15. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 27. Mai 1905, Z. 2347, betreffend die Erteilung einer Note aus Naturgeschichte im Reifezeugnis. (Z. 236.)

16. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 27. Mai 1905, Z. 2471, womit bestimmt wird, daß die mündliche Reifeprüfung unter dem Voritze des Regierungsrates Christian Würfl am 28. und 30. Juni und 1. Juli stattzufinden habe. (Z. 237.)

17. Erlaß des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 30. Mai 1905, Z. 2480, womit die Zulassung von Langers Grundriß der Physik ausnahmsweise ausgesprochen wird.

XIII. Lyzeal-Reifeprüfungen.

Durchgeführt nach der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 3. Oktober 1901, Z. 27.915. (Siehe XIV. Jahresbericht 1903, Seite 57—64.)

a) Reifeprüfung 1904.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 30. Juni und 1. Juli 1904 unter dem Voritze des vom k. k. Landes Schulrate delegierten Mitgliedes desselben, des Herrn k. k. Schulrates und Gymnasial-Direktors Christoph Würfl, wie im Vorjahre im Sitzungssaale des Museums Francisco-Carolinum statt.

Den Prüfungen hatten zeitweise auch die Herren Mitglieder des Verwaltungsausschusses, und zwar der Obmann kaiserl. Rat Matthias Poche, Bürgermeister Gustav Eder und Akademie-Direktor kaiserl. Rat Dr. Effenberger beigewohnt.

Der Prüfung unterzogen sich im ganzen 14 Kandidatinnen, und zwar von den 21 Schülerinnen der VI. Lyzealklasse 11 öffentliche Schülerinnen und 2 Privatistinnen; dazu kam 1 Externistin. Davon erhielten 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 9 wurden für reif erklärt.

Verzeichnis der 1904 approbierten Kandidatinnen.

Die mit * bezeichneten erhielten ein Reifezeugnis mit Auszeichnung.

a) Öffentliche Schülerinnen des Lyzeums:

- * Faschank Theodora, geb. zu Enns in Oberösterreich.
- Feuscher Babette, geb. zu Kleinmünchen in Oberösterreich.
- * Gajšek Edle von Sotladol Stephanie, geb. zu Mostar in der Herzegowina.
- Gilhofer Auguste, geb. zu Linz in Oberösterreich.
- Gottlieb Emma, geb. zu Linz in Oberösterreich.
- Isák Stephanie, geb. zu Nemes in Böhmen.
- Juliany Wilhelmine, geb. zu Triest in Küstenland.
- Langlacher Therese, geb. zu Linz in Oberösterreich.
- Nicoladoni Helene, geb. zu Frankenburg in Oberösterreich.
- Singer Helene, geb. zu Voitsberg in Steiermark.
- * Towarek Ida, geb. zu Krakau in Galizien.

b) Privatistinnen:

- * Geelhaar Paula, geb. zu Linz in Oberösterreich.
- * von Klein Elisabeth, geb. zu Salzburg in Salzburg.

c) Externistin:

Lindenthaler Christine, geb. zu Salzburg in Salzburg.

Davon waren zwei Kandidatinnen 16, sieben 17, zwei 18, eine 21, eine 22 und eine 26 Jahre alt; somit hatten fünf das für den Besuch einer Universität vorgeschriebene Mindestalter von 18 Jahren erreicht. Von den Absolventinnen ließ sich eine an der philosophischen Fakultät in Wien inskribieren, um sich dem germanistisch-neuphilologischen Studium zu widmen, eine andere wendet sich dem Studium der Pharmazie zu, eine trat eine Stellung in einem Institute in Skopton in England und eine zweite eine solche in Paris an, sechs bereiten sich zur Staatsprüfung für das Lehramt der modernen Sprachen an Lehrerinnen-Bildungsanstalten und Bürgerschulen zu.

Die Zeugnisverteilung an die Maturantinnen, die im Festsaale des Museums stattfand und wozu sich auch die Angehörigen derselben einfanden, gestaltete sich zu einer kleinen internen Schulfeier. Nachdem die Abiturientin Stephanie von Gajšek im Namen ihrer Kolleginnen in herzlichen Worten der Prüfungskommission und dem Lehrkörper den Dank für alle Bemühungen in der Versicherung stets treuer Anhänglichkeit an die Anstalt Ausdruck gegeben, beglückwünschte der Vorsitzende Herr Schulrat Würfl die Maturantinnen in einer warmen Ansprache zu den erzielten Erfolgen und wünschte ihnen mit beherzigenswerten Lehren Glück für den ferneren Lebenslauf. Zum Schlusse sprach der Direktor der Anstalt über die Bedeutung der Lyzeal-

Reifeprüfungen, richtete wohlgemeinte Abschiedsworte an die Abiturientinnen und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Eltern derselben Ausdruck. Mit der Verteilung der Reifezeugnisse durch den Vorsitzenden fand die schlichte Schulfeier ihren Abschluß.

b) Reifeprüfung 1905.

Mit dem Erlasse des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 2. Dezember 1904, Z. 39.874, wurde die Zusammensetzung der diesjährigen Reifeprüfungs-Kommission bestimmt. Diese besteht aus dem Direktor Dr. Franz Thalmayr, Prüfungskommissär für Geographie und Geschichte, und aus den Lehrkräften der VI. Lyzealklasse, sowie dem Lyzeallehrer Dr. Hermann von Mack für Somatologie. Infolge des Abganges des Herrn Direktors Dr. Thalmayr wurde mit Ministerial-Erlaß vom 30. März 1905, Z. 10.754, an dessen Stelle Professor Paul als Examinator für Geographie und Geschichte bestimmt.

Von den 26 öffentlichen Schülerinnen der VI. Lyzealklasse haben sich 16, ferner eine Externistin, im ganzen also 17 Kandidatinnen zur Ablegung der Reifeprüfung im Sommertermin 1905 gemeldet. Da sämtliche Kandidatinnen nach Alter und Vorbildung den gesetzlichen Bedingungen entsprachen, wurden sie zur Prüfung zugelassen.

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden über Anordnung des k. k. Landes Schulrates, wie an den männlichen Mittelschulen Oberösterreichs, in der Zeit vom 15. bis einschließlich 19. Mai statt.

Es waren folgende Themen zu bearbeiten:

Deutsche Sprache.

„Ist das Talent der gottgesandte Regen,
Ist, was die Frucht bringt, immer nur der Fleiß.“

Grillparzer.

Französische Sprache.

a) Französisch-Deutsch (Übersetzung).

de Goncourt: Les derniers mois de Marie Antoinette. — Le 20 juin était venu. La moitié de la journée s'était passé au château comme les autres journées: à attendre. Il était 4 heures et demie, quand une clameur annonce le peuple: c'est Octobre qui revient. Le roi fait ouvrir la porte royale. Cours, escaliers, en un instant tout est inondé d'une foule qui se précipite et monte. Le Roi, la Reine, la famille royale sont dans la chambre du Roi, serrés, résignés, écoutant les coups de hache dans la porte d'entrée des appartements. Les deux enfants pleurent. La Reine est à essuyer leurs larmes. Louis XIV sort pour se montrer au peuple. Madame

Elisabeth qui le veillait de l'oeil, le suit. La Reine, ses enfants un peu consolés, se retourne. Le Roi n'est plus là. Refoulant aussitôt son coeur de mère, Marie Antoinette veut suivre son mari: »N'importe, dit elle d'une voix frémissante, ma place est auprès du Roi!« et se dégageant des prières qui l'entourent, elle s'avance vers la mort d'un pas de Reine. Un gentilhomme l'arrête par le bras, un autre lui barre le passage. Quelques gardes nationaux accourent. Ils assurent la Reine de la sûreté du Roi. Cependant le palais mugit: des cris de mort arrivent, comme par bouffées, à l'oreille de la Reine.

De la salle des gardes, le fracas sourd, le cliquetis, la victoire marchent et s'avancent. Les gardes nationaux n'ont que le temps d'entraîner la Reine dans la salle du Conseil. Vite, ils poussent devant elle la grande table. Ainsi, entre la Reine et le fer qui la cherche, il n'y a plus que ce morceau de bois, où se sont agités les destins de la monarchie. Une poignée de gardes nationaux défend la table. Tout autour de la salle, la foule roule. Ce sont des armoires qu'on enfonce, des meubles qu'on brise, des rires: Ah, le lit de M. Vêto! Il a un plus beau lit que nous, M. Vêto! Les portes de la salle du conseil, brisées, vomissent le peuple La Reine est debout, Madame est à sa droite, se pressant contre elle. Le Dauphin, ouvrant de grands yeux comme les enfants, est à sa gauche. Les hommes, les femmes, les piques et les couteaux, les cris et les injures, tout se rue contre la Reine. De ces cannibales, l'un lui montre une poignée de verges avec l'écriveau: »Pour Marie Antoinette!« l'autre lui présente une guillotine; l'autre une potence et une poupée de femme; l'autre, sous les yeux de la Reine, qui ne baissent point leur regard, avance un morceau de viande en forme de coeur qui saigne sur une planche. »Vive Santerre!« crie soudain la foule. »Tenez, les voilà!« dit d'une voix rauque le gros homme, poussant son troupeau devant lui et montrant la Reine et le Dauphin. La foule grossissante presse les gardes nationaux contre la table. Les femmes poussent les femmes auprès de la Reine pour lui cracher des injures au visage- »M'avez-vous jamais vue? Vous ai-je fait quelque mal?« leur dit la Reine. »On vous a trompés . . . je suis Française . . ., j'étais heureuse, quand vous m'aimiez!« — Et voilà qu'à cette voix si douce et si triste, le tumulte s'est tu pour écouter. Tout à coup touchées, ces femmes s'appriivoisent et rentrent dans leur sexe. La fureur tombe, la bouche se ferme sur l'outrage commencé. L'émotion, la pitié

rouvrent les coeurs. L'humanité reconquiert cette populace: elles pleurent, ces femmes! — Quelque temps après le 20 juin, la Reine laissait échapper: »Ils m'assassineront! Que deviendront mes pauvres enfants?« et elle fondait en larmes.

b) Deutsch-Französisch (freier Aufsatz).

Le plus beau jour de ma vie.

Englische Sprache.

Westminster Abbey by W. Irving.

— — — I passed some time in Poet's Corner which occupies an end of the transepts of the abbey. The monuments are generally simple; for the lives of literary men afford no striking themes for the sculptor. Shakespeare and Addison have statues erected to their memories; but the greater part have busts, medallions, and sometimes mere inscriptions. Notwithstanding the simplicity of these memorials, I have always observed that the visitors to the abbey remain longest about them. A kinder and fonder feeling takes place of that cold curiosity or admiration with which they gaze on the splendid monuments of the great and the heroic. They linger about these as about the tombs of friends and companions; for indeed there is something of companionship between the author and the reader. Other men are known to posterity only through history, which is continually growing faint and obscure: but the intercourse between the author and his fellow-men is ever new and active. He has lived for them more than for himself; he has sacrificed surrounding enjoyments and shut himself up from the delights of social life, that he might the more intimately commune with distant minds and distant ages. Well may the world cherish his renown; for it has been purchased, not by deeds of violence and blood, but by the constant dispensation of pleasure. Well may posterity be grateful to his memory; for he has left it an inheritance, not of empty names and sounding actions, but whole treasures of wisdom, and bright gems of thought. From Poet's Corner I continued my stroll towards that part of the abbey which contains the sepulchres of the kings. I wandered among what once were chapels, but which are now occupied by the tombs and monuments of the great. At every turn I met with some illustrious name; or the cognisance of some powerful house renowned in history. As the eye darts into these dusky chambers of death, it catches glimpses

of quaint effigies; some kneeling in niches, as if in devotion; others stretched upon the tombs, with hands piously pressed together; warriors in armour as if reposing after battle; prelates with crosiers and mitres; and nobles in robes and coronets, lying as it were in state.

Mathematik.

1. Ein Reservoir hat drei Zuflußröhren: werden alle drei zu gleicher Zeit geöffnet, so ist das leere Reservoir in acht Stunden gefüllt und dabei verhalten sich die Mengen, welche die erste und zweite Röhre geliefert haben, wie 6 : 5, die Mengen, welche durch die erste und dritte Röhre zugeflossen sind, wie 3 : 2. Wie lange braucht jede Röhre allein, um das leere Reservoir zu füllen?
2. Auf zwei sich unter einem Winkel von 60° schneidenden Geraden liegen die Punkte A und B, deren gegenseitige Entfernung 31 m beträgt. Schiebt man den Punkt A 20 m weiter gegen den Schnittpunkt der Geraden, so beträgt die Entfernung der A von B nur noch 21 m . Wie weit sind A und B vom Schnittpunkte der Geraden entfernt?
3. Jemand legt zum Beginn des 31. Lebensjahres 3000 K in einer Bank an und gibt zu Beginn des 32. und der weiter folgenden neun Jahre je 300 K auf Zinseszins dazu, um sich von seinem vollendeten 45. Jahre an eine durch 25 Jahre dauernde vor schußweise Rente zu sichern. Wie groß wird diese sein, wenn die Bank ihren Berechnungen $4\frac{1}{2}\%$ zugrunde legt?
4. Eine gleichmäßig dichte Holzkugel, deren Halbmesser 10 cm beträgt, sinkt in reinem Wasser von größter Dichte bis zu $\frac{4}{5}$ ihres Durchmesser ein. Wie groß ist das spezifische Gewicht der Kugel und wie groß die benetzte Oberfläche? (1 Dez.)

Die Vorprüfung einer Externistin aus israelitischer Religionslehre und Naturgeschichte wurde am 19. Mai 1905 im Sinne des § 15 der Lyzeal-Reifeprüfungsordnung unter dem Voritze des Direktors von dem Rabbiner Dr. Friedmann und dem Anstaltslehrer Dr. v. Mack vorgenommen.

Der Durchschnittserfolg bei den schriftlichen Prüfungen gestattete die Zulassung aller 17 Kandidatinnen zur mündlichen Reifeprüfung, welche über Anordnung des k. k. Landes Schulrates am 28. und 30. Juni und 1. Juli 1905 unter dem Voritze des Herrn k. k. Regierungsrates und Gymnasial-Direktors Christoph Würfl stattfinden wird.

Das Endergebnis der diesjährigen Reifeprüfungen wird im nächsten Jahresberichte mitgeteilt werden.

XIV. Förderungsmittel des Unterrichtes.

A. Der Lateinkurs.

Der im Vorjahre begommene Lateinkurs wurde heuer durch eine zweite Abteilung (Oberstufe) erweitert. Die erste Abteilung umfaßte mit je zwei Wochenstunden 17 Hörerinnen, die zweite Abteilung mit je einer Wochenstunde 15 Hörerinnen. Die Kurse begannen mit 1. Oktober.

In beiden Abteilungen zusammen wurde gelesen:

Caesar, de bello Gallico VI. (Auswahl), Ovid, Trist. (Cum subit. .), Ovid, Metamorph. (Das goldene Zeitalter, die überschwemmte Erde), eine Anzahl ad hoc zusammengestellter Sentenzen aus Ovid, Cicero I. Catilinar. Rede. in ausgewählten Kapiteln, Horaz, Oden (Persicos odi, Vile potabis) und Epoden (Quo, quo, scelesti). Von dem Interesse der Schülerinnen, namentlich an der poetischen Lektüre, zeugte der Umstand, daß einige recht gelungene metrische Übersetzungen der beiden Horazoden eingeliefert wurden.

In der Grammatik wurde das Hauptgewicht auf beständiges Einüben der Formenlehre gelegt, auch durch kleinere schriftliche Arbeiten in und außer den Schulstunden.

In beiden Abteilungen wurden ausgewählte Kapitel der römischen Literaturgeschichte durchgenommen und von dem Leben der behandelten Schriftsteller das Wichtigste erzählt. Zahlreiche lateinische Redewendungen, Sprichwörter, Fremdwörter etc., wurden gesammelt und erklärt. Der Zusammenhang mit der französischen Sprache wurde beständig durch Hinweise festgehalten, besonders im Wortschatz. Vielfach wurde auch lateinisches Chorlesen geübt, besonders bei poetischer Lektüre.

Die Unterrichtsergebnisse waren im ganzen recht befriedigend, der Besuch stets regelmäßig und ununterbrochen.

B. Förderung des Unterrichtes.

Weiter hat der Unterricht im Sinne des § 26 des ministeriellen Statutes für Mädchen-Lyzeen vom 11. Dezember 1903, Z. 34.551, namentlich der Anschauungsunterricht, durch korporative Besuche von Museen, wissenschaftlichen Instituten, Ausstellungen, Fabriken und Wohlfahrtseinrichtungen, damit die Schülerinnen in das reale Leben eingeführt und mit den Erscheinungen und Aufgaben desselben vertraut werden, sowie durch einzelne besondere Veranstaltungen seitens der Schule in folgender Weise Förderungen erfahren:

1. Am 20. September 1904 besuchten die VI. Klasse mit dem Zeichenlehrer Ed. Lorenz die Herbstausstellung des oberöster-

- reichischen Kunstvereines in den städtischen Volksgartensälen, wo Kreide- und Tuschzeichnungen des Symbolisten A. Kubin und Riviera-Bilder des Landschafters W. Hammacher ausgestellt waren.
2. Am 20. und 23. September besuchten die VI. und V. Klasse mit demselben Fachlehrer die Ausstellung der Malerschule der Frau Rosa Scherer im Landhauspavillon, wo sowohl eigene Arbeiten der Künstlerin, als auch solche ihrer Schüler und Schülerinnen ausgestellt waren, wobei die Stufenfolge des Lehrganges ersichtlich war.
 3. Am 12. Oktober 1904 besichtigten die vier Unterklassen mit dem Direktor und den Professoren J. Paul, Dr. Jörg und Dr. v. Mack das im Museum ausgestellte Dachsteinrelief von Major Pelikan, sowie einzelne Sammlungen des Museums, worüber Erläuterungen gegeben wurden.
 4. Am 18. November 1904 besuchte die II. Klasse mit Dr. Kettenbacher das Museum, wo einzelne Sammlungen besichtigt wurden.
 5. Am 21. November 1904 besichtigte die VI. Klasse mit dem Zeichenlehrer E. Lorenz und dem Klassenvorstande J. Paul die Werkstätten der Oberösterreichischen Glasmalerei, wo die verschiedenen Techniken der Glasmalerei vorgeführt und erläutert wurden.
 6. Am 3. Dezember 1904 besuchte die II. Klasse mit Fr. Schwammel das Museum, wo die vier Lunetten-freskobilder, die vier Landeskreise darstellend, das Landesrelief, die Waffen- und die Instrumentensammlung besichtigt wurden.
 7. Am 3. Dezember 1904 besichtigten die Schülerinnen der III. Klasse mit dem Geographielehrer Dr. Jörg die prähistorischen Funde im Museum.
 8. Am 5. und 6. Dezember besuchten die II. und V. Klasse mit den Geschichtslehrern Dr. Jörg und Schickinger das Panorama, wo Aegypten mit alten und neuen Baudenkmalern zur Ansicht ausgestellt war.
 9. Am 16. Dezember besichtigte die II. Klasse mit dem Naturgeschichtslehrer Dr. Mack die ornithologische Sammlung des Museums.
 10. Am 21. Dezember 1904 besichtigte die III. Klasse mit dem Geographielehrer Dr. Jörg das Panorama, wo die italienische Riviera zur Darstellung gelangte.
 11. Am 7. Dezember 1905 hielt vor 80 Schülerinnen der III. bis VI. Klasse Herr Heinhäus aus Elberfeld, ein Meister der Rechenkunst, einen Vortrag und gab darin über seine Fertigkeit im Kopfrechnen überraschende Proben, welche Darbietungen dadurch, daß auch die Art und Begründung des Verfahrens erläutert wurde, besonderes Interesse

- erlangten. Die von den Schülerinnen vorher selbst fertig ausgerechneten Beispiele wurden mit größter Schlagfertigkeit gelöst; die vorherige Rechnung ermöglichte eine genaue und interessante Kontrolle.
12. Am 20. Jänner 1905 besichtigte die V. Klasse mit Dr. Mack die im Kaiserpanorama ausgestellten Bilder aus Nordamerika, welches Gebiet eben in der Schule behandelt wurde.
 13. Am 27. Jänner besuchte die VI. Klasse mit dem Zeichenlehrer E. Lorenz die Landesgalerie im Museum, wo die hervorragendsten Gemälde älterer und neuerer Meister studiert wurden.
 14. Am 8. Februar besuchten die I. und II. Klasse mit Dr. v. Mack das Museum, wo die Säugetiere, die Reptilien und die Landesreliefs besichtigt wurden.
 15. Am 28. Februar besuchte die III. Klasse mit Professor Schickinger das Panorama zur Besichtigung der Bilderreihe aus der Schweiz.
 16. Am 3., 4. und 7. März führte Professor Lorenz alle Klassen in die Zeichnungen-Ausstellung im Museum, wo in steter Hinsicht auf den eigenen Unterricht namentlich der Stufengang des dargestellten Materiales erläutert wurde.
 17. Am 10. März besuchte die V. Klasse mit Professor Schickinger das Panorama zur Besichtigung der Bilderreihe aus Java.
 - 18., 19. Am 3. April wurde von der III. Klasse im Panorama unter Führung Professor Schickingers das Salzkammergut, am 11. April von der II. Klasse mit Professor Dr. Jörg die Bilderreihe aus Tirol besichtigt.
 - 20., 21., 22. Am 24. Mai besuchte die I. Klasse, am 26. Mai die II. und III. Klasse mit Professor Dr. v. Mack den botanischen Garten und besichtigte die daselbst befindlichen Gewächse in Hinweisung auf das im Schulunterrichte Durchgenommene.
 23. Am 5. Juni 1905 besuchte die V. Klasse mit Professor Schickinger das Panorama mit der Bilderreihe aus Moskau.
 - 24., 25. Am 5. Juni besichtigte die VI. Klasse, am 6. Juni die IV. Klasse mit Professor Lorenz die Hafnersche Sammlung von Kunstgegenständen aus Oberösterreich (Waffen, Bilder, Gefäße etc.)
- In den letzten zwei Schulwochen werden noch folgende bereits geplante Exkursionen zur Ausführung gelangen:
26. bis 29. Unter Führung des Physiklehrers Professor Langer werden die IV. bis VI. Klasse das Wetterhäuschen an der Donau, das Elektrizitätswerk, den städtischen Schlachthof und die Dampfsäge besichtigen. Tag und Stunde hängen von der Witterung ab.

So hat denn auch in diesem Schuljahre der Gesamtunterricht entsprechend den Forderungen des ministeriellen Statuts in und außer der Schule wiederum mancherlei neue Förderungen erfahren und damit wurde im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 11. Dezember 1900 und der Erlässe des k. k. oberösterreichischen Landes Schulrates vom 1. März 1903, S. 946, und vom 31. Jänner 1904, S. 498, anlässlich der Erledigung der Jahreshauptberichte für Erweiterung der Frauenbildung nach Tunlichkeit Vorsorge getroffen.

Die Direktion fühlt sich angenehm verpflichtet, allen geehrten Ämtern, Instituten, Vereinen, Körperschaften und einzelnen Persönlichkeiten, welche die obgenannten, im Interesse des Unterrichtes veranlassenden Besichtigungen und Vorträge durch freundliches Entgegenkommen ermöglichten, an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, namentlich der löblichen Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum.

C. Öffentliches Vortragswesen.

Hieran beteiligten sich im abgelaufenen Schuljahre:

1. Professor Johann Paul mit einem Literaturkurse im Volksbildungsverein (sechsstündig): „Die deutsche Literatur von 1832—1848“ im Februar und März 1905.

2. Professor Johann Paul mit einem Literaturkurse im Lyzeum für absolvierte Lyzeistinnen und weitere weibliche Kreise (fünfzehnstündig): „Die Literatur des 19. Jahrhunderts“ vom November 1904 bis Februar 1905.

3. Professor Johann Paul mit je einem Vortrage im Kaufmännischen Vereine (Dezember 1904) und im Volksbildungsvereine (Dezember 1904) über „Ausgewählte Kapitel aus der Sagen Geschichte“, ferner mit der Festrede bei der Schillerfeier des Lyzeums (siehe Chronik).

4. Lyzeallehrer H. Langer mit einem Zyklus im Volksbildungsverein (achtstündig) über: „Allgemeine Naturlehre, I. Teil: Die Grundbegriffe der physikalischen Erkenntnis“ und einem II. Teil (siebenstündig) über: „Eigenschaften und Konstitution der Materie“.

5. Derselbe hielt auch im Volksbildungsvereine im Dezember einen Einzelvortrag über: „Luftelektrizität“.

6. Lyzealsupplent Dr. P. Zincke mit der Festrede bei der Schillerfeier in Urfahr am 6. Mai 1905.

7. Herr Bezirksarzt Dr. Klemens Zechenter hielt am Lyzeum einen achtstündigen, von 40 ehemaligen Schülerinnen und Damen, ferner 25 Schülerinnen der VI. Klasse besuchten und begeistert aufgenommenen

Kurs über erste Hilfe bei Unglücksfällen und Hygiene der Sinnesorgane (29. März bis 5. Mai 1905). Dem Herrn Vortragenden sei an dieser Stelle nochmals bester Dank gesagt, ebenso dem Herrn k. k. Landes-*schul-*inspektor Dr. J. Loos, der den Kurs angeregt und den Vortragenden hiefür gewonnen, sowie selbst gelegentlich daran teilgenommen hat.

XV. Gesundheitspflege.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen und infolgedessen der Schulbesuch war während des abgelaufenen Schuljahres recht befriedigend. Ernstere Erkrankungen und daher langdauernde Absenzen trafen nur 3 Schülerinnen der III. Klasse, doch sind alle 3 wieder vor Ablauf der Schulzeit in der Klasse erschienen und konnten noch klassifiziert werden. Infektionskrankheiten kamen nicht vor, nur mußten einige Schülerinnen wegen Erkrankung von Familienangehörigen an Infektionskrankheiten kürzere Zeit der Schule ferngehalten werden.

Die Erwerbung eines neben dem Schulgebäude liegenden Platzes als freier Erholungsraum für die Pausen *z.* konnte leider wegen eines auf dem betreffenden Grunde haftenden längeren Prozesses nicht mehr für dieses Jahr durchgeführt werden, doch hofft die Leitung, daß der sehr wünschenswerte Plan bis zum Beginn des nächsten Schuljahres realisiert werden könne. Inzwischen wurde mit Erlaubnis des Hausherrn, dem hiemit bester Dank gesagt sei, einstweilen der zwar sehr kleine Hof für die Pausen benützt, indem abwechselnd jede Klasse zweimal per Woche in einer Pause den Hof benützen durfte. Dadurch wurden einerseits die Gänge entlastet, andererseits eine bessere Lüftung der Räume ermöglicht.

Die Pausenordnung, die im Vorjahre eingeführt worden war, wurde auch heuer belassen und hat entschieden die günstigste Wirkung geübt, ohne auf das innere Schulwesen irgendwie hindernd einzuwirken.

Besonders hervorzuheben wäre auch der im Frühjahr abgehaltene hygienische Kurs des Herrn k. k. Bezirksarztes Dr. Klemens Zechenter (siehe XIV. C.).

Auch ließen es die Direktion durch entsprechende Maßnahmen und die Lehrerschaft durch gelegentliche Belehrung der Schülerinnen an nichts fehlen, die Gesundheit der Schuljugend nach Möglichkeit zu fördern.

Der Förderung der körperlichen Gesundheit der Jugend dienen:

Turnen- und Jugendspiele.

Den nicht obligaten Turnunterricht, der in der wärmeren Jahreszeit im Freien erteilt wird, besuchten 110 Schülerinnen.

Die Jugendspiele, welche neben dem Turnen zur Kräftigung des Körpers, zur Erfrischung des Geistes und zur Weckung des Sinnes für kindliche Jugendlust gepflegt werden, wurden seit Anfang Mai bis zum Schuljahreschluß bei günstiger Witterung jeden Mittwoch von 6 bis 7¹/₄ Uhr im freien, geräumigen Hofe der städtischen Turnhalle abgehalten und vom Turnlehrer der Anstalt, Herrn Max Hirt, geleitet, der die Spiellust der Teilnehmerinnen durch die Auswahl der Spiele, durch Abwechslung in den Übungen und durch rege Selbstbeteiligung an den Spielen stets wach zu erhalten verstand. Als Aufsichtsdame war jedesmal eine Lehrerin des Lyzeums und des öfteren der Direktor anwesend. Die Lehrer der Anstalt, die Herren Dr. Jörg, Dr. Zincke und Dr. v. Mack, unterstützten den Spielbetrieb in wirksamster Weise. Der Besuch war freigestellt. Die Schülerinnen nahmen mit großem Interesse und regem Eifer an den Spielen teil. Es fanden sich durchschnittlich 80—85 Schülerinnen an den einzelnen Spieltagen ein.

Übersicht über die Beteiligung an den Jugendspielen:

	K l a s s e						Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Schülerinnenzahl	33 ¹	28	26	31 ²	32 ¹	26	176 ⁴
Hievon beteiligten sich an den Jugendspielen	23	20	15	23	24	7	112

Eislauf.

Der verflossene Winter war der gesunden Bewegung des Eislaufens günstig gewesen. Dem Eislaufvergnügen widmet sich die Jugend alljährlich mit besonderem Eifer. Nächst privaten Eisbahnen wurde zumeist der Eislaufplatz des Bicyclekubs in der Nähe des Volksgartens benützt. Vom Vereine für Jugendspiele und Körperpflege waren der Anstalt zehn ermäßigte Karten für dürftigere Schülerinnen zu 1 K 90 h für die ganze Winterfaison zur Verfügung gestellt worden.

Es beteiligten sich heuer am Eislaufe im ganzen 118 Schülerinnen des Lyzeums, und zwar:

	K l a s s e						Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Schülerinnenzahl	33 ¹	28	26	31 ²	32 ¹	26	176 ⁴
Schlittschuhläuferinnen	23	20	22	24	25	22	136

Schwimmen.

Am Schwimmen, sowohl am Schwimmunterrichte, wie am Freischwimmen, beteiligten sich im ganzen 88 Schülerinnen des Lyzeums, die zumeist die städtische Schwimmanstalt auf der Straßerau benützten.

	K l a s s e						Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Schülerinnenzahl	33 ¹	28	26	31 ²	32 ¹	26	176 ⁴
Schwimmerinnen	27	20	19	22	22	19	129

Ausflüge.

Am 30. Mai wurde bei herrlichstem Frühlingwetter ein gemeinsamer Schulausflug nach Gmunden mit Seefahrt unternommen. (Siehe Chronik.)

Die Leitung der Anstalt hält sich stets vor Augen, daß Gesundheit und Gedeihen des Körpers und des Geistes gerade in den Jugendjahren einander bedingen.

XVI. Chronik.

Das Schuljahr 1903/04 schloß auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 16. Mai 1904, Z. 16.151, am 29. Juni 1904 mit dem feierlichen Dankgottesdienste, der Zeugnisverteilung und der Entlassung der Schülerinnen der VI. Lyzealklasse durch den Direktor.

Am 30. Juni und am 1. Juli 1904 fanden die mündlichen Reifeprüfungen statt. (Siehe Abschnitt XIII.)

Am 2. Juli 1904 wurden die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse und am 4. Juli die für die höheren Klassen abgehalten, wobei 45 neue Schülerinnen in die Anstalt aufgenommen wurden.

Am 15. September 1904 stellte sich der Direktor dem zum Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim oberösterreichischen Landes Schulrate ernannten Herrn k. k. Statthaltereirat Gottfried Berger vor, mit der Bitte um wohlwollende Förderung der Anstalt, was der Statthaltereirat gütigst zusagte.

Das neue Schuljahr 1904/05 begann am 17. September 1904 mit den Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen für den Herbsttermin.

Es wurden 15 Schülerinnen neu aufgenommen, so daß mit den im Sommertermine aufgenommenen 60 neue Schülerinnen in das Lyzeum eintraten.

Am 18. September fand in der Elisabethinenkirche um 9 Uhr vormittags das feierliche, vom Herrn Religionslehrer Subregens Dr. Josef Rettenbacher gelebrierte Heiligengeistamt statt, welchem die Schülerinnen und der gesamte interne Lehrkörper beiwohnten. Dabei wurde von den Schülerinnen die deutsche Messe von Schubert und am Schlusse die Kaiserhymne gesungen.

Am 19. September begann der Unterricht und fand zugleich die Eröffnungskonferenz des Lehrkörpers statt, in welcher der Lektions- und Stundenplan, die Sprechstunden und die Verteilung der Kustodiate für das begonnene Schuljahr festgestellt wurden.

Am 20. September besuchte der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ernst Jäger, Mitglied des Verwaltungsausschusses, das Lyzeum in allen Klassen und Räumlichkeiten und gab seiner Befriedigung über das Gesehene und Gehörte Ausdruck.

Am 1. Oktober fand eine Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses statt, in welcher die Berichte der Direktion über den Stand der Anstalt und über die Pensionsfrage der Lehrkräfte entgegengenommen, Neuadaptierungen und Anschaffungen genehmigt und die eingelaufenen Schulgeldebefreiungs-Gesuche in der Weise erledigt wurden, daß elf Schülerinnen die ganze und sieben Schülerinnen die halbe Schulgeldebefreiung, im ganzen 18 Schulgelderleichterungen gewährt wurden. Das Präsidium der Allgemeinen Sparkasse in Linz hat den von diesem Institute zu vergebenden Freiplatz der Schülerin der I. Klasse Sonnleitner Margarete verliehen.

Am 4. Oktober, dem Tage des Allerhöchsten Namensfestes Se. Majestät des Kaisers Franz Josef I., wurde um 10 Uhr vormittags in der Elisabethinenkirche von dem Religionslehrer Dr. Rettenbacher ein festgottesdienst gelebriert, dem der Lehrkörper und die katholischen Schülerinnen vollzählig beiwohnten. Am Schlusse wurde die Volkshymne gesungen. Der Direktor nahm als Vertreter der Anstalt an der kirchlichen Feier in der alten Domkirche teil.

Am 5. Oktober begann der von Professor Paul erteilte freie Lateinkurs in zwei Abteilungen mit 32 Schülerinnen der IV. bis VI. Klasse. (Siehe Abschnitt XIV.)

Am 28. Oktober wurde die erste Monatskonferenz des Lehrkörpers abgehalten.

Am 2. November starb der Direktor des k. k. Staatsgymnasiums in Ried, Herr Ferdinand Barta, der seinerzeit durch neun volle Jahre (1892 — 1901) als externe Lehrkraft den Stenographieunterricht am Lyzeum in hingebungsvollster und erspriegltester Weise erteilt hatte und sich durch die erzielten Erfolge den bleibenden Dank und ein ehrendes und warmes Andenken an der Anstalt dauernd gesichert hat. Die Anstalt gab ihrer Trauer durch Beileidschreiben, einer Kranzspende und durch Beteiligung einer Abordnung des Lehrkörpers mit dem Direktor an dem Leichenbegängnisse Ausdruck, das am 4. November in Linz stattfand.

Am 5. November wurde der von Professor Paul abgehaltene Kurs über neuere deutsche Literatur für ehemalige Lyzeistinnen und weitere weibliche Kreise eröffnet, der im Winterhalbjahr jeden Freitag abends stattfand und 45 Teilnehmerinnen besucht war. (Siehe Abschnitt XIV.)

Am 19. November, als am Namensfeste weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, wurde um 10 Uhr vormittags in der Schulkirche ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten, dem der Lehrkörper und die Schülerinnen anwohnten. Der Tag war gesetzlicher Feriertag.

Am 28. November fand die zweite Monatskonferenz des Lehrkörpers statt, in der die Dezemberzensur festgestellt wurde.

Am 5. Dezember besuchte der Zeichenlehrer der Anstalt, Herr Eduard Lorenz, die im österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien veranstaltete Zeichenausstellung.

Am 12. Dezember inspizierte der Herr Fachinspektor Schulrat Hermann Lukas den Zeichenunterricht in der VI. Klasse.

Am 23. Dezember 1904 mittags begannen die Weihnachtsferien und dauerten bis einschließl. 2. Jänner 1905.

„Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliegung vom 23. Dezember 1904 dem Landesschulinspektor Doktor Josef Loos in Linz den Orden der Eisernen Krone III. Klasse tafrei a. g. zu verleihen geruht.“

Zu dieser Allerhöchsten Auszeichnung brachte der Direktor am 30. Dezember im Namen des Lyzeums dem Herrn Landesschulinspektor die ergebensten und wärmsten Glückwünsche dar, mit der Bitte um weitere Wahrung des Wohlwollens für die Anstalt. Der Herr Landesschulinspektor nahm diese Beglückwünschung freundlichst entgegen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 1. Jänner 1905 Se. Erzellenz den Herrn k. k. Statthalter Artur Grafen Bylandt-Rheidt zum k. k. Minister des Innern ernannt.

Bei der Abschiedsaufwartung der Mittelschuldirektoren am 5. Jänner, an welcher auch der Direktor als Vertreter des Lyzeums teilnahm, gab Se. Exzellenz in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Herrn Schulrates Würfl in anerkennender Weise seiner Befriedigung über den Zustand des oberösterreichischen Mittelschulwesens und der gütigen Versicherung Ausdruck, demselben auch weiterhin bei sich darbietender Gelegenheit seine Förderung angeheißen lassen zu wollen. Seiner Exzellenz gebührt der ehrfurchtsvollste und wärmste Dank für das während seiner Amtswirksamkeit dem Schulwesen stets zugewandte Interesse. Allgemein und aufrichtig ist das Bedauern über das Scheiden Sr. Exzellenz aus Oberösterreich.

Am 7. Jänner fand eine Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses statt, bei welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Dem vom Kassier vorgelegten Rechnungsabschluß pro 1903/04 die Entlastung auszusprechen.
2. Das vom Direktor aufgestellte Präliminare pro 1904/05 zu genehmigen.
3. Der Anstalt pro 1905 wieder eine Lehrmitteldotation von 1000 K zu bewilligen.
4. Den Pensionsfond pro 1905 mit dem erhöhten Betrage von 5000 K zu dotieren und die Realisierung der Altersversorgung der definitiv angestellten Lehrkräfte des Mädchen-Lyzeums auch damit anzubahnen, daß diese vom Schuljahre 1904/05 nach Art des staatlichen Pensionsnormales drei Prozent ihrer Bezüge alljährlich in den Pensionsfond in Form von Sparkasseneinlagen einzahlen, wozu sich die fünf derzeit definitiv angestellten Lehrkräfte bereit erklärt haben.
5. Dem Fräulein H. Peyrer die zweite Quinquennalzulage zuzuerkennen und eine andere Gehaltserhöhung zu bewilligen.
6. Die Berichte der Direktion über den Stand der Anstalt und namentlich auch über die vorjährige Lyzeal-Reifeprüfung genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.
7. Bei dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht um Erhöhung der staatlichen Subvention pro 1906 anzusuchen.
8. Die Direktion zur Einleitung von Unterhandlungen behufs Gewinnung eines größeren freien Platzes in der nächsten Nähe des Schulgebäudes zur Errichtung eines Erholungsplatzes (Schulgartens) zu ermächtigen.

Am 11. Jänner 1905 fand die dritte Monatskonferenz des Lehrkörpers der Anstalt statt.

Am 8. Februar fand die vierte Monatskonferenz des Lehrkörpers mit der Februarzensur statt.

Am 12. Februar 1905 brachte die amtliche Wiener Zeitung folgende kaiserliche Entschlieſung: „Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieſung vom 5. Februar 1905 den Professor am Staatsgymnasium in Linz Dr. Franz Thalmayr zum Direktor des Staatsgymnasiums in Ried allergnädigst zu ernennen geruht.“

Damit war das in Wirklichkeit getreten, was die Eingeweihten schon länger befürchtet hatten: der Verlust des Herrn Direktors für das Mädchen-Lyzeum in Linz. Am Beginne des Schuljahres 1900/01 hatte der k. k. Professor am Linzer Staatsgymnasium Dr. Franz Thalmayr die Leitung unserer Anstalt übernommen. Was er in den fünf Jahren seiner Tätigkeit an derselben gewirkt und erreicht hat, geht am deutlichsten aus dem Berichte hervor, der unserem heurigen Jahresberichte vorangeht. Zahlen und Daten sprechen in solchen Fällen eine deutlichere Sprache als sie die beredtesten Worte des Dankes und der Verehrung sprechen könnten.

Am 13. Februar fand abends eine Sitzung des Verwaltungsausschusses statt, deren Tagesordnung der Abschied Direktor Thalmayrs bildete, dem seitens der Männer, die seit Jahren in aufopfernder Weise die Anstalt geführt und unterstützt hatten, warme Worte des Dankes und der Anerkennung gewidmet wurden. Auch die nächste Zukunft der Anstalt wurde bei dieser Gelegenheit erwogen, vorläufig wurde der Berichterstatter, Professor Johann Paul, zum provisorischen Leiter für das II. Semester 1904/05 bestimmt.

Am 15. Februar fand um 5 Uhr abends eine außerordentliche Konferenz des Lehrkörpers statt. Herr Direktor Thalmayr verabschiedete sich offiziell und gab einen eingehenden Bericht über die ganze Zeit seiner Amtstätigkeit als Leiter der Anstalt. Es waren trockene Zahlen — aber sie gaben ein Bild dessen, was in dem Zeitraume von viereinhalf Jahren die Anstalt an Erfolgen, Ehren und Fortschritten in jeder Hinsicht geleistet hatte. Professor Paul sprach dann im Namen des internen, Professor Schickinger im Namen des externen Lehrkörpers — beide gedachten des Scheidenden als eines Mannes, der seinen Mitarbeitern nicht nur ein gerechter Chef und Leiter, sondern auch ein treuer, wahrer Freund gewesen. —

Donnerstag den 16. Februar verabschiedete sich die Schule von ihrem verehrten und geliebten Leiter. Diese Stunde wird unseren Schülerinnen wohl unvergesslich bleiben, denn sie zeigte ihnen, wie Leitung und Lehrkörper aneinander hingen und in ungetrübter Eintracht ihr Bestes gaben zum Wohle der ihnen anvertrauten Zöglinge; zugleich konnte der zahlreiche Besuch der Abschiedsfeier seitens der Behörden und des Publikums als

der beste Beweis gelten, welcher Wertschätzung sich Herr Dr. Chalmayr erfreute, was wir an ihm besaßen und — verloren haben.

Im SitzungsSaale des Museums versammelte sich der Lehrkörper mit den Schülerinnen. Außer den zahlreichen Eltern fanden sich noch ein: Herr Statthalterei-Vizepräsident Graf Wickenburg als derzeitiger Vorsitzender des LandesSchulrates, Herr LandesSchulinspektor Dr. Josef Loos als Inspektor der Anstalt, Herr Schulrat Christoph Würfl als Direktor der Anstalt, welcher Direktor Chalmayr angehörte, Herr kaiserlicher Rat M. Poche als Obmann des Verwaltungsausschusses, mit ihm der Obmannstellvertreter Herr f. Dimmel, Herr S. Ehrentleßberger als Vertreter der Sparkasse, zahlreiche andere Verwaltungsausschüsse wie Herr Bankpräsident Huster, kaiserlicher Rat Direktor Effenberger, Schulrat J. Habenicht etc.

Nachdem der Sängereichenchor der Anstalt unter der bewährten Leitung des Herrn Übungsschullehrers f. Brunner einen für diesen Zweck gedichteten Chor ausdrucksvoll zum Vortrage gebracht hatte, nahm der Lehrer der Anstalt Professor Paul das Wort, um namens des Lehrkörpers an den Scheidenden eine Ansprache zu halten, in der er dem Danke und der Verehrung des Lehrkörpers herzlichen Ausdruck gab. Hierauf sprach die Abiturientin der Anstalt, Marie Loos, in sehr wirksamer und gewandter Weise namens der Oberklassen und die Schülerin der I. Klasse, Nora Hackmüller, in einem Gedichte namens der Unterklassen dem Direktor Dank und Verehrung aus. Herr Professor Samhaber, der Senior des Lehrkörpers, wandte sich in poetischen Worten an die Jugend und nun trat Herr Direktor Dr. Chalmayr selbst vor, um in Worten, aus denen tiefste Rührung und Ergriffenheit klang, den Schülerinnen Lebewohl zu sagen, an denen er mit dem ganzen Enthusiasmus des echten Lehrers und Jugendfreundes gehangen; so manche Träne in Kinderäugen mag ihm in diesem Augenblicke gesagt haben, wie schwer sein Scheiden auch die berührte, die er selbstlos und treu, liebevoll und ernst durch Jahre geführt hatte. Noch sprach Herr Obmannstellvertreter Dimmel in warmen Worten namens des Verwaltungsausschusses und dann erklangen die ewig schönen, lieben und doch so traurigen Worte Körners durch den Saal:

„Wohlau, noch getrunken den funkelnden Wein,
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein.“

Der Abend desselben Tages vereinigte im Kupferzimmer des Kaufmännischen Vereinshauses noch einmal den gesamten Lehrkörper mit dem Direktor und dessen Gemahlin. Ein Abschiedsgeschenk, eine „echte Liebesgabe“, wurde dem scheidenden Leiter überreicht und ernste wie heitere Reden wechselten mit musikalischen Darbietungen, um die sich besonders

die Lehrer der Anstalt, die Herren Brunner und Brandstötter, verdient machten. Wiederholt ergriff Herr Direktor Dr. Thalmayr das Wort, immer wieder in liebevollster und herzlichster Weise irgend eines Umstandes gedenkend, den er am letzten Abend im Kreise seiner Mitarbeiter nicht vergessen wissen wollte. Es war ein kleines Abschiedsfest, aber voll Stimmung und nachhaltiger Wirkung.

Am 24. Februar inspizierte Herr Landes Schulinspektor Dr. J. Loos den deutschen Unterricht in der I., den französischen ebenfalls in der I., Naturgeschichte in der II. Klasse.

Am 1. März 1905 trat der neue Statthalter für Oberösterreich Sr. Exzellenz Herr Erasmus Freiherr von Handel seinen Posten an. An den in den folgenden Tagen stattfindenden Vorstellungen beteiligte sich auch das Lyzeum, indem namens des Verwaltungsausschusses der Obmann Herr kaiserlicher Rat Matthias Poche und der Obmannstellvertreter Fr. Dimmel am 4. März empfangen wurden, während am selben Tage der provisorische Leiter, Professor J. Paul, mit den übrigen Mittelschuldirektoren der Landeshauptstadt vom Herrn Landes Schulinspektor Seiner Exzellenz vorgestellt wurde. Bei beiden Gelegenheiten erkundigte sich Seine Exzellenz eingehend nach den Verhältnissen an der Anstalt, der Frequenz etc. und hatte die Güte, seinen gelegentlichen Besuch in Aussicht zu stellen.

Am 11. März 1905 inspizierte der Herr Landes Schulinspektor Doktor J. Loos den Geschichtsunterricht in der IV., den französischen Unterricht in der V. Klasse.

Am 16. März veröffentlichte die amtliche Wiener Zeitung die Verleihung des kaiserlichen Elisabeth-Ordens an Ihre Exzellenz die Frau Gräfin Franziska Bylandt-Rheidt. Der Berichterstatter gratulierte namens des Lehrkörpers der hohen Dame, die stets an dem Lyzeum warmen Anteil genommen hatte. Ihre Exzellenz dankte in sehr warmen Worten und vergaß auch anlässlich der Schillerfeier nicht, des Lyzeums in freundlichster und liebenswürdigster Weise zu gedenken.

Am 20. März fand die fünfte Monatskonferenz des Lehrkörpers statt.

Mit Allerhöchster Entschlieung vom 17. April 1905 verlieh Seine k. u. k. Apostolische Majestät dem Gymnasial-Direktor Schulrate Chr. Würfl in Einz den Titel eines Regierungsrates. Der Berichterstatter beglückwünschte namens des Lehrkörpers den Ausgezeichneten, der in freundlichen Dankesworten erwiderte. Herr Regierungsrat Würfl, der seit drei Jahren ganz oder teilweise den Vorsitz bei unseren Reifeprüfungen führt, hat sich stets als treuer und warmer Freund und Förderer der Anstalt gezeigt, wofür ihm hier öffentlich Dank gesagt sei.

Am 6. Mai 1905 fand die sechste Monatskonferenz mit der Majenzur statt.

Der 9. Mai war wieder ein Ehrentag für das Lyzeum. An dem Tage, an dem in tausenden von Schulen das Andenken Schillers gefeiert wurde, durfte unsere Anstalt nicht zurückbleiben, sondern bemühte sich, eine Feier zu veranstalten, die dem Charakter der Schule angemessen war und das poetische Gepräge trug, das dem Gegenstande angemessen war. Um 11 Uhr vormittags waren die Schülerinnen im großen Festsaale des kaufmännischen Vereinshauses versammelt und erwarteten das Erscheinen Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Handel, der mit seiner Gemahlin uns die Ehre seines Besuches schenkte. Außerdem war der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Jäger erschienen, ferner Herr Bürgermeister Eder, Herr Landes Schulinspektor Dr. Loos, Herr Sparkassapäsident Wimmer, Herr Bankpräsident Huster, die Herren des Verwaltungsausschusses des Mädchen-Lyzeums mit dem Obmannstellvertreter Herrn Dimmel, zahlreiche Gäste und Freunde der Anstalt, viele Eltern und sonstige Besucher, so daß der große Saal und die Galerien bis auf das letzte Plätzchen gefüllt waren. Nach einem Gesamtchore der Sängerinnen der Anstalt, geleitet von Herrn Musiklehrer F. Brunner und am Klavier begleitet von Fr. Käthe Brunner, brachten fünf Schülerinnen der I. Klasse (Brenner, Fischer, Haderer, Hackmüller und Köhler) eine poetische Blumenhuldigung vor der Schillerbüste in einem Versgespräche sehr hübsch zum Vortrage, worauf der Leiter der Anstalt, Professor J. Paul, die erschienenen Gäste begrüßte. Dann folgten zwei Deklamationen Schillerscher Gedichte, gebracht von Jesovits Grete (II. Klasse) und Trefflinger Martina (III. Klasse). Nun hielt Professor Paul die Festrede, in der er Schiller als Dichter, als Lehrer und als Menschen feierte und mit einem Appel an die Jugend schloß, Schillers Ideale zu hegen und zu betätigen. Nach einer Deklamation, vorgetragen durch Scherer Grete (IV. Klasse), führten fünf Schülerinnen der V. und VI. Klasse (Franck Paula, Carmine Emilie, Loos Marie, Hamburger Emma und Danner Hilda) ein von Professor Paul verfaßtes Festspiel in Kostümen auf, das lebhaften Beifall fand. Zwei Gesamtchöre, „Hoffnung“ von Schiller, vertont von F. Mair, und „Festhymne“ von J. Paul, vertont von M. Einsalt, bildeten den Schluß; bei Begleitung des letzten Gesanges war auch die Anstaltslehrerin Fr. Schwammel tätig. Um halb 1 Uhr war die Feier zu Ende. Se. Exzellenz der Herr Statthalter hatte die Güte, sich dem Berichterstatter gegenüber sehr freundlich und lobend über die Feier auszusprechen; auch die übrigen Gäste spendeten reichen Beifall. Das Lyzeum hat mit seiner Schillerfeier

ein Fest gehalten, das des großen Namens würdig zu sein suchte; es hat gezeigt, daß es ein öffentliches Auftreten in Ehren bestehen kann.

Am 10. Mai begann der Betrieb der Jugendspiele, die sich heuer eines besonders zahlreichen Besuches erfreuen.

Am 15. Mai begann die schriftliche Reifeprüfung, die bis einschließlich 19. Mai dauerte; am 19. Mai nachmittags fand die Vorprüfung einer externen Schülerin aus Religion und Naturgeschichte statt.

Am 23. und 24. Mai inspizierte Se. Gnaden Herr Domdechant R. Kurzwernhart als bischöflicher Kommissär den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen.

Am 30. Mai unternahm das Lyzeum seinen diesjährigen Schulausflug. Um 7.50 Uhr führte uns der fahrplanmäßige Zug, dem in besonderem Entgegenkommen der Betriebsdirektion und des Herrn kais. Rates Inspektor Kern, sechs Waggons für uns beigegeben waren, nach Lambach und von dort auf der an Naturschönheiten so reichen Strecke Lambach—Gmunden in die herrliche Hauptstadt des Salzkammergutes. Dort erwartete uns der Separatdampfer, mit dem nun eine überaus schöne, genußreiche, einzig zu nennende Rundfahrt um den ganzen Traunsee unternommen wurde. Volle zwei Stunden ergöhte sich die fröhliche Jugend und alle, die als Begleiter teilnahmen, an der vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt. Denn unser sprichwörtlich gewordenes Lyzealwetter hatte sich auch diesmal in geradezu idealer Weise eingestellt. Um 1 Uhr versammelte sich die frohe Schar wieder in Gmunden, und zwar in Lukeneders Hotel „Austria“, dem Kursalon, wo das Mittagmahl eingenommen wurde, das bei der Zahl von 250 Gästen Anforderungen an Wirt und Personal stellte, denen in befriedigendster und wirklich empfehlenswerter Weise entsprochen wurde. Nach Tisch begann das herkömmliche Programm: Deklamationen, Sologesänge etc. Die Abiturientin Nusko dankte in sehr schönen und herzlichen Worten dem Lehrkörper für die Veranstaltung des Ausfluges und gab namentlich der Freude Ausdruck, daß auch unser verehrter und nie vergessener früherer Direktor Dr. Thalmayr samt Familie aus Ried gekommen war, um einen Tag mitzufeiern, den er selbst als Leiter unserer Schule stets so herzensfroh und warm mit uns verlebt hatte. Um 4 Uhr wurde aufgebrochen, damit doch auch eine Fußwanderung sich anschließe. In langem, farbenreichem Zuge ging es über die schöne Traunpromenade, dann langsam aufwärts, bis mit der Höhe der Sartorianlagen sich der unvergleichliche Ausblick auf den See und die Berge öffnete. Nach kurzer Rast mußte dann — schon drängte die Zeit — das Tal gewonnen werden, freilich mit manchem Weh und Ach über die steilen Wiesen-

hänge. Endlich war der Staatsbahnhof erreicht — schon war auch der Zug da, der uns über Altmann und Wels in die Heimatstadt zurückbrachte. Diese Fahrt selbst bot noch Gelegenheit genug zu heiterem Austoben und stillem Geplauder. Den Fahrgästen auf den großen Bahnhöfen entlockte das übermütige Treiben der jugendlichen Schar manches Lächeln. In Altmann verabschiedete sich Direktor Dr. Chalmayr und seine Frau Gemahlin unter donnernden Hochrufen und lebhaftem Tücherschwenken der Ausflügler. Um 8:29 Uhr war Linz erreicht, — hier warteten schon Eltern und Angehörige in großer Zahl; bald wurde es still und nur der holde Traum mag einer oder der anderen noch einmal die Lust des Tages vor die Seele gebracht haben. Gewiß aber hat diese Maifahrt sich den vergangenen Ausflügen würdig an die Seite stellen können, auch sie bildet ein liebes Erinnerungsblatt für Schülerinnen und Lehrer.

Am 3. Juni 1905 hielt der Verwaltungsausschuß eine Sitzung, in der über die Besetzung des Direktorpostens vorbereitende Beratungen gepflogen wurden.

Am 10. Juni begannen die Pfingstferien, die bis einschließlich 13. d. M. dauerten.

Am 19. Juni wurden die Privatistinnen-Prüfungen abgehalten.

Am 20. Juni fand ein Preis schreiben der Schülerinnen des Stenographie-Unterrichtes statt, welcher an der Anstalt von den geprüften Stenographielehrern, den Herren L. Brandstötter und F. Weymayr, erteilt wird. Der günstige Verlauf desselben, sowie die anerkennenden Worte der Herren Preisrichter über die Leistungen beim Wett schreiben und über die vorgelegten Probeschriften gaben Zeugnis von der Emsigkeit und dem Pflichteifer, wie von dem Fleiße und dem Eifer der Schülerinnen.

Die Preisrichter-Kommission bestand aus dem Obmanne des Linzer Gabelsberger-Stenographenvereines Herrn Ignaz Jungwirth, ferner den Herren Professor Dr. Berger, Hans Langoth, Otto Raška und Kamillo Schallert.

Preise erhielten im Anfängerkurse: Den 1. Preis, die bronzene Ehrenmedaille: Irma Wohl; den zweiten Preis, ein stenographisches Buch: Grete Frenzl; beide Schülerinnen der IV. Klasse. Im Ausbildungskurse erhielt den 1. Preis, die silberne Ehrenmedaille: Theodora Rucker; den 2. Preis, ein stenographisches Buch: Ella Wolf; beide Schülerinnen der V. Klasse.

Anerkennungsdiplo me erhielten im Anfängerkurse die Schülerinnen der IV. Klasse: Grete Schubert, Anna Commenda und

Martha Schoch; im Ausbildungskurse die Schülerinnen der V. Klasse: Mathilde Hanaberger, Marie Weidinger und Hilda Danner.

Der Berichterstatter sprach bei dieser Gelegenheit dem Linzer Gabelberger-Stenographenverein, dem Preisrichter-Kollegium und den beiden Stenographielehrern der Anstalt den besten Dank, den ausgezeichneten Schülerinnen der Anstalt die verdiente Anerkennung aus.

Am 21. Mai wurde die Klassifikations- und Schlußkonferenz abgehalten.

Die religiösen Übungen während des Jahres wurden nach den bestehenden Vorschriften abgehalten. Die katholischen Schülerinnen haben am 24. und 25. Oktober, zu Ostern am 3. und 4. Mai und am 23. und 24. Juni die heiligen Sakramente empfangen. Auch an der Frohnleichnam-Prozession am 22. Mai 1905 beteiligten sich die katholischen Schülerinnen unter Beteiligung des Lehrkörpers in der herkömmlichen Ordnung.

Am Schulschlußtage, 27. Juni, findet im Zeichensaal der Anstalt eine Ausstellung der Handarbeiten der Schülerinnen statt, über die im nächsten Jahresberichte ausführlichere Mitteilung erstattet werden wird.

Der Schluß des Schuljahres 1904/05 fand auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 16. Mai 1904, S. 16.151, demzufolge an der Anstalt das Schuljahr mit dem 30. Juni jedes Jahres geschlossen wird und mit Rücksicht auf die am 28. Juni d. J. beginnenden mündlichen Reifeprüfungen bereits am 27. Juni mit einem feierlichen Dankgottesdienste um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Elisabethinen-Kirche statt, bei welchem am Schlusse die Volkshymne gesungen wurde. Hierauf wurden in den einzelnen Klassen die Zeugnisse ausgeteilt und die Schülerinnen der VI. Klasse mit Abschiedsworten seitens des Leiters von der Anstalt entlassen.

Am 28. und 30. Juni und 1. Juli 1905 finden die mündlichen Reifeprüfungen statt, über deren Ergebnis im Programm des nächsten Jahres berichtet werden wird.

XVII. Namensverzeichnis der Schülerinnen.

Die mit * bezeichneten erhielten ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug.

I. Klasse.

Ballak-Scheindler Käthe	Lackinger Paula
*Brenner Rosa	*Liebhard Luise
*Brunner Herta	*Mautner Klara
*Doppler Anna	Michl Rosa
Dzugan Sabine	*Mostny Karoline
*Ehrentleghberger Martha	*Parry Hilda
*Fischer Irma	*Ruckensteiner Paula
foglar Babette	Schmölzer Emma
Baroness Gramont Marie (ausgetreten)	Schroll Helene
Hackl Paula	Sedlazeß Paula
*Hackmüller Nora	Siegler Elise
*Haderer Gertrud	*Sonnleithner Margarete
*Haritz Johanna	*Urbanitzky Helene
Jeschko Margarete	Weymayr Karoline
*Kern Johanna	Wittmann Marie
Korb Marie	Wolf Frida
*Kuretschka Mathilde	Zelenka Olga
	*Köhler Elisabeth (Privatistin).

II. Klasse.

Andel Felizie	*Neumayr Anna
Ballich Johanna	*von Poth Grete
*Bayer Josefa	Prokop Luise
Benedikt Leopoldine	Pruckmüller Dora
*Blumauer Viktoria	Rücker Josefina
Fischer-Colbrie Germana	Santner Anna
foglar Marie	Scherzer Leopoldine
fresl Gabriele	Schmidhammer Marie
*Gans Grete	*Schneider Marie
*Geelhaar Grete	Schönhöfer Luise
Herber Therese	Schulz Klare
*Jesovits Grete	Stadlbauer Luise
*Kempf Käthe	Stöhr Stephanie (ausgetreten)
*Litschauer Angela	*Thalmayr Martha
Macu Anna (ausgetreten).	Weidinger Friederike.

III. Klasse.

Boroewiö Emma	Ohrlinger Juliana
Brunthaler Berta (ausgetreten)	*Parry Grete
von Bružek Olga	*Peyrer Barbara
Ehrentleßberger Hermine (ausgetreten)	Pillesmüller Paula
*von Herbert Herta	Prenosyl Marianne
*Hagleitner Marianne	*Prohaska Marianne
*Klaßer Frida	*Scheff Marie
Kren Martha	Simader Thekla
Kundmann Helene	Spizl Anna
Sackner Philomene	*Trefflinger Martina
Sehner Gertrud	Uhlis Isabella
*Leutsch Emilie	Urbanitzky Grete
*Mašat Adele	Wagner Sophie
Mayrhofer Valerie	Wessely Marie (ausgetreten)
	Zirnbauer Marie.

IV. Klasse.

*Baumeister Hildegard	Pleninger Marie
Blumencron Baronesse Hedwig (ausgetreten)	Scherer Grete
Brosch Elisabeth	Scherzer Moisia
*Commenda Anna	*Schoch Martha
*Engländer Elsa	*Schönmayr Auguste
Fischer Auguste	Schubert Margarete
Frenzl Margarete	Schuster Elisabeth
*Gilhofer Gertrud	Seiß Frida
*Handel Baronesse Julie	Siegel Hermine
Heppner Gertrud	Tichtel Amalie
*Hermann Amalie	Tischler Auguste
Hofmann Rosa	*Urbas Magdalene
Jaiser Elise	*Warhanek Hedwig
*Jergius Frida	*Windsperger Kornelie
Krainer Elfriede	*Wohl Irma
von Mayrhofer Euitgard	*Knechtl Auguste (Privatistin)
Nitsch Frida	*Sackner Ida (Privatistin).

V. Klasse.

*Aigner Margarete	von Bružek Emma
Braunsberger Stephanie	*Carmine Elisabeth

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| *Danner Hilda | *Popel Adele |
| Doblinger Margarete | *Popel Hedwig |
| Drasch Marie | *Rücker Theodora |
| *Fasbender Else | Scharrer Viktoria |
| *Franck Else | *Schnopfhagen Berta |
| *Franck Paula | Schubert Gabriele |
| von Görz Alice | Stöhr Hilda |
| Gottlieb Frida | Taub Helene |
| Hain Stephanie | Wachet Karoline |
| Hamburger Emma | Wahinger Olga |
| *Hanaberger Mathilde | Weidinger Marie |
| *Löcker Adele | *Wimmer Grete |
| Löhner Frida | *Wolf Gabriele |
| Neuhauser Anna | Stichlberger Leopoldine |
| Pollack Marie | (Privatistin). |

VI. Klasse.

- | | |
|----------------------------|------------------------|
| *Carmine Emilie | *Pecha Hermine |
| Danner Margarete | Pebersdorfer Adele |
| Falb Olga | Pollack Amalie |
| *Frisch Marianne | Pugkandl Berta |
| *Gans Mathilde | Rauscher Olga |
| Kimeswenger Marie | von Schinnern Gabriele |
| Langthaler Julie | Scholz Hermine |
| *Loos Marie | *Schückel Emilie |
| Mäser Gisela | Stern Marianne |
| Messenböck Therese | *Thalman Marianne |
| Muher Irene | Tischler Olga |
| *von Müller Bettina | Weibel Helene |
| Müller Frida (ausgetreten) | *Wolf Anna. |
| *Nusko Sylvia | |

XVIII. Kundmachung für das nächste Schuljahr 1905/06.

Jede Schülerin, welche in die erste Klasse des Mädchen-Lyzeums aufgenommen werden will, muß bei dem Direktor der Anstalt durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter mündlich oder schriftlich angemeldet werden und durch den Tauf- oder Geburtschein den Nachweis über das vollendete oder noch in demselben Kalenderjahre zur Vollendung gelangende 11. Lebensjahr, sowie den Nachweis jener Kenntnisse

bringen, welche dem Unterrichtsziele der fünften Jahresstufe einer Volksschule entsprechen.

Zur Erprobung dieser Kenntnisse wird eine Aufnahmsprüfung aus dem Deutschen und dem Rechnen vorgenommen.

Bei dem Eintritte in eine höhere Klasse, welche aus jeder Klasse der Bürgerschule oder aus einer anderen Lehranstalt oder auch nach genossenem Privatunterrichte stattfinden kann, ist gleichfalls durch eine Aufnahmsprüfung der Nachweis jener Kenntnisse zu liefern, welche dem Unterrichtsziele der vorhergehenden Klasse entsprechen.

Dieses Ziel ist aus dem im Jahresberichte gedruckten Lehrplane ersichtlich. Jenen Schülerinnen, welche aus anderen Schulen in das Lyzeum überzutreten beabsichtigen, wird in der Direktionskanzlei gern der Lehrplan, sowie jede Auskunft betreffs Vorbereitung zu dieser Prüfung mitgeteilt.

Die Anmeldungen und Einschreibungen erfolgen vor Beginn der Ferien, täglich von 11 bis 12 Uhr, nach den Ferien, vom 15. September angefangen, täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei des Mädchen-Lyzeums, Prunerstraße Nr. 18, 1. Stocf.

Die Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die erste und in alle anderen Klassen des Lyzeums finden statt: im Sommertermine für die erste Klasse am 5. Juli 1905, 2 Uhr nachmittags, und für die höheren Klassen am 6. Juli von 8 Uhr vormittags an, im Herbsttermine für alle Neueintretenden am 16. September um 8 Uhr vormittags.

Das Unterrichtsgeld beträgt für die ersten 3 Klassen monatlich 16 K, für die oberen 3 Klassen monatlich 20 K; für Töchter von k. k. Offizieren und Staatsbeamten beträgt dasselbe 10, beziehungsweise 16 K. Die erste Rate des Unterrichtsgeldes ist am 1. Oktober, jede folgende an dem ersten Tage eines jeden Monats zu entrichten.

Die Aufnahmestaxe für neu eintretende Schülerinnen aller Klassen beträgt 4 K.

Über schriftliches motiviertes Ansuchen werden vom Verwaltungsausschusse auch halbe, bei berücksichtigungswürdiger und durch ein legales Mittellosigkeits- oder Armutzeugnis nachgewiesener Dürftigkeit auch ganze Schulgeldbefreiungen bewilligt. Die stempelfreien, mit dem letzten Schulzeugnisse versehenen Gesuche sind bis längstens 20. September 1905 in der Direktionskanzlei des Mädchen-Lyzeums zu überreichen.

Im Schulgelde ist auch die Entlohnung für die nicht obligaten Gegenstände inbegriffen.

Am Beginne des Schuljahres hat jede Schülerin (auch die von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes halb und ganz befreite) 4 K Lehrmittelbeitrag zu erlegen.

Die Direktion gibt gleichzeitig bekannt, daß sie für die Unterbringung auswärtiger Schülerinnen zu sorgen bereit ist und daß ihr zu diesem Zwecke eine Anzahl von Adressen hochachtbarer Familien, in welchen den Schülerinnen die angemessenste Unterkunft, Verpflegung und Überwachung zuteil wird, zur Verfügung steht.

Die Eltern derjenigen Schülerinnen, welche, ohne am Schulschluß sich abgemeldet zu haben, das Mädchen-Gyzeum im nächsten Schuljahre nicht mehr besuchen sollten, werden ersucht, die Abmeldung bis spätestens zum 1. September schriftlich auf kurzem Wege an die Direktion gelangen zu lassen.

Das nächste Schuljahr 1905/06 beginnt am 18. September 1905 mit einem Heiligengeistamte in der Elisabethinen-Kirche um 9 Uhr vormittags. Nach demselben finden sich die Schülerinnen in den Klassenzimmern ein, wo ihnen von den Klassenvorständen die weiteren Weisungen erteilt werden.



Das erste Schuljahr 1905/06 beginnt am 1. September 1905

mit einem Festtage in der Schulgebäude um 9 Uhr vor

mittags. Nach derselben haben die Schullehrer in den Klassen

hinzu zu kommen von den Klassenlehrern die ersten Stunden

erhält werden.

Das zweite Schuljahr 1906/07 beginnt am 1. September 1906

mit einem Festtage in der Schulgebäude um 9 Uhr vor

mittags. Nach derselben haben die Schullehrer in den Klassen

hinzu zu kommen von den Klassenlehrern die ersten Stunden

Dank der Direktion.

Schließlich betrachtet es der Berichterstatter als seine angenehme Pflicht, allen denjenigen Persönlichkeiten, Anstalten und Direktionen, welche durch Spenden, besonders von Lehrmitteln, durch leihweise Überlassung von solchen Gegenständen, durch gefällige Aufnahme von Notizen in die Zeitungen, durch freundliche Gewährung der Fahrpreisermäßigung auf Bahnen und Dampfschiffen oder in irgendeiner Art die Interessen der Anstalt gefördert oder zum Gedeihen derselben beigetragen haben, den wärmsten Dank auszusprechen.

Einz, den 27. Juni 1905.

Prof. Joh. Paul,
prov. Leiter.

Dank der Dichtung.

Erfüllt die Pflicht es der Verantwortlichkeit als keine ungenügende
führt allen bescheidenen Persönlichkeiten. Künsten und Dichtungen,
welche durch Spenden, besonders von Lebensmittel, durch öffentliche
Hilfsleistung von solchen Gegenständen durch geliebte Menschen von
Hoffen in die Welt zu bringen durch fremdliche Bewunderung der Sache
preisenmäßig auf Erden und Tempeln oder in irgendwelcher
Mit die Tugenden der Kunst gehört aber zum höchsten werden
bedürftigen haben den wertvollen Dank auszusprechen.

Leipzig den 25. Juni 1907.

Prof. Joh. Paul,

Leipzig.

Inhalt.

	Seite
A. Zur Geschichte der Anstalt. Von Dr. Franz Chalmayr	3
B. Schulnachrichten	25
I. Einleitung	27
II. Berechtigungen für Absolventinnen und Schülerinnen öffentlicher Lyzeen	28
III. Der Verwaltungsausschuß des Mädchen-Lyzeums	30
IV. Förderung des materiellen Gedeihens des Mädchen-Lyzeums	31
V. Personalstand des Lehrkörpers und Fächerverteilung	32
VI. Statistik der Schülerinnen	33
VII. Lehr- und Lektionsplan	35
VIII. Lehrbücherverzeichnis	52
IX. Themen zu den deutschen Aufsätzen und Redeübungen	57
X. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen	59
XI. Verzeichnis der eingesandten Jahresberichte	65
XII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden	66
XIII. Lyzeal-Reifeprüfungen	68
XIV. Förderungsmittel des Unterrichts	74
XV. Gesundheitspflege	78
XVI. Chronik	80
XVII. Namensverzeichnis der Schülerinnen	91
XVIII. Kundmachung für das Schuljahr 1905/06	93

Inhalt

1	Einleitung
2	I. Die Geschichte der Philosophie
3	II. Die Philosophie der Antike
4	III. Die Philosophie des Mittelalters
5	IV. Die Philosophie der Renaissance
6	V. Die Philosophie der Neuzeit
7	VI. Die Philosophie der Romantik
8	VII. Die Philosophie der Aufklärung
9	VIII. Die Philosophie der Klassik
10	IX. Die Philosophie der Romantik
11	X. Die Philosophie der Neuzeit
12	XI. Die Philosophie der Romantik
13	XII. Die Philosophie der Aufklärung
14	XIII. Die Philosophie der Klassik
15	XIV. Die Philosophie der Romantik
16	XV. Die Philosophie der Neuzeit
17	XVI. Die Philosophie der Romantik
18	XVII. Die Philosophie der Aufklärung
19	XVIII. Die Philosophie der Klassik
20	XIX. Die Philosophie der Romantik
21	XX. Die Philosophie der Neuzeit
22	XXI. Die Philosophie der Romantik
23	XXII. Die Philosophie der Aufklärung
24	XXIII. Die Philosophie der Klassik
25	XXIV. Die Philosophie der Romantik
26	XXV. Die Philosophie der Neuzeit
27	XXVI. Die Philosophie der Romantik
28	XXVII. Die Philosophie der Aufklärung
29	XXVIII. Die Philosophie der Klassik
30	XXIX. Die Philosophie der Romantik
31	XXX. Die Philosophie der Neuzeit

3.50

2.50

2.50

1.80

4.50

14.80

[Handwritten signature]

TMW-Bibliothek



00810040

Lehrbücherverzeichnis

für das nächste Schuljahr 1905/06

auf Seite 52.



Technisches Museum Wien
Bibliothek

41.708